Johann Nepomuk von Laicharting
Tyrolischer Landmann, der Ackerbau-
Gesellschaft in Tyrol, und der Gesell-
schaft Naturforschenden Freunde
zu Berlin Mitglied.

Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler-Insecten.

I. Theil.

Käferartige Insecten.

II. Band.

Zürich,
Bey Joh. Caspar Füeßli, 1784.

Dem Hochgebohrnen Herrn

des

H. R. R. Grafen Johann Choteck

von

Chotkowa und Wognin.

Böhmisch Oesterreichischer Kanzler

K. K. Apostol. Maj. wirklichen Kämmerer.

Aus tiefester Verehrung

gewiedmet

von dem

Verfasser.

Vorbericht.

Ich liefere gegenwärtig den zweyten Band des Tyrolischen Insecten-Verzeichnisses, der wider Verhoffen etwas länger ausblieb, aber es wird Kennern von ähnlichen Arbeiten hinreichende Entschuldigung seyn, wenn ich sage, daß eigene, und des Herrn Verlegers unvorgesehene Hindernisse, die Ausgabe bis nun zu verzögerten.

Ich behalte die Methode des ersten Bandes auch in diesem bey; nur war ich bemühet,

het, in der eigentlichen Behandlung jedes Insects gleichmäßigere Ordnung, und in den Beschreibungen selbst, Zwischenzeichen zu wählen, und sie unverändert, nach eigen festgesezten Regeln genau und richtig anzuwenden.

In Rücksicht der Behandlungsmethode jedes Insects überhaupt, wurde nachgehende Ordnung beobachtet: a) Der Gattungsnahmen.* b) Der Namen der Art. c) Die Synonimie. d) Der Ort des Aufenthaltes. e) Ob das Insect häufig oder selten? f) Die kurze nächst unterscheidende Beschreibung. g) Die weitläufigere Beschreibung aller Körpertheile. h) Anmerkung über Abarten. i) Beobachtungen durch das Suchglase. k) Anmer-

---

* Das Wort Genus wird von mehrern mit Geschlecht verdeutscht; ich wollte es lieber mit Gattung geben, und Geschlecht für Sexus behalten, um nicht ein und das nemliche Wort zwey so verschiedene Dinge bedeuten zu machen, und dadurch eine Zweydeutigkeit zu verhindern, die mir schon öfters in entomologischen Schriften aufstieß.

merkungen über Naturgeschichte, oder besondern Körperbau eines Insectes. l) Vergleichung der Schriftsteller und Abbildungen. m) Die Beschreibung in der Kunstsprache nach Methode L) und F). n) Die Grösse des Insectes in einer Linie vorgestellt.

Die Zwischen- oder Absetzzeichen dienen zur Abkürzung und Deutlichkeit weitläufiger Beschreibungen. Hr. Prof. Fabricius hat zwar in seiner Philos. Entomol. Regeln bey Anwendung der Zwischenzeichen festgesezt; doch da ich nach meiner Beschreibart mit selben nicht auslangen konnte, so fand ich für nöthig eigene Gesetze willkührlich hierüber anzunehmen, die ich dem Leser in der Ordnung, in der ich mir sie vorschrieb, hier vorlege.

[.] Wurde gemacht a) nach Endigung der Beschreibung eines jeden Hauptheiles; z. Beysp. des Kopfes, Brustschildes und Flügeldecken. b) Wenn nach fertiger Beschreibung der Zeichnungen auf den Flügeldecken oder dem Brustschilde noch etwas nachzutra-

gen ist, das auf alle Zeichnungen oder Flecke Beziehung hat: Z. Beysp. [.] „Alle schwarze „Zeichnungen haben eine leichte Einfassung„ c) die Varietäten abzusöndern.

[:] Habe ich angewendet: a) Die Bestandtheile eines Hauptkörpertheils zu unterscheiden. Z. Beysp. Der Kopf grau [:] Die Fühlhörner schwarz [:] Die Freßspitzen rothbraun [:] Die Augen schwarz, u. s. w. b) Nicht allein die abgegliedeten Theile eines Hauptkörpertheiles, z. Beysp. beym Kopf, oder den Füssen, sondern auch die in einem fortgehenden, aber doch abgesonderten Theile, als die Näthe des Brustschildes und der Flügeldecken, die Dorne des Brustschildes und die Spitze der Flügel, werden durch [:] unterschieden. c) Wenn der Zweypunkt nach geendigter Beschreibung eines Bestandtheiles, oder der Zeichnungen eines Hauptkörpertheiles vor einem Beywort [adjectivum] gesetzet wird, so beziehet sich dieses Beywort wieder auf den Hauptgegenstand hinauf, der eben beschrieben wird. Z. B. „Der Brustschild grau, gedornt; die Dorne

„zu-

„ zugespizt, schwarz [:] behaart; mit kurzen, „ grauen Häärchen.„ Oder in einem andern Beyspiele : „ Die Flügeldecken grünlicht, „ schwarz gefleckt; mit vier Flecken auf jeder „ Decke [:] gestreift; zwey Streife auf jeder „ Decke.„ d) Wenn von mehrern Zeichnungen an den Flügeldecken, Brustschilde oder Unterleibe die Rede ist, so werden die verschiedene Flecke oder Zeichnungen durch [:] abgesöndert. Z. Beysp. „Die Flügeldecken graublau [:] „ gegen dem Grunde zu auf jeder Decke ein „ grosser schwarzer unregelmässiger Fleck [:] „ über die Mitte eine breite schwarze Binde [:] „ unter dieser gegen die Spitze zu wieder auf „ jeder Schaale ein kleiner schwarzer Fleck.„ e) Die Füsse, wenn sich nicht alle Paare ähnlich sind, so werden sie durch [:] unterschieden, und die Schenkel, Schienbeine und Fußblätter durch [;], ist aber dieser Fall nicht, dann behielte ich [:] zu Untertheilung der Fußtheile.

[,] Wird a) bey der ersten vorangehenden Hauptbeschreibung, wo sich der Hauptunter-

schied der Arten finden soll, und die ohnehin so kurz als möglich seyn muß, zu Absönderung der Kennzeichen gemacht. Z. Beysp. „Ganz schwarz [,] mit zwey gelben Bändern über die Flügeldecken [,] das obere aus zwey hinterwärts gekrümmten Bögen zusammengesezt.„ b) Vor den Bindewörtern und, auch, nur, u. s. w. ist ein [,] gemacht, wenn auch mehrere Körpertheile in einem Sinne zusammengenommen sind. Zum Beyspiel: „Der Unterleib [,] und die Füsse grau. Die Freßwerkzeuge rothbraun [,] nur die obern Kinnladen sind an den Spitzen schwarz.„ c) Dienet das [,] um die nacheinander folgende unterschiedene Eigenschaften des beschriebenen Körpertheiles abzusöndern. Z. Beysp. Die Flügeldecken aschgrau, [,] behaart [,] gestreift, u. s. w.

[;] Brauchte ich a) wenn von den einzelnen Gliedchen der Fühlhörner, Freßspitzen, oder Fußblätter etwas insbesondere anzumerken ist. Z. Beysp. „Die Fühlhörner grau [;] die drey lezten Gliedchen schwärzlich„ oder: „die

„ die Fußblätter glänzendschwarz [;] das zwey„ te Glied breit gedrückt. „ b) Wenn ein Beywort oder eine Sache näher erkläret wird. Z. Beysp. „ Die Flügeldecken röthlich, be„ haart [;] die Haare lang, weißlich: ge„ streift [;] die Streife sehr erhoben „ oder, „ der Kopf schwarz: die Oberfläche gepunk„ tet [;] die Punkte in einanderfliessend. „ Oder: „ Die Flügeldecken schwarz, gelb ge„ zeichnet [;] am Grunde zu beyden Sei„ ten ein kleiner halbmondförmiger Fleck, „ u. s. w. Die nachkommenden Zeichnungen werden, wie wir vorsagten, wieder mit [:] abgesöndert.

Ich war, so viel möglich, bemühet, die Zwischenzeichen nach obigen Regeln jedesmal getreu beyzubehalten; sind sie hie und da unterblieben oder verwechselt worden, so ist es meinem oder des Setzers Auge entwichen.

Uebrigens ist mir die Zufriedenheit mit der mein erster Versuch von einigen Rezensenten aufgenommen worden, reichliche Belohnung für

für meine geringe Mühe, und wirksame Aufmunterung zur künftigen Arbeit. Ich habe dahero den Herrn Pastor Goeze in Quedlinburg, Hr. Oberprediger Herbst in Berlin, und allen jenen, die es für Werth hielten, in Rezensionen meines ersten Bandes Erwähnung zu thun, öffentlichen Dank zu erstatten, daß sie meine Erstlinge mit so vieler Nachsicht behandelten.

Der Vorwurf, der mir im allgemeinem Verzeichniß neuer Bücher, * über die Endung der Ordnungsnahmen in Oïdes, gemacht wird, ist gegründet; ich muß mir ihn selbst machen. Die Benennungen Scarabaei, Grylli, Cimices, Papiliones u. s. w. wären den allgemein angenommenen systematischen Gesetzen angemeßner, und kämen der Art, der sich Linne die Ordnungen der Vögel zu benennen bediente, und die für Ordnungbenennung im-

* Allgemeines Verzeichniß neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen, nebst einem gelehrten Anzeiger. 6. Band VII. Stück. Leipzig 1781.

immer die natürlichste ist, am nächsten. Aber die daraus erwachsende Ungemächlichkeit, daß man für so angenommene Gattungen als Scarabæus, Gryllus, Cimex, Papilio, u. s. w. um nicht Ordnungsnamen mit Gattungsnamen zu verwechslen, neue Namen schöpfen müßte, brachte mich zum Entschluß die Endungen in Oïdes als einen Mittelweg zu versuchen. Sollte es Kennern nicht anstößig scheinen, daß die Gattungen, die Namen der Ordnungen beybehalten, so ist die Abänderung leicht gemacht. Die Benennungen der Ordnungen: I. Scarabæi, Käfer. II. Grylli, Gryllen. III. Cimices, Wanzen. IV. Papiliones, Schmetterlinge. V. Libellulæ, Wasserjungfern. VI. Vespæ, Wespen. VII. Muscæ, Fliegen. VIII. Cancri, Krebse. IX. Araneæ, Spinnen. X. Onisci, Aßlen, würde einfacher und richtiger lauten, und da die Gattungen ohnehin meistens in der einfachen Zahl gesagt werden, die Ordnungen hingegen bey allen Klassen des Thierreiches die Mehrfache beybehalten, so wäre dieser kleine Unterschied Gepräge genug, um beydes in Schriften und Reden unterscheidend zu machen.

Allein

Allein ich wage es nicht hierinn etwas zu entscheiden, der Ausspruch einsichtsvollerer Männern soll meinen Entschluß bestimmen, ob ich in der Fortsetzung die Ordnungen nach obiger Abänderung, oder nach erstgewählter Art zu benennen habe.

Prionus.

Der Forstkäfer. Le Prione.

Prionus *Geoff.* Cerambyx *Linn.*

Antennæ ſetaceæ.

Thorax ſubquadratus, marginatus.

Elytra ſubquadrata.

Die Fühlhörner borſtenförmig.
Der Bruſtſchild beynahe vierſeitig, gerandet.
Die Flügeldecken beynahe vierſeitig.

1. Prionus *Bulzanenſis*. Der Bozner Forſtkäfer.

Schæf. Icon. tab. 140. fig. 1.?

Bisher nur in den Gegenden um Bozen bekannt. Aus der Sammlung des Hrn. Kreisphyſikus Menz. Beynahe zwey Zolle lang, von ſchwarzbrauner Farbe, mit narbichtem Bruſtſchilde.

Der Kopf in der Mitte nach Längs gefurcht; die Oberfläche narbicht: die Fühlhörner kurz, etwa ſo lange als der Bruſtſchild ſamt dem Kopfe, glänzend; die lezten drey Gliedchen lichtbraun. Der Bruſtſchild über die ganze Oberfläche mit ausgehöhlten Puncten beſezt, vielmehr narbicht; der Rand etwas gekerbt; die vorderen Winkel ſind abgerundet, die hinteren enden ſich in Spitze. Die Flügeldecken ſtark gepunktet, mit zwo kaum ſichtbaren abgekürzten Linien auf jeder Decke; der Rand am äuſſeren Winkel, erſt über, und dann untergebogen. Der erſte Ring des

Unterleibes mit feiner weißlichten Wolle überdeckt; die übrigen Ringe und die Brust glänzendschwarz. Die Füsse glänzendschwarz; die Fußblätter eisenockerfärbig, von solch gefärbten Häärchen, die sie überkleiden.

Zu diesem beträchtlichen Forstkäfer finde ich kein fügliches Synonime; die Beschreibung des Cerambyx faber Linn. (*a*) träfe den Worten nach, noch so ziemlich zu, aber das vom Ritter in der Fauna Suecica (*b*) angeführte Citat aus Frischen Tom. 13. Tab. 18, und dann das aus Schäffer Tab. 72. Fig. 3, (*c*) welche beyde mit meinem Forstkäfer nicht die mindeste Aehnlichkeit haben, lassen mich nicht einmal darauf muthmassen. — Noch lieber verfiel ich auf den Cerambix melanopus Linn. (*d*) der ohngeachtet seines Vaterlandes mit gegenwärtigem Käfer sehr viele Aehnlichkeit haben muß. — Hab' ich wieder Gelegenheit das dabey angeführte Merianische Werk (*e*) nachzusehen, so bin ich vielleicht im Stande die nähere Bestimmung zu geben. Schäffers Fig. 1. Tab. 140. hat mit meinem Käfer viele Aehnlichkeit.

PRIONUS piceus, thorace variolofo unidentato.

Fronte *Capitis* canaliculata variolofa;

Antennis brevibus, nigris; articulis tribus ultimis pallidi-fufcis.

Thorace variolofo; margine crenato dentato; dente unico pone medium:

(*a*) Lin. S. N. p. 620. n. 6.
(*b*) Lin. Fn. Sv. p. 187. n. 646.
(*c*) Linn. in Append. Synon. ad S. N.
(*d*) Linn. S. N. p. 623. n. 8.
(*e*) Merian. Surin. T. 24. f. i.

dium: Angulis anterioribus rotundatis; posterioribus acuminatis: Sutura anteriore ciliata; ciliis ferrugineis: pectore punctato nigro.

Elytris punctatis, lineotatis; lineolis duabus vix conspicuis: margine ad angulum externum reflexo.

Segmento primo *Abdominis* tomentoso; tomento cinereo: reliquis nigris.

Pedibus nigris: *Tibiis* subtus ciliatis: *Tarsis* tomentosis; tomento ferrugineo.

---

2. Prionus *Coriarius*. Der Gerber Forstkäfer.

Linn. S. N. p. 622. *n.* 7. *Cerambyx*.
Geoff. Inf. 1. *p.* 198. *n.* 1. *tab.* 3. *fig.* 5,
Fabr. S. E. p. 189. *n.* 1. *Sp. Inf. p.* 206. *n.* 9.
Rösel 2. B. Erdkäf. 2. Kl. t. 1. f. 1. 2.
Scop. E. C. p. 50. *n.* 161.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 428. *n.* 7.

Läßt sich in den Wäldern auf verschiedenen Baumgattungen nicht selten antreffen.

Von dunkelbrauner Farbe, der Brustschild an jeder Seite dreyfach gedornt.

Der Kopf schwarz; die Freßspitzen röthlich; die Augen in Form einer Niere, umgeben von rückwärts die Fühlhörner; diese sind aus kegelförmigen Glied-

chen zusammengesezt, davon die Spitze des einen Kegels in die schief abgestumpfte Grundfläche des andern seitwärts eingezapft ist, so daß die andern Spitzen der Grundflächen der übrigen Gliedchen alle gegen einer Seite hervorragen, und den Fühlhörnern ein sägeförmiges Ansehen geben. Der **Brustschild** an jedem Seitenrande dreyfach gezähnt: beyde Nathen mit gelben Häärchen eingefasset. Die **Flügeldecken** von vielen Erhabenheiten, und in einander fliessenden Vertiefungen auf der Oberfläche rauch. Die **untere Seite** bis zu dem lezten paar Füssen mit einer grauen Wolle überzogen, die übrigen Bauchringe glänzend rothbraun, schier ohnbehaart. Die **Fußblätter** ein wenig röthlich.

Die Abänderung, welche vorkömmt, und wahrscheinlich das andere Geschlecht ist, ist um etwas grösser, die Fühlhörner anderst gebauet; die kegelförmigen Gliedchen um vieles kleiner, an der Grundfläche nicht so schreg abgeschnitten, die Spitze der Kegel stehen mehr in der Mitte; hiemit sind die Fühlhörner um vieles weniger sägeförmig. Noch muß ich einen kleinen Dorn anmerken, den ich an dem innern Winkel der Flügeldeckenspitzen bey einigen sehe, bey andern nicht. Daß diese gewiß verschiedene Geschlechter einer Art seyen, beweisen die Paarung, die Roesel beobachtete, (a) und die Zergliederung, die er vornahm, er hat l. c. durch fig. 1. das Männchen, und durch fig. 2. das Weibchen vorgestellt, R. Linné macht zwar aus fig. 1.

sei-

(a) Roesel 2. B. Erdk. 2. Kl. S. 15. der aus dem Eichbaum, oder andern Holz entspringende schwarzbraune Holzwurm.

seinen Cerambyx imbricornis (a), daß aber der Ritter an der Richtigkeit dieser Abänderung selbst zweifelt, giebt das beygesetzte Fragzeichen zu erkennen. Auf gleiche Art läßt sich die Füeßlinische (b) und Müllerische (c) Meynung, in Ansehung der Schäfferischen Citate vereinigen, des erstern angeführte Icon. tab. 67. fig. 3. wäre das Männchen, und des zweyten tab. 9. fig. 1. das Weibchen.

PRIONUS fuscus, lateribus thoracis tri-dentatis.

Capite nigrescente palpis subrufis: oculis reniformibus basin Antennarum ambientibus: *Antennis* submediocribus; articulis conicis compositis; Apex coni unius, inseritur lateri basis oblique truncatæ coni alterius.

Thoracis lateribus dentatis, utrinque dentibus tribus: suturis ferrugineo-ciliatis.

Elytris subrugosis; punctis intricatis.

Subtus tomentosus: ultimis quinque segmentis *abdominis* glabris.

Tarsis *pedum* ferrugineis.

β. Statura majori.

Articulis *Antennarum* minoribus, ad basin vix truncatis.

Elytro ad angulum internum apicis, dente instructo.

 Ceram-

(a) Linn. S. N. p. 622. n. 6.

(b) Füeßli Verzeichn. der Schweiz. Inf. S. 12. n. 225.

(c) Müller Zool. Dan. Prodr. p. 74. n. 802.

Cerambyx.

Der Holzbockkäfer. Le Capricorne.

Cerambyx *Linn. Geoff. Fabr. scop.*

Antennae elongatæ, ſetaceæ.

Thorax ſpinoſus, ſuperficie rugoſa, aut tuberculoſa.

Tibiæ omnes ſimplices.

Die Fühlhörner lang, borſtenförmig.

Der Bruſtſchild an den Seiten dornicht, die Oberfläche runzlicht, oder höckericht.

Alle Schienbeine ohngezahnt.

I. Cerambyx *Cerdo*. Der Flicker Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 629. *n.* 39.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 200. *n.* 1.

Fabr. S. E. p. 167. *n.* 14. *Sp. I.* 1. *p.* 212. *n.* 18.

Scop. E. C. p. 51. *n.* 163. *Ceramb. Heros.*

Schæff. Icon. tab. 124. *fig.* 3.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 440. *n.* 39.

Kömmt in unſern Nadelholzwäldern öfter vor, iſt aber nicht gar gemein. Der Gröſte aus den mir bekannten Holzbockkäfern, von ſchwarzer Farbe, die Flügeldecken ſchwarzbraun, gegen die Spitze röthlich.

Der Kopf vorne an der Stirne ſehr höckerig; die Fühlhörner von der Länge des ganzen Körpers; die erſten Gliedchen vom Grunde an glänzendſchwarz, et-

was

was keulförmig, die leztern länger, mehr zusammengedrückt, mit sehr kurzen grauen Häärchen bedeckt. Der Brustschild auf der Oberfläche sehr höckericht; auf jeder Seite ein Dorn.

Die Flügeldecken von einander stehend, dunkelbraun, rauch, runzlicht; die dunkelbraune Farbe verliert sich gegen den Spitzen zu in eine rothbraune (a), auch die Oberfläche ist nur am Grunde stark runzlicht, und wird gegen den Spitzen immer ebener, die ein wenig abgestumpft sind. Die untere Seite glänzendschwarz, die Füsse von eben der Farbe; die Fußblätter untenher bräunlich.

Der Ritter Linné und Fabrizius halten Scopolis Cerambyx Cerdo (b) für das Männchen dieses Käfers; ich werde ihn gleich nach diesem beschreiben, und das unwahrscheinliche dieser Meynung darzuthun, bemühet seyn.

Auch Geoffroy (c) vereiniget die Beschreibungen dieser beyden Käfer unter Cerambyx n. 2, doch nimmt man aus der Beschreibung selbst deutlich ab, daß er sie nicht für einerley Art hält; da ich sie auch absöndere, so könnte ich aus Geoffroy (d) den Cerambyx n. 2, le petit Capricorne nach Hrn. Goeze (e) nicht anführen.

(a) Ich vermuthe deshalb, daß Hr. Schrank unter Cer. Faber, p. 128. n. 245. gegenwärtigen Holzbockkäfer meynte, da er sagt: Specimen nostrum aterrimum, solo Elytrorum apice nonnihil pallidiore.

(b) Scop. E. C. p. 50. n. 162.

(c) Geoffr. Inf. I. p. 201. n. 2. (d) Geoff. l. c. 2.

(e) Goez. Beytr. l. c.

In der Schäfferischen Abbildung (a) sind die Spitzen der Flügeldecken gewiß übertrieben roth; in der Natur verliert sich die dunkelbraune Farbe ganz unvermerkt in die röthliche, und nicht so jähe, wie ich dort angezeiget finde

CERAMBYX niger, elytris nigro fuscis, versus apicem rubescentibus.

Fronte *Capitis* rugosa: *Antennis* corpore longioribus; articulis primis subclavatis, brevioribus, nudis; reliquis subcompressis, tomentosis; tomento cinereo.

Thorace tuberculato; tuberculis plurimis, transversalibus, concurrentibus, spinoso; spina utrinque laterali.

Elytris variolosis, divergentibus, fuscis: versus apicem subvariolosis, sensim rubescentibus.

Subtus niger nitens. *Pedibus* concoloribus; plantis *Tarsorum* subferrugineis.

---

2. Cerambyx *Scopoli*. Scopolis Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 629. *n.* 39. *Cer. Cerdo varietas.*

Geoff. Ins. 1. *p.* 201. *n.* 2.

Fabr. S. E. p. 167. *n.* 14. *Cer. Cerdo. var. Sp. I. p.* 212. *n.* 18. *a.* *Scop.*

(a) Schäff. Icon. l. c.

Scop. E. C. p. 50. *n.* 162. *Cer. Cerdo.*
Fuesßli Verz. der Schw. Inf. n. 233.
Schæff. Icon. tab. 14. *fig.* 8.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 440. *n.* 39.

kriecht und fliegt in unsern Wäldern sehr häufig herum.

Dunkelschwarz, viele Aehnlichkeit mit den vorgehenden, aber um vieles kleiner.

Die Fühlhörner meist länger als der Leib, die erstern Glieder schwarz; die nachfolgenden mit grauen Haaren überzogen. Der Brustschild sehr runzlicht, die Runzlen mehr gleichlaufend, als bey der vorgehenden Art, auf der Seite ein Dorn. Die Flügeldecken am Grunde auch sehr runzlicht, das sich aber gegen die Spitze zu immermehr verliert. Die Füsse scheinen weißlicht von graulichen Haaren, die sie überziehen.

Aus dieser Beschreibung läßt sich abnehmen, daß gegenwärtiger Holzbockkäfer von den vorigen nur durch Farbe und Grösse unterschieden seye, doch könnt' ich ihn nie für eine Spielart halten; da sich gegenwärtige Art allezeit gleich zeuget, auch nie Exemplare vorkamen, welche den Uebergang von dieser Art zu der vorgehenden verriethen. Hr. Berg R. Scopoli trennte diesen Holzbockkäfer von den vorigen, und giebt den Unterschied: daß er ganz schwarz, und dreymal kleiner als Cerambyx Cerdo seye (*a*): doch müssen wir noch beyfügen, daß der Brustschild bey diesen runzlicht ist, den wir bey Cerdo als höckericht beschrieben gesehen haben, auch daß diesem die rothbraunen Flügelspitzen mangeln, das übrige, was der Herr Berg-

(*a*) *Scop.* Cer. Heros. n. 163.

Rath (a) von der kurzen weißlichen Wolle an den vier äussern Gliedchen der Fühlhörner, und untenher an den Fußblättern zum Unterschied angiebt, leistet kein Genügen.

CERAMBYX totus niger, thorace rugoso.

Antennis corpore longioribus, articulis primis nodosis.

Thorace rugoso; rugis transversis subparallelis.

Elytris variolosis, divergentibus.

β. Statura minori.

---

3. Cerambyx *moschatus*. Der Bisam-Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 627. *n.* 34.

Geoff. Inf. I. *p.* 203. *n.* 5.

Fabr. S. E. p. 165. *n.* 7. *Sp. I. p.* 210. *n.* 9.

Scop. E. C. p. 51. *n.* 165.

Schrank. E. I. A. p. 131. *n.* 249.

Schæff. Icon. tab. 11. *fig.* 7.

Auf den Weidengattungen sehr gemein bey uns.

Von ziemlicher Grösse, grün mit Goldglanz. Die Fühlhörner gemeiniglich länger als der Leib; dunkelblau, oft in das schwarze. Der Brustschild auf der Ober-

(a) Scop. l. c. habet antenn. articulos 4. primos caeteris breviores, & brevi villo, canescentes; tarsum subtus albidum.

Oberfläche höckericht; die Höckern enden sich bisweilen in Spitze: auf den Seiten einfach gedornt. Die Flügeldecken sehr weich, von einander stehend, auf der Oberfläche schielend, der Länge nach zwo abgekürzte etwas erhabene Linien auf jeder Decke. Die Füsse von der Farbe der Fühlhörner.

Das Vergrösserungsglas zeiget die Oberfläche der Flügeldecken etwas narbicht.

Mit so kurzen Fühlhörnern, wie Linné in der Fauna Svecica (a) den Cerambyx moschatus beschreibt, kommt er in unserm Lande wohl nie vor. — Der Dorn zu Ende des Schienbeines, den der Ritter daselbst bemerkte (b) ist den meisten dieser Gattung gemein, von den übrigen Bemerkungen zugeschweigen, die bey meinen vielfältigen Exemplaren, die ich besitze, nicht zutreffen. Die Zeichnung in Hr. D. Sulzers Kennzeichen der Ins. tab. 4. f. e. ist unrichtig, da der Brustschild dreydornicht vorgestellet ist, vielleicht ist diese wiedernatürliche Zeichnung Ursache, daß ich diese Figur nirgend als Synonime angeführet sehe. Die Schäfferische Abbildung l. c. ist getreuer.

Die Abänderungen zeigen sich an der Farbe der Flügeldecken, die bey einigen blau sind, und jene des Brustschildes, die bey einigen hochviolblau ist.

Der Geruch, den diese Art von sich giebt, scheinet, da er sich sobald nach dem Tode verlieret, dem Thiere nicht eigen, sondern aus dem Pflanzenreiche entlehnet zu seyn; wenn in Lerchwäldern im Frühjahre die Bäume

(a) Linné Fn. Sv. p. 188. n. 652. „Antennae vix longitudinem Corporis adtingunt.„

b) Linn. l. c. tibia terminatur Spina.„

Bäume ausschlagen, so spüre ich einen ähnlichen Geruch, den ich aber so wenig als den dieser Holzbockkäfer, Bisamgeruch heissen könnte, er ist viel flüchtiger als jener des Todtengraber-Aaskäfers (*a*) der den nämlichen Geruch haben solle. (*b*)

CERAMBYX totus aureoviridis nitens.

Antennis longioribus: obscure-cœruleis.

Thorace tuberculato; tuberculis interdum acuminatis: Lateribus spinosis; spina unica utrinque.

Elytris mollibus, divergentibus; lineolis duabus; vix elevatis, in singulo elytro.

Pedibus antennis concoloribus.

β. Viridi cœruleo aureo nitente.

γ. Thorace violaceo.

---

4. Cerambyx *Kaehleri*. Der Kählerische Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 631. *n.* 50.
Geoff. Inf. 1. *p.* 204. *n.* 6.
Fabr. S. E. p. 173. *Sp. I.* 1. *p.* 219. *n.* 20. *Lamia.*
Scop. Ann. 5. *hist. nat. p.* 96. *n.* 56.
Schæff. Icon. tab. 1. *fig.* 1. & *tab.* 153. *fig.* 4.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 445. *n.* 50.

Nur

(*a*) S. Verz. der Tyr. Ins. I. Th. I. B. p. 87. Silpha vespillo.
(*b*) S. Goez. Beytr. Col. p. 437. in der Note zu Cer. moschatus.

Nur im mittägigen Theil meines Vaterlandes zu Hause — hiemit gegen Italien zu — wo ihn Rähler fand.

Von dunkelschwarzer Farbe ohne Glanz, die Flügeldecken blutroth eingefassen.

Die Fühlhörner länger als der Leib, schwarz, etwas behaart: Der Kopf schwarz, der Brustschild schwarz, behaart, die Seiten gedornt, die Oberfläche mit vielen ausgehöhlten Punkten; statt Runzlen hin und wieder aufstehende Höckern. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken schwarz, ohnbehaart, mit blutrother Einfassung, oder was auf das nämliche hinauskömmt, blutroth; in der Mitte ein grosser, oben und unten zugespitzter, länglichter schwarzer Fleck; die Spitze abgestumpft. Die untere Seite schwarz, fein gepunktet, behaart. Die Füsse schwarz, etwas behaart, fein gepunktet, die Knie glänzendschwarz; die Fußblätter unten bräunlichroth.

Linne's Beschreibung unterscheidet sich von der meinigen darinn, daß bey ihm der Brustschild roth ist, und nur einen schwarzen Fleck in der Mitte hat: Weiters fangt sich der schwarze Fleck auf den Flügeldecken bey der Mitte an, und endet sich gegen die Spitze.

Beym Insecktenhändler Körper in Wien, kaufte ich voriges Jahr einen dieser Art, bey dem der schwarze Fleck auf den Flügeldecken von der Mitte anfängt, wie Linné beschreibt, aber der Brustschild ist nicht roth, mit einem schwarzen Fleck, sondern schwarz, mit zwey rothen Flecken. Nach des Verkäufers Aussage, soll diese Art in Ungarn zu Hause seyn.

Merkwürdig ist, daß dieser Käfer um Paris mit blaßrothen Flügeldecken vorkömmt, (a) und da die Zeich-

(a) S. Geoffr. l. c.

Zeichnung des Brustschildes mit dem unsrigen so übereinstimmt, so ist nicht zu zweifeln, daß sie von der nemlichen Art seyen.

Nach Hr. Fabrizius waren die Flügeldecken an den Spitzen ausgerandet (apicibus emarginatis) ich finde sie eher abgestumpft (apicibus truncatis.)

Hr. Schäfer hat diesen Holzbockkäfer tab. I. fig I. und tab. 153. fig. 4. abgebildet vorgestellet. — Hr. Pastor Goeze führte keine dieser beyden Figuren an, aber ist es Wunder, wenn einem unter so vielen tausenden mit Mühe aufgesuchten Synonimen, bisweilen eines oder das andere entwischt — man versuche eine ähnliche Arbeit, um die Verdienste des Mannes nach Würde zu schätzen.

CERAMBYX ater, elytris sanguineis macula magna atra communi.

Capite atro: *Antennis* corpore longioribus.

Thorace atro, piloso: lateribus spinosis; spina subbrevi: superficie punctata, inaequali; tuberculis prominentibus plurimis.

Scutello atro.

Elytris glabris atris, margine sanguineo apicibus truncatis, ciliatis.

Subtus ater, pilosus, punctatus.

Pedibus atris, subpilosis, punctatis: *femorum* genubus nigris nitentibus: *tarsis* subferrugineis.

Lamia.

Lamia.

Der Zauberkäfer. La Sorciere.

Lamia *Fabr.* Cerambyx *Linn. Geoffr. Fabr. Scop.*

Antennae ſetaceæ.

Thorax ſpinoſus.

Tibia mediae dente obtuſo notatæ.

Die Fühlhörner borſtenförmig.

Der Bruſtſchild an den Seiten dornicht.

Die Schienbeine der Mittelfüſſe mit einem ſtumpfen Zahne.

1. Lamia *Textor*. Der Weber Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 629. *n.* 41.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 201. *n.* 3.

Fabr. S. E. p. 171. *n.* 5.

Scop. E. p. 51. *n.* 164.

Schrank. E. I. A. p. 134. *n.* 255.

Schæff. Icon. tab. 10. *fig.* 1.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 441. *n.* 41.

Auf Laubbäumen, auch bisweilen in Nadelholzwäldern.

Ganz ſchmutzigſchwarz. Die Fühlhörner mittelmäßig lang, der Bruſtſchild vorne am Rande mit gelben kurzen Häärchen geſaumt, auf der Oberfläche der Flügeldecken beobachtet man, mittelſt dem Vergrösſerungsglaſe viele kleine glänzende Erhabenheiten. An dem Schienbeine der Hinterfüſſe zeiget ſich ein ſehr ſtumpfer Zahn.

Die Arten ändern etwas in der Gröſſe ab; bey einigen ſieht man auf den Flügeldecken kleine Flecke von

von gelben Häärchen, auch sind die Fühlhörner nicht immer in gleicher Länge.

Die gelben Flecke untenher am Brustschilde und Unterleibe, deren Linné in der Fauna Sv. (a) bey Gelegenheit dieses Käfers erwähnet, verhalten sich, wie die eben bemerkten Flecke auf den Flügeldecken; sie sind bey den wenigsten zu sehen; vermuthlich nutzen sie sich ab.

Die Runzlen und Furchen, die Geoffroy (b) auf dem Brustschilde dieses Zauberkäfers entdeckte, finde ich mit dem besten Augenglase nicht.

Der Meynung des Hr. Scopoli, daß der Cerambyx tristis des Linné eine Variation von gegenwärtiger Lamia Textor seyn sollte, könnt' ich ohnmöglich beystimmen; es ist zwar der Cerambyx tristis, der nach meinen gegebenen Gattungskennzeichen eine Lamia wäre, noch nicht in Tyrol vorgekommen, doch besitze ich ihn aus Güte des Hrn. Prof. Pillers aus Ofen. Ich glaube, es wird den Entomologen nicht überflüßig scheinen, wenn ich hier im Vorbeygehen den bemerkten allzugrossen Unterschied anführe: Die Arten der Lamia tristis sind allezeit merklich grösser; die Fühlhörner, wie schon Hr. Scopoli anmerkt, länger, die Flügeldecken grau, die vier schwarze sammetfarbe Flecke auf selben, nicht etwa abgewischet, sondern sie haben in allen Exemplaren die nemliche Zeichnung, und bestehen aus kurzen schwarzen Häärchen,

(a) Linn. Fn. Suec. p. 196. n. 656. maculae ferrugineæ in pectore, & Abdomine.

(b) Geoff. Inf. I. p. 201. n. 3. Le Corcelet . . est ridé; mais les Sillons de cette partie sont assez fins &c.

chen, das alles zusammen genommen zuviel für eine blosse Abänderung wäre. Noch eher könnte der Cerambyx Asper des Hrn. Dr. Sulzer (*a*) von gegenwärtiger Lamia Textor eine Abart seyn — doch sind die Fühlhörner zu lang.

Die aus Schäffern angeführte Abbildung scheinet unsere obenbemeldte Abart zu seyn.

LAMIA sordide atra.

Antennis mediocribus.

Thoracis sutura capitis, flavo - ciliata.

Elytris atris subscabris.

Tibiis posticis dente obtuso notatis.

Subtus nigra.

β. magnitudine.

γ. antennis brevioribus.

δ. rivulis flavis elytrorum.

---

2. Lamia *Sutor*. Der Schuster Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 628. *n.* 38.

Fabr. S. E. p. 172. *n.* 10. *Sp. I. p.* 218. *n.* 15.

Schæff. Icon. tab. 65. *fig.* 1.

Sulzer Gesch. p. 44. *tab.* 5. *fig.* 4.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 439. *n.* 38.

In den hiesigen Auen, nicht gar gemein.

In der Länge des vorgehenden, nicht so dickleibicht, von Metallglänzender swärzlicher Farbe, mit gelblichten Schildchen.

Die

(*a*) Sulz. Gesch. der Ins. pag. 44. Tab, V. Fig. 3.

Die **Fühlhörner** viel länger als der Leib; die Gliedchen am Grunde grau, oben am dickern Theil schwarz. Der **Brustschild** auf der Oberfläche hin und wieder gelb gefleckt. Die **Flügeldecken** schwärzlich, mit etwas Metallglanz, hin und wieder gelb gefleckt. Auf der Oberfläche gepunktet, an den Spizen gewölbt. Die **untere Seite**, und die **Füsse** behaart. Die gelblichten Flecke auf dem Brustschilde sowohl als Flügeldecken rühren von kurzen Häärchen her, deswegen sind die Flecke sehr unbeständig, an der unteren Seite sind die Haar etwas länger.

Die Arten sind nicht immer gleich groß; eine andere Art ist zwar in der Grösse nicht viel unterschieden, doch die **Fühlhörner** sind schwarz, drey bis viermal länger als der Leib, **Brustschild** und **Flügeldecken** mehr glänzend und ohngefleckt, leztere noch dazu länger als der Leib, an der Spitze nicht gewölbt, vielmehr zugespizt. Diese eben beschriebene Abart wäre nach Linné (a) das Männchen, da der Ritter diesen Geschlechts-Unterschied, so zuverläßig ohne mindesten Zweifel, oder Ausnahme bestimmet, so scheinet es, er habe beyde in Copula angetroffen, und nur auf das Wort dieses unvergeßlichen Mannes hin, sage ich es nach, obwohl ich sehr geneigt wäre, beyde unter zwo Arten zu beschreiben. — Um die grosse Verschiedenheit beyder abzunehmen, darf man nur die zwo oben angeführte Abbildungen aus Schäffer und Sulzer vergleichen; der erste schildert das Männchen, der andere das Weibchen; ich muß aber bekennen, daß mein Exemplar von dem Weibchen, lange

(a) Linn. Fn. Sv. p. 189. n. 655. mas antennis nigris triplo aut quadruplo longioribus.

lange nicht so groß ist, als jenes, so in Hr. Dr. Sulzers Geschichte l. c. abgebildet ist. — Die dritte Linie untenher zeiget die Grösse davon an. Daß sich Linné (a) bey diesem Käfer auf Scopoli (b) falsch berufen habe, wird man aus dem vorhin beschriebenen Cerambyx Cerdo hinreichend abnehmen.

LAMIA fusco ænea scutello flavescente.

Antennis sesquilongioribus; articulis nigris, ad basin cinereis.

Thorace maculato; maculis flavis.

Elytris punctatis, inordinate flavo maculatis; maculis subcontiguis: apicibus convexis.

Subtus, pedibusque tomentosis. *Fæm.*

β. Colore fusco æneo nitente.

Antennis nigris Copore triplo longioribus.

Thorace Elytrisque vix maculatis.

Apicibus Elytrorum subplanis. *Mas.*

---

3. Lamia *Aethiops*. Der Mohren Zauberkäfer.

Scop. E. C. p. 53. *n.* 169.

Schrank E. I. A. p. 139. *n.* 262.

Schæff. Icon. tab. 55. *fig.* 2.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 465. *n.* 22.

Er wurde nur einmal in den Brixner Gegenden gefunden, wird wahrscheinlich auch um Bozen zu Hause seyn.

Durchaus glänzendschwarz, ohngeflügelt, die Fühlhörner kurz, die Flügeldecken gewölbt, drang ver-

---

(a) Lin. S. N. l. c. (b) Scop. E. C. p. 50. n. 162. Cer. Cerdo.

vereinigt, die Spitze rund, abstehend. Die Füsse ziemlich dick, die Fußblätter breit, unten stark behaart; die hintern Schienbeine sichelförmig. Die Arten ändern mit mehr oder mindern Glanz der schwarzen Farbe ab.

Die kürzern Flügeldecken, welche Herr Schrank l. c. bemerket, treffen nicht immer zu. Der Cerambyx fulvus Scop. (a) und Schranks (b) scheinet von dieser Art, so wie lezterer selbst vermuthet, nur eine Abart zu seyn; wahrscheinlich sind es nur unzeitige Exemplare von gegenwärtig beschriebenem Käfer. — Wie mit der Zeit bey Scopoli (c) ein Prionus daraus geschaffen wurde, ist mir nicht begreiflich.

LAMIA nigra nitida exalata.

Fronte *Capitis* exarrata.

Antennis brevibus.

Elytris convexis, connatis; apicibus rotundatis divergentibus.

Pedibus crassis: *tarsis* latis subtus pilosis: *tibiis* posticis subfalcatis.

β. nigredine minus nitente.

---

4. Lamia *Arenaria*. Der Sandzauberkäfer.

Linn S. N. p. 631. *n.* 51. *Cer. pedestris?*

Fabr. S. E. p. 176. *n.* 27. *Sp. I.* 1. *p.* 223. *n.* 41.

Scop. E. C. p. 53. *n.* 168. ? *Arenarius.*

Schrank

(a) Scop. E. C. p. 53. n. 170.

(b) Schrank. E. J. A. p. 139. n. 263.

(c) Scop. Ann. V. hist. nat. p. 99. n. 68. Prionus sanguinolentus.

Schrank E. I. A. p. 138. *n.* 261.
Schæff. Icon. tab. 55. *fig.* 3.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 445. *n.* 51. *& p.* 465. *n.* 21.

Ist um Bozen zu Hause.

Nur halb so groß als vorgehender, ohngeflügelt, obenher glänzendschwarz, eine weisse Linie zieht sich von der Stirne an über die Mitte des Brustschildes nach den Spitzen der Flügeldecken zu. Die **Stirne** nach Längs ausgehöhlt, die **Augen** weiß eingefassen, rothbraun. Der **Brustschild** am vordern Rande weislicht, in der Mitte obenauf ein kleines Grübchen. Die **Flügeldecken** glänzendschwarz, mit vielen ausgehöhlten Punkten auf der Oberfläche; die Näthe, und der äussere Rand weiß, auch an den Spitzen zeiget sich meistens eine kurze weisse Linie. Die **untere Seite** mit kurzen aschfarben Häärchen überkleidet. Die **Füsse** braunroth, von der Farbe des ersten Gliedchens der Fühlhörner.

Durch das Vergrösserungsglas sieht man, daß alle weissen Zeichnungen, die ich an diesem Käfer anmerkte, von solch gefärbten Häärchen entstehen, da sie sich an solchen Orten befinden, die am meisten der Abnutzung ausgesetzet sind, so werden sie öfters abgewischet, und daher kömmt die Ungleichheit der Exemplare, besonders, daß die weisse Linie über den Brustschild nicht allezeit sichtbar ist. (*a*)

Ich halte es noch nicht für so ausgemacht, daß Linné unter seinem Cerambyx pedestris gegenwärtigen meynte; der Ritter beschrieb ihn Elytris tomentosis atris, was bey unserm Käfer sich eben gegentheilig zei-

(*a*) Schrank. l. c. Stria longitudinalis alba deficit subinde in thorace.

zeiget; auf den Flügeldecken wird man mit den besten Vergrösserungsgläsern kein Häärchen entdecken; da ich diese Käferart in den Gärten um Wien, dem Hundert nach auf Mauren herumkriechen sah, so rede ich nicht von einem oder dem andern Exemplare. Selbst daß Linné dem Hr. B. R. Scopoli in einem Briefe (a) diesen Käfer unter diesen Namen bestimmte, kann ich mich nicht überzeugen. Voriges Jahr schickte mir Hr. Prof. Piller aus Ofen einen ausländischen Käfer, der zu dieser Gattung gehört, und gegenwärtiger Lamia in Grösse und Zeichnung vieles gleichet, nur auf der Oberfläche der Flügeldecken zeigte sich ein Ueberzug wie Sammt, das man mit Fuge Elytris tomentosis heissen könnte; wahrscheinlich ist dies der wahre Cerambyx apterus des Linné, und der von Hr. Scopoli an ihm überschickte Käfer, wurde für ein abgenuztes Exemplar angesehen. Da Herr Past. Goeze in seinen Beyträgen den Cerambyx Arenarius unter den neuen Böckkäfern (b) doch wieder anführet, scheinet er den nemlichen Verdacht mit mir zu äussern.

In Schäffers Abbildung sind die Fühlhörner zu lange, sonst aber in allen anbetracht, der Käfer den ich meyne.

LAMIA aptera, nigra nitens linea longitudinali albescente a fronte Capitis ad apicem Elytrorum linea.

Fronte excavata, *oculis* alhociliatis: *Antennis* mediocribus; articulo primo fulvo. *Tho-*

(a) Scap. l. c. in Epist. Cerambyx apterus, quem ex Hispania, & gallia habui.

(b) Goez, Beytr. Coleopt. p. 465. n. 21.

Thoracis margine anteriore albescente, fossula parva media.

Elytris nigris nitentibus; suturis marginibusque albescentibus: lineola alba ad apicem coleopterorum.

Pedibus fulvis.

Subtus tomentosa, tomento cinereo.

---

5. Lamia *Aedilis*. Der Zimmermann Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 628. *n.* 37.

Fabr. S. E. p. 164. *n.* 1.

Scop. Ann. 5. *hist. nat. p.* 95. *n.* 53.

Schrank. E. I. A. p. 133. *n.* 254.

Sulzer Ins. Kennz. tab. 4. *fig.* 27.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 438. *n.* 37.

In unsern Fichtenwäldern sehr gemein.

Von grauer Farbe, die Fühlhörner ohngewöhnlich lange.

Die Fühlhörner oft sechs bis achtmal länger als der Leib; aus zehen Gliedchen zusammengesetzet, die immer am dickern Theile schwarzglänzend, am dünnern hingegen mit graulichten Häärchen überzogen sind. Der Brustschild gedornt, höckericht; mit vier über die Breite stehenden mit gelben Häärchen überzogenen Höckern. Die Flügeldecken grau, mit zwo bräunlichen Querstreifen auf jeder Decke. Die untere Seite und die Füsse mit grauen Haaren überkleidet.

Mittelst des Augenglases, wird man gewahr, daß die dunkeln Queerstreife auf den Flügeldecken nur größtentheils von einem Schatten herkommen, den die

zwey Büge werfen. Herr Fabrizius hat dieß schon in Acht genommen, indem er in der Beschreibung von der Abart sagt: Umbra postica obsolete fusca. (a)

Die Verschiedenheit der Arten zeigen sich mit kürzern oder längern Fühlhörnern; mit lichterer oder dünklerer Farbe der Flügeldecken, welches leztere in den mehr oder minder abgenuzten Häärchen seine Ursache hat.

Das Weibchen hat einen langen Legestachel.

Die Schäferische Abbildung tab. 14. fig. 7. ist dem Umriß nach verfehlet.

Die Sulzerische l. c. ist weit genauer.

LAMIA cinerea, nebulosa, antennis longissimis.

Antennis sæpe corpore octuplo longioribus; articulis decem compositis, nigris, ad basin cinereis.

Thorace cinereo carinato, tuberculato; tuberculis quatuor luteis, transversalibus.

Elytris cinereis, nebulosis, umbra obscura fasciatis.

Subtus, *Pedibusque* cinereis tomentosis.

β. Antennis triplo, quadruplo, sextuplo corpore longioribus.

γ. Cauda prolongata. *Fœm.*

6. La-

(a) Bey diesem Zauberkäfer sowohl, als bey den folgenden Arten, ist der Zahn am Schienbeine, der das Gattungs-Kennzeichen ausmachet, stark mit Haaren bedeckt, hiemit weniger sichtbar.

6. Lamia *nebulosa*. Der neblichte Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 627. *n.* 29. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 204. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 168. *n.* 20. *Sp. I.* 1. *p.* 215. *n.* 26. *Cer.*
Scop. E C. p. 54. *n.* 173.? *Schr. E. I. A. p.* 129. *n.* 246.
Schæf. Icon. tab. 55. *fig.* 4.? 5.?
Goez. Beytr. Coleopt. p. 434. *n.* 29.

In unsern Tannenwäldern nicht selten.

Von grauer, bräunlicher, und schwärzlichgemischter Farbe.

Die **Fühlhörner** etwas länger als der Leib; die Gliedchen halbweißlicht, halbschwarz. Der **Brustschild** auf der Oberfläche ungleich, mit mehreren Erhabenheiten; die zwey Seitendorn sehr spitzig. Die **Flügeldecken** braun, grau, und schwarz untermischt, doch zeichnet sich die schwarze Farbe in Gestalt dreyer wellenförmigen Bänder vor allen heraus; die Nath und der Rand weiß und schwarz, abwechslend; die Spitze abgestumpt. Die **Füsse** ebenfalls weiß und schwarz, wie die Fühlhörner.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß die ganze Oberfläche des Brustschildes sowohl, als der Flügeldecken, mit erhobenen schwarzen Punkten besezt, und daß der ganze Käfer von kleinen Häärchen bedeckt ist, die ihm die Zeichnung geben. Die Farbe ist bey manchen dünkler, bey andern lichter.

Mein Käfer, den ich für den Cerambyx nebulosus Linné halte, kömmt mit der vom Ritter gemachten Schilderung, sowohl im Natursystem l. c. als in der Fauna Svec. n. 650. genau überein, aber lange nicht mit seiner aus Sulzers Kennzeichen angeführten Abbildung. (a) — Und eben dieß Citat macht, daß

(a) Sulzers Kennzeichen der Inf. tab. 4. fig. 27.

nicht alle Entomologen von dieser Käferart gleiche Begriffe haben. Diesen Käfer, den Hr. Dr. Sulzer l. c. abmahlen ließ, hatte ich das Vergnügen bey Hr. Joh. Caspar Füeßli in Zürich, in der Natur zu sehen, der Käfer ist würklich so, wie er da vorgestellet ist — und was ich vermuthe, eine dem Cerambyx ædilis Linn. nahe kommende, doch eigene Art, aber lange nicht meine Lamia nebulosa.

Geoffroy's Beschreibung trift mit jeder Sylbe zu. — Scopoli meldet von einer kleinen Scheide, die das Thier nach dem Tode an dem After sehen läßt, und daß der Brustschild nicht an den Seiten, sondern an den beyden hintern Winkeln gedornet seye, und noch dazu, die von der Natur sehr verschiedene Zeichnuug, die ich auf meiner Kupferblatte davon antreffe — welches alles zusammen genommen, mich an der Genauigkeit der aus seiner krainischen Entomologie gewählten Synonime stark zweifeln läßt. Aus den Schäfferischen Insectentafeln habe ich zwo Figuren vorgeschlagen, mir thut keine von beyden genug, doch vermög dem Umriß, noch eher die Fig. IV.

LAMIA cinereo - atro - fuscoque colore varia.

Antennis corpore longioribus; articulis dimidiis albescentibus, dimidiis nigris.

Thorace subtuberculato, punctato; punctis elevatis nigris, spinis lateralibus acutissimis.

Elytris cinereis - fuscisque variis: fasciis tribus subundatis atris: punctatis; punctis elevatis nigris: lineatis; lineis elevatis: suturis marginibusque albo nigro-

nigroque variegatis; lineolis albis nigrisve alternis: apicibus truncatis.

Pedibus albo nigroque annulatis, annulis alternis.

β. Colore obscuriore.

---

7. Lamia *hispida.* Der gedornte Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 627. *n.* 30. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 206. *n.* 9?

Fabr. S. E. p. 169. *n.* 21. *Sp. I. p.* 215. *n.* 27.

Schrank. E. I. A. p. 130. *n.* 248.

Schæff. Icon. tab. 176. *fig.* 5. *a.* & 5. *b.*

Goeze Beytr. Coleopt. p. 434. *n.* 30.

In unsern Nadelholzwäldern, doch etwas selten. Mehr dann um die Hälfte kleiner als vorgehender. Von dunkelgrauer und weißlichter Farbe, mit Flügeldecken, die auf der Oberfläche und an den Spitzen gedornt sind.

Die Fühlhörner etwas länger, als der Leib; das dritte und vierte Glied sehr lang, so daß die ersten viere beynahe bis an die Hälfte reichen; diese viere sind rothbraun, am Ende dünkler; die übrigen Gliedchen kürzer, halbweiß, halbschwarz; alle bey der Einzapfung mit langen hervorstehenden Häärchen besezt. Der Brustschild stark höckericht, das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken am Grunde bis gegen die Mitte weißlicht, das übrige graubraun; obenauf befinden sich auf jeder Decke drey mit den Spitzen abwärts geneigte Dorne, und an den Spitzen der Flügeldecken ebenfalls zwey Dorn, ein kleinerer und ein grösserer, der Rand und die Nath

weiß-

weißlicht und schwarz eingefassen, so wie die Füsse, die eben die nemliche Zeichnung haben.

Uebrigens ist gegenwärtiger Käfer, wie vorgehender, mit Häärchen überkleidet. An dem Geoffroyschen Citat hab' ich den nemlichen Zweifel wie Hr. Degeer (a) und Hr. Prof. Goeze; (b); mich nimmts Wunder, wenn der sonst so genaue Geoffroy, die bey diesem Käfer mit freyem Auge sichtbare Dorne auf den Flügeldecken für Haarbüschchen angesehen hätte. (c) Auch die Fühlhörner beschreibt Geoffroy anderst, als sie in der Natur sind.

Selbst die Degeerische Beschreibung (d) kömmt meines Erachtens nicht dem Linneischen Cerambyx hispidus zu; er meldet auch wie Geoffroy von Büschchen auf den Flügeldecken.

Was man in Müllers Uebersetzung (e) von diesem Käfer zu lesen bekömmt, ist meist falsch; er läßt erhobene Striche auf dem Brustschilde, und Bänder auf den Flügeldecken ins Kreutz, und in die Queere laufen, davon man in der Natur wenig oder gar nichts sieht.

Mit dem Citat aus Schäffern treffe ich, mit Hr. Prof. Goeze, und Hr. Prof. Fabrizius, der es wahrscheinlich nach diesem citierte, nicht zu; sie führen die tab. 14. fig. 9. an — vielleicht ist die oben angeführte tab. 176. f. a. und f. b. hier an besserer Stelle.

LAMIA

(a) Deg. Inf. T. V. p. 71. n. 9. T. 3. F. 17. (b) Goez. l. c.

(c) Geoff. l. c. On voit fur les etuis deux ou trois ftries longitudinales élevées, chargées de quelques poils gris, & de plufieurs touffes de poils bruns.

(d) Degeer, l. c. (e) Stat. Müllers Uebers. des Linné. V. Th. I. B. p. 263. n. 30.

LAMIA fuſca albescens varia, ſuperficie, apicibusque coleoptrorum ſpinoſis.

Antennis corpore longioribus; articulis dimidiis albis, dimidiis fuſcis; tertiis quartisve ceteris longioribus.

Thorace tuberculato.

Scutello nigro.

Elytris a basi ad medietatem albescentibus, ad apicem verſus fuſcis: punctatis; punctis nigris: lineatis; lineis elevatis: ſpinis tribus verſus apicem vergentibus in dorſo ſinguli Elytri: apicibus præmorſis; ſpinoſis, ſpinis duabus una majore, altera minore: ſuturis marginibusque nigris albisve.

Pedibus albis fuſcisque variegatis.

Saperda.

Der Schneckenkäfer. La Coquille.

Saperda *Fabric.* Cerambyx *Linn.* Leptura *Geoffr. Scop.* Lamia *Fabr.*

Thorax cylindricus, muticus.

Antennæ ſetaceæ, elongatæ.

Der Brustſchild walzenförmig, ohngedornt.

Die Fühlhörner borſtenförmig, ſehr lang.

1. Sa-

I. Saperda *Carcharias.* Der Seehund-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 631. *n.* 52. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 208. *n.* 1. *Fabr. S. E. p.* 184. *n.* 1. *Schr. E. I. A. p.* 140. *n.* 264. *Schæff. Ic. tab.* 38. *fig.* 4. *t.* 152. *f.* 4. *El. t.* 13. *f.* 1. *Goeze Beytr. Coleopt. p.* 446. *n.* 52.

In unsern Wäldern ziemlich gemein.

Von beträchtlicher Grösse, gelbbrauner Farbe, mit schwarzen Dupfen.

Die **Stirne** nach Längs gefurcht, die **Fühlhörner** weißlichtgrau; das Ende der Gliedchen schwarz. Der **Brustschild** in der Mitte nach Längs mit einer erhobenen Linie, die aber nicht stark sichtbar ist; ganz enge gedupft, stark behaart; mit langen hervorstehenden Haaren. Die **Flügeldecken** mit schwarzen erhobenen Punkten übersäet, die gegen die Spitze zu kleiner werden, und über die Mitte zeiget sich ein Fleck, wo wenige Punkte sind, daher glaubet man eine blosse Binde zu sehen; die Oberfläche behaart, wie der Brustschild. **Unterleib** und **Füsse** von der Farbe der übrigen Theile, haarig.

Die Arten ändern in der Farbe etwas ab, einige sind mehr gelb, andere mehr grau.

Geoffroy stellet dem R. **Linné** mit **Unrecht** aus, daß er die Fühlhörner falsch beschrieben hätte; mir scheint, des **Linné** „Antennarum articuli grisei, „sed apicibus nigris„ (*a*) heißt so viel als beym **Geoffroy**: „Les Antennes --- composées de onze „articles dont la Base est grise, & le sommet „noir.„ (*b*) Die

---

(*a*) Linn. Fn. Sv. p. 191. n. 660.

(*b*) Geoff. Inf. I. p. 208. n. 1.

Die Schäfferische Abbildung tab. 152. fig. 4. und Elem. tab. 13. fig. 1. scheinen beyde im Beleuchten vernachläßiget worden zu seyn; die erstere Figur hat eine dunkle Binde auf den Flügeldecken, die sich doch in der Natur stets lichter zeiget, und die andere ist mit dunkelgelben Flügeldeckenspitzen vorgestellet, das wohl nie vorkommen wird.

SAPERDA griseoflava, scabra punctis elevatis nigris.

Antennis albescentibus; apicibus articulorum nigris.

Thorace carinato, scabro; punctis elevatis aproximatis nigris: piloso; pilis distinctis, elongatis.

Elytris scabris; punctis elevatis distantibus, zona pallida in medio Elytrorum.

Subtus pedibusque tomentosis; tomento cinereo flavescente.

β. Colore magis flavescente.

---

2. Saperda *similis*. Der ähnliche Schneckenkäfer.

In den Nadelholzwäldern um Insbruck etwas selten. Sehr viele Aehnlichkeit mit den vorhergehenden, doch um viel kleiner von weißgrauer Farbe, schwarz gedupft. Die Fühlhörner weißlicht; alle Gliedchen an der Spitze schwarz, der Brustschild enge gedupft, haaricht, nach Längs eine erhobene Linie. Die Flügeldecken von erhobenen Punkten rauch; die Spitze weniger gepunktet. Die untere Seite und die Füsse haaricht.

Ich

Ich würde mich nie anmassen, diese Art von der vorigen zu trennen, wenn die Grösse nicht gar zu unterschieden wäre, und wenn ich Exemplare vorgefunden hätte, die sich wenigstens nach und nach von jener in dieser verlierten, aber so ist der Absprung zu groß. Vielleicht das andere Gelchlecht zu dem vorbeschriebenen? dann soll er sich öfters zeigen, da jener so über gemein ist.

SAPERDA cinereo - albescens, ſcabra, nigro punctata.

Antennis albescentibus; articulorum apicibus nigris.

Thorace carinato - piloſo, ſcabro, punctis nigris vix conſpicuis.

Elytris ſcabris; punctis nigris diſtinctis: apicibus glabris.

Subtus pedibusque griſeis, piloſis.

---

3. Saperda *punctata*. Der punktierte Schneckenkäfer.

Linn. S. N. Mant. p. 1067. *n.* 7.

Fabr. S. E. p. 186. *n.* 13. *S. trem. Sp. I.* 1. *p.* 234. *n.* 19.

Schrank E. I. A. p. 142. *n.* 267. *C.* 8 - *punctatus*.

Schæff. Icon. tab. 101. *fig.* 1.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 475. *n.* 1.

Auf Lindenbäumen nicht selten.

Von meergrüner Farbe, mit vier nach Längs geordneten schwarzen Flecken auf jeder Flügeldecke.

Der Kopf grün, haaricht; die Freßwerkzeuge schwarz; die Oberlippe stark behaart; die Augen schwarz;

schwarz; die Fühlhörner von Körperslänge, schwarz; die ersten drey Gliedchen grün überkleidet. Der Brustschild grün, haaricht, zwey schwarze Flecke obenauf, und einen an jeder Seite. Das Schildchen weiß eingefasset. Die Flügel schwärzlich. Die Flügeldecken von Farbe der übrigen Theile, haaricht; die Haare werden vom Grunde an gegen die Spitze zu immer kürzer; acht schwarze Flecke, paar und paarweise nach Längs der Decken geordnet, doch stehen die mittleren Paare etwas mehr von einander ab: die äussern Winkel schwarz, vielmehr abgenuzt. Der Unterleib grün, behaart. Die Fußblätter unten her mit eisenockerfärbigen Haaren überzogen.

Durch das Vergrösserungsglaß siehet man, daß die grüne Farbe von kurzen liegenden Häärchen entstehet, man beobachtet über die ganze Oberfläche kleine schwarze Dupfen, die man mit freyen Augen nicht wahrnimmt, und daß die schwarzen Flecke nur von grünen Häärchen entblößte Theile sind. Bey solcher Beschaffenheit ist sich nicht zu verwundern, daß die Arten den Flecken nach so mannigfaltig abändern; so, daß einige Flecke haben, die andern vermissen. — Diesem Zufalle will ich die unübereinstimmenden Beschreibungen und Mahlereyen von diesem Käfer zuschreiben. — Linné (a) meldet von acht schwarzen Punkten auf dem Brustschilde, von sechs dergleichen auf den Flügeldecken, beynebst von schwarzen Punkten an den Seiten der Bauchringe. — Eine Schilderung, die von der meinigen sehr abweichet. Prof. Fabri-
zius

(a) *Linn.* l. c. *Thorax* punctis nigris 8. *Elytra* singula punctis 6. nigris. *Abdomen* utrinque punctis nigris.

zius (*a*) hat unter seiner Saperda punctata gewiß nicht den Cerambyx punctatus Linn. meynen können — punctis numerosis. — Antennae & pedes nigri gäbe einen unrichtigen Begriff von diesem Käfer, und wähle dahero lieber dessen Saperda tremula, die mehr übereinkommendes hat. An Hrn. Schranks Citat zweifle ich gar nicht, nur wundert mich, daß er gegenwärtige Art unter die österreichischen Seltenheiten zählet, da ich doch dieselbe, während meines Aufenthalts zu Wien in dem mir unvergeßlichen Theresiano, in dortigem Garten oft zu zwanzig an einem Lindenstamme antraf.

In Schäffers Abbildung seh' ich nur drey Flecke auf jeder Flügeldecke angezeiget — hingegen sind bey Hr. D. Sulzer (*b*) zwölf Flecke in einer Richtung, die ich noch bey keinem Exemplare beobachtete.

SAPERDA viridis, maculis elytrorum octo nigris.

Capite viridi, hirsuto: instrumentis cibariis nigris; *clypei* margine ciliato; *oculis* nigris:

Antennis mediocribus nigris; articulis primis viridibus.

Thorace viridi, hirsuto: maculis duabus nigris dorsalibus, duabus lateralibus.

Scutello albo ciliato.

Elytris viridibus: superficie tomentosa: maculis irregularibus octo nigris; per paria dispositis: angulo externo nigro.

Alis nigrescentibus. *Sub-*

(*a*) Fabr. S. E. p. 187. n. 14.

(*b*) D. Sulzer Gesch. der Ins. tab. 5. fig. 10.

Subtus pedibusque viridibus tomentosis: plantis *tarsorum* hirsutis, ferrugineis.

β. magnitudine.

---

4. Saperda *Scalaris.* Der Treppen Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 632. *n.* 55. *Fabr. S. E. p.* 184. *n.* 2. *Scop. E. C. p.* 55. *n.* 175. *An. hist. nat. V. p.* 102. *n.* 7. *Schrank E. I. A. p.* 142. *n.* 268. *Schæff. Icon. tab.* 38. *n.* 5. *Goeze Beytr. Coleopt. p.* 447. *n.* 55.

Nicht selten auf Pappelbäumen, auch bisweilen auf Weiden.

Schwarz und gelb gezeichnet.

Der **Kopf** gelb: die **Freßwerkzeuge** und Augen schwarz; auf dem Scheitel ein schwarzer dreyseitiger Fleck: die **Fühlhörner** grau, jedes Gliedchen an der Spitze schwarz. Der **Brustschild** ebenfalls gelb, obenher ein regelmäßiger grosser, schwarzer, dreylappiger Fleck, in Form eines Treffs der Karte, an jeder Seite ein schwarzer Punkt. Die **Flügeldecken** schwarz; mit gelben Näthen und Rande; an jenen sowohl als an diesen, schliessen sich gelbe Fleke, die sich gegen den schwarzen Grund der Flügeldecken hereinziehen, nebst einigen abgesonderten gelben Flecken. Die **untere Seite** und die **Füsse** von grüngelber Farbe. Uebrigens ist der ganze Käfer oben sowohl als unten stark behaaret. Die **Flügel** schwärzlich.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß die gelbe Zeichnung von solch gefärbten Häärchen herkomme.

Diese Zeichnung ist bey verschiedenen Exemplaren verschieden, und man kann sehr viele suchen, bis eines vorkömmt, das die Zeichnung beybehaltet, wie Linné mit ausnehmender Genauigkeit in der Fauna Svecica pag. 199. n. 697. (*a*) beschreibet.

Hr. Scopoli hat diese Art schon in seiner crainischen Entomologie beschrieben, und nur in den Jahrgängen der Nat. Hist. nachgeholet. (*b*) Hr. Past. Goeze scheinet mit dem ersten Citat nicht einverstanden zu seyn, aber ich kann es, vermög der Kupferplatte zuverläßig sagen, daß der Herr Bergrath eben diesen gemeint habe. Schäffers Abbildung (*c*) ist sehr genau, hingegen ist bey der Müllerischen (*d*), der Brustschild unrichtig angegeben.

SAPERDA ornatu flavo, nigrove.

Capite flavo, hirsuto; macula trigona nigra verticali: *instrumentis cibariis, oculisve* nigris: *Antennis* cinereis; articulorum apicibus atris.

Thorace flavo, macula triloba nigra in medio; puncto laterali nigro.

Elytris nigris, suturis, marginibusque flavis; maculis utrinque adhaerentibus flavis; aliis distinctis, longitudinaliter dispositis.

Alis nigrescentibus.

Subtus

(*a*) Gelegentlich dieses Citats ist bey Hrn. Goeze ein Druckfehler eingeschlichen, da No. 607. stehet.

(*b*) Scop. An. hist. nat. l. c.

(*c*) Schæff. Icon. l. c. (*d*) Müllers Uebersetzung Th. V. B. I. tab. 5. fig. 6.

Subtus pedibusque viride flavis, tomentosis.

β. Statura minori.

γ. Colore flavo, pallidiori.

---

5. Saperda *cardui*. Der Distel-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 632. *n.* 56.

Fabr. S. E. p. 186. *n.* 10. *Sp. I.* 1. *p.* 233. *n.* 16.

Scop. Ann. V. hist. nat. 101. 77.

Goeze Beyt. Coleopt. p. 447. *n.* 56.

Auf Disteln öfters zu finden.

Von gelb, und schwärzlicher Farbe, der Brustschild in der Mitte, und auf den Seiten gelb liniert.

Der Kopf gelb, die Augen schwarz; die Fühlhörner länger, als der Leib; das erste Gliedchen, und der darauf folgende kurze Absatz schwarz, die übrigen graulicht; gegen das dickere Ende zu, schwarz, an der innern Seite mit langen Häärchen besezt. Der Brustschild schwarz, behaart, in der Mitte und an den Seiten zieht sich nach längs eine gelbe Linie. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken gelb und schwärzlich gemischt, mit erhobenen Punkten auf der Oberfläche; am Grunde mehr, gegen die Spitze zu weniger mit Haaren überzogen. Die untere Seite und die Füsse meistens gelb.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß alle gelbe Zeichnungen von solch gefärbten kurzen Häärchen entspringen.

Die Arten ändern in der Grösse etwas ab, die gelbe Farbe ist bey einigen mehr in das Orangegelbe.

Lasse man sich doch von der idealen Beschreibung in

Müllers Uebersetzung nicht irre machen; Insekten, die in der ganzen lieben Welt gleiche Liverey tragen, zeigten sich Hr. Houttuyn oder Hr. Müller, zum Nachtheil der Wissenschaft, unter manchen poßierlichen Gestalten.

SAPERDA fusco flavescens varia, thorace lineis tribus flavis.

Capite flavo, *oculis* nigris: *Antennis* corpore longioribus; articulo primo nigro; reliquis pallidis, versus apicem nigris.

Thorace nigrescente, subhirsuto; lineis tribus flavis; una in medio, & duabus lateralibus.

Scutello flavo.

Elytris fusco-flavescentibus variis: punctis nigris elevatis.

Subtus pedibusque flavescentibus.

β. Magnitudine.

γ. Flavo-aurantio.

---

6. Saperda *populnea*. Der Papel-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 632. *n.* 57. *Geoff. Inf.* I. *p.* 208. *n.* 3?

Fabr. S. E. 186. *n.* 12. *Sp. I.* 1. *p.* 234. *n.* 18.

Schrank E. I. A. p. 141. *n.* 266. *Schæff. Ic. t.* 48. *f.* 5.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 448. *n.* 57.

Auf den Papelbäumen, auch auf Weiden ziemlich gemein.

Etwas kleiner als vorgehender, von schwärzlicher Farbe, die Flügeldecken gelb gefleckt.

Der

Der Kopf haaricht; die Stirne vorne gelb, der Scheitel schwärzlich; die Fühlhörner in der Länge des Körpers; das erste Gliedchen schwarz; die übrigen grau, nur gegen das Ende zu, schwarz.

Der Brustschild schwärzlich, behaart; an beyden Seiten zieht eine gelbe Linie, die noch über den Kopf bis zu die Fühlhörner reicht. Die Flügeldecken schwärzlich am Grunde, stark behaart, weniger gegen die Spitze zu; die Oberfläche ist Chagrinartig, auf selber zeigen sich zehen ungleich grosse gelbe Flecke, fünf auf jeder Decke. Man nimmt keine rechte Ordnung unter diesen Flecken wahr, wenn man doch eine annehmen wollte, so wäre es; daß immer einer mehr der Nath genähert ist, der darauf folgende mehr dem Rande, und dieß trift bey allen fünfen zu, so, daß wenn man von einem zum andern eine Linie ziehen wollte, so gäb' es eine schlangenförmige ab. Die untere Seite wollicht, gelblicht. Die Füsse schwärzlicht.

Alle gelbe Zeichnung hat bey diesen, wie bey den vorigen, den Ursprung von sehr kurzen Häärchen, von leichter Abnutzung dieser, entstehen die Abarten. Auf dem Brustschilde sieht man bey einigen, nach Längs über die Mitte, eine gelbe Linie — bey andern ist diese Linie halb vermischt — bey den meisten ist sie gar nicht sichtbar — gleiche Beschaffenheit hat es mit den Flecken auf den Flügeldecken, die oft mehr, oft minder abgenutzet sind — auch die Länge des Körpers ist sehr veränderlich.

Daß Linné, (a) Fabrizius, und andere (b) nur vier Flecke auf jeder Schaale zählten, kömmt von der

(a) Lin. l. c. & Fn. Sv. n. 661.
(b) *Gadd.* sat. 79. *Schrank* l. c.

der eben berührten Ursache her, meistens ist der oberste Fleck gegen dem Grunde der kleinste, hiemit am ehesten verwischt.

Was ich in Müllers Uebersetzung des Linneischen Nat. Syst. pag. 273. von oben bis unten über diesen Käfer lese, ist eine Kette von Unrichtigkeiten, sowohl was aus Linné, als aus Geoffroy davon übersetzet wird, und wenn sich die Saperdæ populneæ in Holland so zeigen, wie tab. 5. fig. 7. & 8. abgezeichnet ist, so versichere ich Hr. Houttuyn von Insbruck aus, ohne sie jemals in Holland gesehen zu haben, daß es die allgemein bekannten Saperdæ Carcharias seyen.

SAPERDA nigrescens, maculis elytrorum flavis octo, aut decem.

Capite piloso; fronte flava; occipite nigro: *Antennis* mediocribus; articulo primo nigro; reliquis cinereis, versus apicem nigris.

Thorace nigrescente, tomentoso; lineis flavis lateralibus.

Elytris thorace concoloribus; basi tomentosis; maculis decem, aut octo flavis; utrinque quinque aut quatuor, non in serie positis.

Subtus flavescens, tomentosa.

Pedibus nigris,

β. Linea longitudinali flava in medio thoracis.

γ. Maculis elytrorum exstinctis.

δ. Interdum magnitudine.

7. Sa-

7. Saperda *Curculionides.* Der Rüssel=Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 634. *n.* 64. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 210. *n.* 5. *Fabr. S. E. p.* 175. *n.* 20. *Sp. i.* 1. *p.* 221. *n.* 28. *Lam. Scop. An. hist. nat. p.* 101. *n.* 15. *Leptura. Schrank E. I. A. p.* 146. *n.* 276. *Schæf. Icon. tab.* 39. *fig.* 1. *t.* 153. *f.* 5. *Goez. Beytr. Coleopt. p.* 450. *n.* 64.

Nicht sonders selten im Tyrol.

Der Umriß des Körpers kurz und dick, von dunkelgrauer Farbe, vier Augen auf dem Brustschilde, und viere auf den Flügeldecken.

Die Fühlhörner länger als der Körper; das erste Glied schwarz; die übrigen dunkelgrau, am Grunde weißlicht. Der Brustschild auf beyden Seiten ein wenig bäuchig, mit vier schwarzen, gelbgerandeten Flecken, die nach Längs paar und paarweise neben einander stehen; wovon die gegen der hintern Nath etwas grösser sind. Die Flügeldecken grau, mit vielen wellenförmigen Linien, und sechs schwarzen gelbgerandeten Flecken; zwey etwas kleinere stehen auf jeder Decke, ob der Mitte gegen dem Rande drang an einander, und ein grösserer unter der Mitte allein. Die untere Seite gelblicht, die Füsse schwärzlicht, die Schienbeine gelb gefleckt.

Alle gelbe Zeichnungen zeigen sich durch das Vergrösserungsglaß als gelbe kurze Häärchen, auch die schwarzen Augen sind wie von Sammet.

Uebrigens ist dieser Käfer so ausgezeichnet, daß er niemalen Verwirrungen unterworfen seyn könnte — doch nimmts mich Wunder, daß ich bey allen Schriftstellern auf den Flügelschaalen nur vier Augen ange-

merket sehe, da ich doch bey allen Exemplaren sechse zähle; zwar stehen, wie ich in der Beschreibung bemerket habe, zwey Augen drang beysammen, die man flüchtig für eines angesehen hat; aber sie sind deutlich durch die gelben Einfassungen abgetheilt, doch diese Einfassung ist bey den meisten nur auf einer Seite.

SAPERDA corpore incrassato, cinereo ocellis quatuor in thorace & sex in elytris.

Antennis longioribus; articulo primo nigro; reliquis cinereis, basi albidis.

Thorace cinereo, lateribus subconvexis, ocellis quatuor in dorso; pupillis nigris, iridibus flavis.

Elytris thorace concoloribus, punctatis, undis transversalibus flavis, ocellisque tribus in elytro singulo; duobus anticis contiguis, & uno infra medium solitario.

Subtus flavescens.

Pedibus nigrescentibus: tibiis flavo maculatis.

---

8. Saperda *oculata*. Der augige Schnekenkäfer.

Linn. S. N. p. 633. *n.* 60.

Fabr. S. E. p. 184. *n.* 3. *Sp. I.* 1. *p.* 231. *n.* 4.

Scop. E. C. p. 47. *n.* 152.

Schrank E. I. A. p. 143. *n.* 269.

Schæff. Icon. tab. 128. *fig.* 14.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 449. *n.* 60.

Nicht gar selten. Auf verschiedenen Stauden.

Fuchs-

Fuchsroth, die Flügeldecken schwärzlichgrau, zwey schwarze Flecke auf dem Rücken des Brustschildes.

Der Kopf schwarz, die Stirne nach Längs gefurcht; die Freßspitzen (*a*) röthlich; die Oberlippe am Grunde röthlich, der Rand schwarz, mit röthlichen Häärchen eingefasset; die Fühlhörner schwarz, nicht so lang als der Leib. Der Brustschild röthlich, behaart; oben zwey schwarze, glänzende, ohnbehaarte Flecke. Das Schildchen röthlich, behaart. Die Flügeldecken grauschwarz, auf der ganzen Oberfläche mit ausgehöhlten Punkten besezt. Der Leib röthlich, wie der Brustschild, mit glänzenden Häärchen überkleidet. Die Füsse von gleicher Farbe, in Ansehen des Körpers, kurz.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß auf den Flügeldecken die Zwischenräume um die ausgehöhlten Punkte mit weißlichten Haaren überdecket sind, welche auf dem schwarzen Grunde den Flügeldecken ein schwarzgraues Ansehen geben.

Die 9. Reihen ausgehöhlte Punkte auf jeder Flügelschaale, die Herr Bergrath Scopoli anmerkt, (*b*) wird man bey den wenigsten Exemplaren zählen können; die Punkten sind bey vielen nicht einmal reihenweise.

Die

(*a*) Die lateinische Benennung der Mundtheile eines Käfers, wie sie Hr. Fabrizius festsezte, versuche ich auf folgende Art deutsch zu geben:

Palpi - Freßspitzen.
Clypeus - Oberlippe.
Labium - Unterlippe.
Mandibula - Oberkinnlade
Maxilla - Unterkinnlade.

(*b*) *Scop.* l. c. Elytrum seriebus novem punctorum impressorum.

Die Fühlhörner giebt Linné in der Länge des Körpers an, (a) unter vielen Exemplaren kam mir dieß noch nie vor, wohl aber oft um vieles kürzer, als der Leib.

Mich befremdet, das Hr. Fabrizius l. c. die Farbe des Brustschildes mit Luteo ausdrückt, ich könnte sie mit nichts näher vergleichen, als mit der Farbe eines rothen Menschenhaares oder Bartes, daher ist Color rufus gewiß anpassender.

Was Hr. Scopoli am Ende der Flügeldecken, und an der Spitze des Hinterleibs für sonderbar angiebt, (b) ist bey mehreren dieser Gattung zu sehen.

Nach Müllers Uebersetzung (c) seyen die Flügeldecken erhoben, wie ein Dach — dadurch sollen die Elytra fastigiata übersezt seyn; aber nach Linné muß man dadurch die an der Spitze ausgeschnittenen Flügeldecken verstehen: Elytra apice emarginata; freylich ist der Ausdruck: Elytris fastigiatis überhaupt ein wenig undeutlich, aber das hätte Houttuyn, und Müller an diesem im europäischen Vaterlande ziemlich bekannten Käfer sehen können, daß die Flügeldecken nicht dachförmig seyen.

In Schäffers Abbildung l. c. hat der Zeichner die Füsse um vieles zu lang vorgestellet.

SAPERDA rufa maculis duabus dorsalibus nigris *thoracis*, *elytris* nigrescentibus.

Capite atro; fronte canaliculata; *palpis* ru-

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 192. n. 664. in *Descr.* Antennae longitudine corporis.

(b) *Scop.* l. c. Elytrum — apice truncatum, & fere bidentatum, abdomen apice deflexo, truncato.

(c) Müllers Uebers. V. Th. I. B. p. 274.

rufis; *clypeo* basi rufo; limbo nigro, rufo ciliato: *Antennis* atris; corpore brevioribus.

Thorace rufo tomentoso; maculis duabus dorsalibus nigris, lævibus.

Scutello rufo tomentoso.

Elytris nigrescentibus, subpunctato-striatis.

Corpore rufo, subtus tomentoso; tomento nitente.

Pedibus corpore concoloribus, brevibus.

β. Statura minori.

---

9. Saperda *Coerulescens.* Der bläuliche Schneckenkäfer.

Scop. E. C. p. 49. *n.* 160. *Lepturu.*

Schrank. E. I. A. p. 144. *n.* 271.

Kömmt bisweilen in unsern Gärten vor.

Von bläulicher Farbe, der Kopf und Brustschild haaricht.

Der Kopf grau, Freßwerkzeuge und Augen schwarz; die Fühlhörner blaulicht; der Brustschild blaulich, sehr wollicht, gepunktet, nach Längs vierfach, aber sehr undeutlich, schwarz gestreift. Das Schildchen weißlicht. Die Flügeldecken von der Farbe des Brustschildes, die Oberfläche voll mit ausgehöhlten Punkten, am Grunde stärker, als gegen die Spitze mit Wolle besezt; an den Seiten nach Längs erhoben; der Rücken flach. Der Leib obenauf schwarz, der After und die untere Seite blaulicht.

Einige Exemplare sind um vieles kleiner.

Ich

Ich glaube mich in Anführung der obern zwey Citate nicht geirret zu haben — obwohl ich die Farbe, so wie sie sich meinem Auge weiset, lieber grünlich als bläulich hiesse; die Farbe ist etwas mehr als Wasserfarb, wie Hr. **Schrank** l. c. angiebt, (a) wenigstens bey meinem Exemplare — doch grün und blau in Punkte des Zusammenflusses bleibt immer unentschieden, so geht es auch mit der Farbe dieses Käfers.

Daß ich in Ansehen der Striche nach Längs des Bruststückes nicht mit beyden angeführten Schriftstellern zutreffe, kömmt nur daher, weil ich eine andere Grundfarbe annahm; nimmt man die dunkle an, so zeigen sich drey Linien, ich bleibe bey der blaulichen, die die herrschende Farbe dieses Käfers ist, und so entstehen vier Linien, die aber bey den wenigsten Exemplaren recht deutlich zu sehen sind.

SAPERDA pallido - cœrulescens, capite, thoraceque villoso.

Capite griseo, *palpis oculisque* nigris: *Antennis* cœrulescentibus longitudine corporis.

Thorace cœrulescente, villoso, punctato: lineis quatuor obsoletis nigris.

Scutello albescente.

Elytris thorace concoloribus: superficie punctata; punctis excavatis: villosa; villo ad basin longiore apicem versus bre-

(a) Coloris, quem Cl. Schiffermüllerus albo cœrulus seu aqueum vocat.

breviore: lateribus longitudinaliter elevatis: dorso plano.

Abdomine supra nigro.

Subtus cœrulescens.

---

10. Saperda *lineola*. Der Lin'chen Schneckenkäfer.

Fabr. Sp. Ins. T. 1. p. 235. n. 26.

Selten. Wurde mir nur einmal gebracht von jemanden, der mir den Ort des Aufenthaltes nicht anzugeben wußte.

Einer der kleineren dieser Art; von schwärzlicher Farbe, mit einer rothen erhobenen Linie, nach Längs des Brustschildes.

Der Kopf mattschwarz: Freßwerkzeuge und Augen glänzendschwarz; die Fühlhörner etwas über die Hälfte länger als der Körper. Der Brustschild schwärzlich, auf der Mitte ziehet sich nach Längs eine rothe erhobene Linie, die aber weder die vordere, noch die hintere Nath erreichet. Die Flügeldecken schwärzlich, mit vielen ausgehöhlten Punkten auf der Oberfläche. Der Leib schwarz, unten mit lichten kurzen Häärchen überzogen, die ihm ein grauglänzendes Ansehen verschaffen; der lezte Leibring roth; der After schwarz. Die Schenkel der Füsse sind von der Wurzel an bis gegen die Hälfte schwarz; der andere halbe Theil roth; die Schienbeine der Vorderfüsse auch roth, die der zwey übrigen Paaren bräunlich.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß die Oberfläche des Körpers, des Brustschildes, und der Flügeldecken mit vielen ausgehöhlten Punkten übersäet ist.

Da

Da ich nur ein Exemplar habe, kann ich nichts von Abänderungen sagen, wenn es welche giebt, so werden sie vermuthlich in der Zeichnung der Füsse abarten, wie es sich aus dem Exemplar, das Dr. Allioni in Welschland fand, (a) zeiget, welches von meinem darinn unterschieden ist, daß die Schienbeine an allen Füssen anfangs roth sind, das sich bey mir nur an dem vordern Paare weiset.

SAPERDA nigrescens, lineola dorsali thoracis elevata, rubra.

Capite obscuro-atro: *Oculis mandibulisque* nigris nitentibus: *Antennis* submediocribus.

Thorace nigrescente, lineola rubra elevata, longitudinali, in medio.

Elytris nigrescentibus, punctatis.

Corpore elytris concolore, tomentoso; tomento subalbido, brevi: *segmento* ultimo rubro: *ano* nigro.

Femoribus pedum omnium, dimidiis nigris, dimidiis rubris: *Tibiis* anticis rubris, mediis & posticis nigris.

---

11. Saperda *testacea*. Der braune Schneckenkäfer.

Fabr. Sp. Ins. tom. 1. *p.* 235. *n.* 23.

Kömmt bisweilen auf den Schirmblumen vor, aber sehr selten.

Einer

(a) S. Fabr. l. c.

Einer der kleinern dieser Gattung, ganz schwarz, nur die Flügeldecken braun.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner nicht so lang als der Körper. Der Brustschild schwarz, gepunktet. Die Flügeldecken kastanienbraun, glänzend, gleichfalls mit vielen ausgehöhlten Punkten auf der Oberfläche, an den Spitzen sehr convex. Die Füsse und der Unterleib schwarz.

Das Vergrösserungsglas weiset, daß die Zwischenräume der ausgehöhlten Punkte auf der Oberfläche des Brustschildes mit braunen kurzen Häärchen ausgefüllet sind; daher hat selbiges gegen das Licht gedrehet ein bräunliches Ansehen — eben dergleichen Häärchen zeigen sich auf den Flügeldecken; da aber bey denselben die Grundfarbe braun ist, so nimmt man sie ziemlich undeutlich wahr.

SAPERDA nigra *elytris* testaceis.

Capite atro, *Antennisque* atris, submediocribus.

Thorace atro, punctato; punctis excavatis; intervallis tomentosis; tomento subfusco.

Elytris testaceis, punctatis, tomentosis; tomento elytris concolore: apicibus convexis.

Subtus pedibusque nigris.

---

12. Saperda *cylindrica*. Der walzenförmige Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 633. *n.* 59.

Fabr. S. E. p. 185. *n.* 6. *Sp. I.* 1. *p.* 232. *n.* 7.

Geoff. Inf. 1. *p.* 208. *n.* 2. *Scop. E. C.* 48. *n.* 157.
Ræfel Inf. 2. *Scarab.* 2. *tab.* 3.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 449. *n.* 59.

Ich fand diesen Käfer nur einmal im Fluge, auf einer Wiese.

Von schöner dunkelblauer Farbe, die Schenkel, und die Hälfte der Schienbeine der **Vorderfüsse** röthlich.

Der **Kopf** glänzend dunkelblau, klein gepunktet; die Augen schwarz; die **Fühlhörner** in der Länge des Körpers, sehr dunkelblau; der **Brustschild** von Farbe des Kopfes, ebenfalls klein gepunktet; die **Flügeldecken** dunkelblau, etwas in das Violet spielend, auf der Oberfläche gepunktet, doch nicht so drang, wie das Brustschild; die Spitzen ausgerandet, die **untere Seite** hat ein Blau, das schier in das Grüne schlägt; die Schenkel der mittlern und hinteren paar **Füsse** haben die Farbe wie der **Unterleib**; die Schenkel der **Vorderfüsse** hingegen nur am Grunde blaulicht, das übrige röthlich, auch die Hälfte der **Schienbeine** röthlich, die andere Hälfte, so wie die ganzen Schienbeine der hinteren zwey paar Füsse, samt den **Fußblättern** schwärzlich.

Mit dem Vergrösserungsglase nimmt man auf dem Kopfe, Brustschilde, nnd am Grunde der Flügeldecken kleine Haare wahr.

Wenn ich die Entomologen über diesen Käfer nachschlage, so finde ich noch lange nicht die erwünschliche Einigkeit, oder wenigstens mein Exemplar kömmt nicht mit ihren Beschreibungen in allen Stücken überein; **Linné** (a) erwähnet von einer weißlichten Linie nach

(a) Linn. l. c. & Fn. Sv. p. 191. n. 662.

nach Längs des Brustschildes, und giebt die Flügeldecken für schwarz an. **Fabrizius** (a) behält die Beschreibung Linne's bey, nur mit dem Unterschied, daß er das ganze Thier für schwarz angiebt. **Geoffroy** (b) käme zwar der Farbe und Grösse nach am ehesten mit meiner gemachten Schilderung überein, aber von der Zeichnung der Vorderfüsse geschieht keine Meldung. **Scopoli** (c) sagt ohne Unterschiede „femora rufa,„ und nach ihm wäre das ganze Thier mit Haaren überzogen. Und wie diesem Käfer das Cinereus des **Degeer** (d) zukomme, begreife ich eben nicht. Aus diesen mannigfaltigen Beschreibungen ist zu ersehen, wie wenig wir uns auf das genaue Einverständniß über die Bestimmung dieses Käfers zu Guten thun dörfen — indessen bleibet mir die Vermuthung, daß diese Käferart von Natur verschiedentlich abändert; die dunkelblaue Farbe kann in die schwarze übergehen, die weisse Linie auf dem Brustschilde, die aus kurzen Häärchen bestehet, kann, da sich der Käfer nach **Roesels** (e) Beobachtung in dem Marke der Haselstauden aufhält, durch Aus- und Einschlieffen leicht abgenützet werden; ein gleiches kann mit der Wolle des ganzen Körpers geschehen, und so entstühnde, wenn wir dieß alles annehmen, mein beschriebener walzenförmiger Schneckenkäfer. **Roesels** Abbildungen l. c. sind grösser als mein Exemplar.

Schäffer wollte tab. 189. fig. 2. wahrscheinlich die Saperda cylindrica vorstellen — daß die rothen Schenkel der Vorderfüsse nicht angedeutet sind, macht mich

---

(a) Fabr. l. c. (b) Geoff. l. c. (c) Scopoli l. c.
(d) Degeer Inf. Tom V. p. 75. n. 12. (Cinereus) Cœrulеo niger. (e) Roesel l. c.

in den Schäfferischen Abbildungen, die größtentheils von der Willkühr der Beleuchter abgehängt zu haben scheinen, nicht irre.

SAPERDA obscuro - cœrulea, femoribus anticis, tibiisque dimidiis rufis.

Capite obscuro cœruleo, subhirsuto, punctato: *oculis* nigris: *Antennis* mediocribus.

Thorace capiti concolore, punctato; punctis valde contiguis: subhirsuto.

Elytris cœruleo - violaceis, punctatis apicibus fastigiatis.

Abdomine subcœruleo - viridi.

Femoribus *pedum* mediorum, & posticorum Abdomini concoloribus: anticorum rufis, basi viride - cœruleis, *tibiis* dimidiis nigris: reliquorum *tibiis tarsisque* nigris.

---

13. Saperda *dubia*. Der zweifelhafte Schneckenkäfer.

Füeßly Verz. der Schw. Ins. *p.* 13. *n.* 258.
Cerambyx micans ?

In der Grösse des vorherbeschriebenen Pappelschneckkäfer — von schwarzer Farbe, die Flügeldecken dunkelblau.

Der Kopf schwarz, mit weißlichter Wolle überzogen: die Augen dunkel: die Freßwerkzeuge, besonders die Oberlippe glänzendschwarz: die Fühlhörner beynahe so lang als der Leib, schwarz. Der Brustschild schwarz, wie der Kopf, mit weißlichter

Wolle

Wolle und Haaren bedeckt. Die Flügeldecken dunkelblau, gegen den Spitzen zu länger und breiter, als der Leib. Die untere Seite schwarz, nur mit ganz kurzer graulichter Wolle überzogen. Die Füsse von der Farbe des Unterleibes: die Schienbeine an der äussern Seite so dicht mit kurzen Häärchen überkleidet, daß sie gegen das Licht gedrehet ganz weiß scheinen.

Ohngeachtet, daß gegenwärtige Art mit der vorigen, der Beschreibung nach, viele Aehnlichkeit hat, und daß er auch allenfalls einigemal damit könnte verwechselt worden seyn, so bin ich doch gänzlich überzeugt, daß sie von verschiedener Species sind; der in die Augen fallendeste Unterschied ist: in der Grösse, in der schwarzen Farbe, in der Zeichnung der Schenkel, die diesem mangelt, und die Spitze der Flügeldecken sind ganz, und nicht ausgeschnitten.

Daß ich darunter den Cerambyx micans des Hrn. Füeßly (*a*) und zugleich die Lepture ardoisée des Geoffroy (*b*) meyne, ist möglich, aber nicht gewiß; auch Scopoli's bey vorgehendem citierte Leptura cylindrica (*c*) käme der Beschreibung nach, die rothen Schenkel ausgenommen, eher gegenwärtigem Käfer zu; — er ist durch das Vergrösserungsglas betrachtet, wie Scopoli sagt: ganz wollicht. (*d*) Bis zu genauerer Berichtigung bleibt indessen diesem Schneckenkäfer der Name des Zweifelhaften.

SAPERDA nigra, elytris nigro-cœruleis.

Capite nigro; villo albescente: *oculis* atris:

 clypeo

(*a*) Fuesſly l. c. (*b*) Geoffr. Inſ. 1. p. 208. n. 2.
(*c*) Scop. E. C. p. 48. n. 157.
(*d*) Scop. l. c. „Totum animal villoſulum.„

clypeo nigro: *Antennis* longitudinem corporis subæquantibus, atris.

Thorace nigro, villoso; villo albescente.

Elytris nigro-cœruleis, versus apices corpore longioribus, amplioribusque.

Subtus nigra, tomentosa; tomento albo brevi.

Pedibus abdomini concoloribus: *tibiarum* marginibus externis tomentosis, albis.

---

14. Saperda *praeusta.* Der angebrannte Schnekenkäfer.

Linn. S. N. p. 641. *n.* 24. *Leptura.*

Geoff. Inf. 1. *p.* 209. *n.* 4. *Lept.*

Fabr. S. E. p. 187. *n.* 16. *Sp. I. p.* 235. *n.* 25.

Scop. Ann. hist. nat. V. p. 103. *n.* 80.

Schrank E. I. A. p. 146. *n.* 275.

Schæff. Icon. tab. 52. *fig.* 8.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 499. *n.* 24.

Fliegt gleich im Frühjahre in Gärten und Wäldern ziemlich häufig herum.

Aus den mir bekannten Käfern dieser Gattung der kleinste. Schwarz, haaricht, die Flügeldecken lichtbraun; an der Spitze schwarz.

Der Kopf und Brustschild schwarz; die Fühlhörner schwarz, nicht so lang als der Körper; schier bis an das Ende gleich dick. Die Flügeldecken lichtbraun, beynahe gelblicht, auf der Oberfläche viele Haare; die Spitze schwarz wie angebrannt. Der Unterleib schwarz; die Füsse von der Farbe der

Flügel=

Flügeldecken, doch die Schenkel der Hinter- und Mittlerfüsse dunkelbraun.

Mit dem Vergrösserungsglase zeigen sich auf den Flügeldecken viele ausgehöhlte Punkte.

Wie dieser Käfer bey Linné, unter die Lepturas zu stehen kam, ist nicht zu erklären, ohne Augenglas sieht man das cylindrische Bruststücke. (a) Geoffroy sezte ihn deshalb mit Recht unter seine Lepturas.

Wo hat doch Houttuyn her? daß „die Grösse „ dieses Käfers nicht einmal so stark als einer Laus „ seye.„ (b) Linn sagt in der Fauna Svecica „ vix pediculo duplo major. „ Man sehe zu Ende das durch eine Linie vorgestellte Grössenmaaß — ich glaube Hr. Houttuyn wäre nicht zufrieden, wenn Läuse in der Grösse zu Amsterdam gangbar wären — so finde ich doch fast bey jedem Insekte, das ich in Müllers Uebersetzung mit ausführlichen Erklärungen nachlese, auffallende Unrichtigkeiten. — Ich wünschte sehnlich eine kurze bündige Uebersetzung des Linneischen Natursystems zu sehen, aber nur nicht mehr mit dergleichen ausführlichen Erklärungen. (c)

SAPERDA nigra villosa, elytris testaceo-flavis; apice nigris.

Capite thoraceque nigro, hirsuto: *Antennis*

(a) Gewiß nicht Thorace subgloboso, wie Linné in der Fn. Sv. p. 200. n. 698. sagt.

(b) In der Müllerischen Uebersetzung des Linneischen Nat. Syst. mit einer ausführlichen Erklärung. V. Th. I. B. p. 290. n. 24.

(c) Stat. Müllers Uebersetzung des Linn. N. S. mit ausführlichen Erklärungen.

nigris; vix Corporis longitudine; a basi ad apicem subæqualibus.

Elytris testaceo - flavis, superficie pilosa apicibus nigris.

Abdomine nigro.

Pedibus flavescentibus: *femoribus* posticorum, & mediorum testaceis.

Callidium.

Der Listkäfer. Le Beat.

Callidium *Fabric.* Cerambyx *Linn.* Leptura *Linn. Geoffr. Scop.* Stenocorus *Scop.*

Antennæ setaceæ.

Thorax rotundatus, depressus.

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild rund, zusammengedrückt.

A. Thorace spinoso.

Mit gedornten Brustschilde.

I. Callidium *piceum.* Der pechschwarze Listkäfer.

Dieser Käfer kam mir nur einmal in der Gegend des Weiherburger= (*a*) Steinbruches im Sande laufend vor.

Durch=

(*a*) Weiherburg ist ein altes Schloß an der nördlichen

Durchaus pechschwarz, die **Flügeldecken** glänzend, etwas aufgeblasen.

Der **Kopf** in der Mitte nach Längs gefurcht; die **Augen** hervorstehend, rothbraun; die **Freßspitzen** von eben der Farbe; die **Fühlhörner** kaum halb so lang als der Körper, schwarz, an den äussersten Spitzen braun. Der **Brustschild** mattschwarz, durch die Mitte ziehet sich eine glänzende Linie, die sich an der Kopffurche schließt. Die **Flügeldecken** glänzendschwarz, aufgeblasen; vom Grunde an ziehen sich einige undeutlich erhobene Linien, die aber die Spitzen nicht erreichen. Die **untere Seite**, und die **Füsse** glänzendschwarz.

Dieser Käfer ist wahrscheinlich nirgend abgebildet, noch beschrieben. Herr Bergr. und Prof. Scopoli, der mich in seiner Durchreise nach **Pavia** zu besuchen die Ehre erwies, und dem ich ihn zeigte, hielt ihn auf den ersten Anblick für seinen Cerambyx æthiops (*b*); aber da er das breitgedrückte Brustschild, und die Unterflügel wahrnahm, versicherte er mich diesen Käfer noch nie gesehen zu haben.

CALLIDIUM nigrum, elytris nigris nitentibus, inflatis.

Capitis fronte canaliculata: oculis prominulis, palpisque subfulvis: *Antennis* brevibus dimidietatem corporis subæ-

D 5 quan-

Seite bey Insbruck auf einer Anhöhe, das vormals den Landesfürsten gehörte, davon der nahe gelegene Steinbruch den Namen hat.

(*b*) Scop. Ent. Carn.

quantibus; articulis extremis subfulvis.

Thorace atro; linea media longitudinali nitente.

Elytris nigris, inflatis; lineolis exoletis 3, aut 4, in elytro singulo.

Subtus pedibusque nigris.

2. Callidium *Cognatum.* Der verwandte Listkäfer.

Kömmt auf verfaultem Holze öfters vor.

Von dunkler Metallfarbe mit runzlichen grünglänzenden Flügeldecken

Die Fühlhörner in der Länge des Körpers, schwarz. Der Brustschild dunkelmetallfärbig, auf der Oberfläche viele ausgehöhlte Punkte, in der Mitte ein grosser glänzender Fleck, durch dieselben zieht sich eine ausgehöhlte Linie, die aber unterbrochen ist. Die Dorne an den Seiten sind nicht sonders sichtbar, vielmehr ist der Brustschild mehr zugespizt als gedornt. Die Flügeldecken glänzendgrün mit etwas Goldglanz, am Grunde stark runzlicht, von der Mitte an gegen den Spitzen zu verlieren sich die Runzeln, doch ist die Oberfläche sehr ungleich; übrigens sind die Flügeldecken gegen das Ende zu viel breiter als am Grunde. Die untere Seite schwarz mit etwas Bronzglanze. Die Füsse von eben der Farbe, das hintere Paar ohngewöhnlich lang; mit dem Cirkel gemessen so lang, als der Körper, vom Kopfe bis an die Spitzen der Flügeldecken.

Einige sind von dieser Art um die Hälfte kleiner, vielleicht das andere Geschlecht?

Die Farbe des Brustschildes und das grünglänzende, auch runzlichte der Flügeldecken giebt gegenwärtigem Listkäfer mit dem Cerambyx moschatus so viele Aehnlichkeit, daß ich ihn in dieser Beziehung den Verwandten hieß.

CALLIDIUM obscuro - æneum, elytris viride-auratis, rugosis.

Antennis corporis longitudine, nigris.

Thorace obscuro - æneo, punctis excavatis plurimis; macula polita in medio & linea longitudinali excavata interrupta: lateribus acuminatis spiniformibus.

Elytris viridibus nitentibus, subauratis basi rugosissimis a medio ad apicem usque subrugosis: apicibus dilatatis amplioribus.

Subtus pedibusque obscuro æneis: posticis longitudinem totius corporis æquantibus.

β. Fere dimidia magnitudine.

3. Callidium *sanguineum*. Der blutrothe Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. *n.* 80. *Geoff. Inf. I. p.* 220. *n.* 21.
Fabr. S. E. p. 190. *n.* 12. *Sp. I. p.* 238. *n.* 16.
Schæff. Icon. tab. 64. *fig.* 7.
Goez. Beytr. Colecpt. p. 457. *n.* 80.

Kömmt in allen Holzstöcken, oder Holzschaitten ziemlich oft vor.

Untenher glänzendschwarz, Brustschild und Flügeldecken blutroth.

Der Kopf schwarz, die Fühlhörner nicht gar so lang als der Körper, schwarz; das erste Gliedchen knöpfig. Das Brustschild auf der Oberfläche höckericht, der Grundfarbe nach, schwarz, aber ganz mit blutrothen Häärchen überzogen, in der Mitte zieht sich eine erhobene glänzende, schwarze Linie, die aber meistens durch die angemerkte Höckern unterbrochen wird, die untere Seite schwarz, der vordere Rand rundum mit rothen Häärchen eingefasset. Die Flügeldecken der Grundfarbe nach röthlich, auf der Oberfläche wie der Brustschild dicht mit blutrothen glänzenden Häärchen, wie mit Sammet überkleidet, nach Längs zieht sich eine erhobene undeutliche Linie, die aber nicht gar die Spitze erreichet. Der Leib schwarz: der After roth. Die Füsse schwarz: die Schenkel gegen das Ende keulförmig, die Fußblätter lichtbraun.

Mit dem Vergrösserungsglase beobachtet man an allen Theilen, ausgenommen auf der Oberfläche der Flügeldecken lange hervorstehende Haare.

Bey einigen zeiget sich auf der Stirne ein Büschchen eben so rother Haare, wie auf dem Brustschilde, das vermuthlich bey allen Arten seyn sollte, aber auch am ehesten der Abnutzung ausgesetzet ist. Unter meinen Exemplaren findet sich eines, dessen Farbe ganz abgestorben ist, statt roth, ist sie orangegelb.

Mir ist unbegreiflich, wie Linné (a) diesen Käfer Thorace mutico beschreiben konnte, ich sehe aus allen Arten mit freyem Auge deutlich, daß die Seiten winklicht ausgehen. Geoffroy (b) nahm zwar an den

(a) Lin. l. c. & Fn. Sv. p. 194. n. 673.

(b) Geoff. l. c. Le Corcelet est tres raboteux & on seroit tenté de le croire epineux, & de faire de cet

den Seiten etwas wahr, aber er hielt es für aufstehende Haarbüschchen, da doch die Erhobenheiten im Bruststücke selbst ihren Ursprung haben. Degeer hat diese Seitenwinkel genau beobachtet. (a)

Aus Schäffern wären tab. 64. fig. 7. (b) freylich der Natur am nächsten, aber der Beleuchter hat in meinem Exemplar Kopf, Fühlhörner, und Füsse roth, statt schwarz gemahlt, was doch der Hauptunterschied ausmachte.

CALLIDIUM nigrum, thorace elytrisque sanguineis.

Capite nigro: *Antennis* mediocribus; articulo primo nodoso.

Thorace tuberculato; supra tomentoso tomento sanguineo; subcarinato, sutura anteriori rubro ciliata: subtus nigro.

Elytris tomentosis; tomento sanguineo, splendoris holosericei: lineola in elytro singulo vix conspicua.

Abdomine nigro: ano ciliato ruso.

Pedibus nigris: femoribus ad apicem clavatis, tarsis lividis.

β. Fas-

Insecte un Capricorne; mais quand on regarde de prés, on voit, que ces espéces de pointes, qu'on apercoit dans quelques - uns, ne sont que des touffes du petit poil, qui convre le corcelet.

(a) Degeer Inf. Tom. V. p. 92. n. 29. Capricorne Couleur de feu. Thorace mutico subrotundo depresso angulato.

(b) Hr. Goeze und Hr. Fabrizius haben fig. 1. statt 7.

β. Fascicula sanguinea frontali.
γ. Tomento thoracis elytrorumque ex rubro pallido, subaurantino.

B. Thorace mutico.
Mit ungedornten Brustschilde.

4. Callidium *rusticum*. Der bäurische Listkäfer.

Linn. S. N. p. 634. *n.* 67.
Fabr. S. E. p. 188. *n.* 6. *Sp. I.* 1. *p.* 238. *n.* 10.
Schæff. Icon. tab. 63. *fig.* 6.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 451. *n.* 67.

In unsern Gegenden ziemlich gemein.

Der ganze Käfer von schmutzig brauner Farbe, der Brustschild mit Eindrücken.

Die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte des Leibes, bisweilen etwas mehr, graubraun: die Stirne nach Längs gerinelt: die Augen stark hervorstehend. Der Brustschild auf dem Rücken eingedrückt; man zählet meistens drey Höhlungen, und eine undeutliche Furche nach Längs. Die Flügeldecken gegen die Spitze zu etwas lichter an der Farbe, auf der Oberfläche erhoben gestreift; zwey Streife auf jeder Decke, die aber nicht bis an die Spitze reichen; die untere Seite und die Füsse von der Farbe der übrigen Theile. Der Grund der Flügeldecken ist bey einigen wie gekerbt, dieß kömmt aber nur von den erhobenen Streifen her, die dort ihren Anfang nehmen. Auch kommen Arten vor, die um vieles kleiner sind.

Nur durch das beste Vergrösserungsglas nimmt man auf der Oberfläche des Brustschildes und der Flügel-

decken

decken kurze Håårchen wahr, an den Füssen und an dem untern Leib sind sie etwas sichtbarer.

Die Citat aus Sulzer und Schäfer der Authoren sind in der That so mannigfåltig, daß zu bewundern ist, wie man über das nemliche Insekt so verschiedene Begriffe haben kann.

Linné und **Fabrizius** führten in Sulzers Kennzeichen tab. 4. fig. 29. (a) an, um sich zu überzeugen, wie wenig dieß Citat auf unsern Callidio rustico passe, darf man es nur mit der deutlichen Beschreibung, die Linne in seiner Fauna Svecica (b) davon gab, zusammenhalten; diese Sulzerische Abbildung ist nichts als der gemeine Cerambyx Bajulus Lin. so wie ihn Hr. Joh. Caspar Füeßli in seinem Verzeichniß der Schweiz. Ins. (c) richtig bey demselben anführet. (d) Dieß geben noch deutlicher die angemerkte Eindrücke auf dem Brustschilde, und die weissen, wellenförmigen Linien auf den Flügeldecken zu erkennen, wie man aus der eigenen Beschreibung Sulzers, in der Geschichte der Ins. pag. 46. nachlesen kann. Noch

---

(a) Bey Linné muß es, wie Hr. Goeze l. c. anmerkt, tab. 4. fig. 29. statt fig. 9. heissen; auch H. Fabrizius hat sich hier gestossen, da er in Sp. Inf. die Sulzerische Geschichte der Ins. tab. 4. fig. 20. zittiert, statt dessen Kennzeichen tab. 4. fig. 29.

(b) Linn. Fn. Sv. p. 192. n. 666. Descr. Antennæ corpore paulo breviores: Corpus lineare fere glabrum: singula Elytra striis duabus elevatis? Abdomen ferrugineo-fuscum; a tergo duæ cavitates impressæ excepta linea longitudinali.

(c) Füeßly Verzeichnis der Schweiz. Ins. p. 13. n. 266.

(d) Das nemliche Citat kömmt bey Cerambyx rusticus wahrscheinlich als ein Versehen vor.

Noch abwechslender sind die Citate aus Schäffern. Linné zittiert (*a*) Icon. tab. 64. fig. 5. welche samt der daneben stehenden fig. 4. wieder der Cerambyx Bajulus wäre. (*b*) Wo ist in des Linné Beschreibung l. c. von schwarzen Brustschilde? wo etwas von weissen Bändern auf den Flügeldecken, wie ich da geschildert sehe, zu lesen.

Hr. **Fabrizius** führet aus den Elementis, nebst tab. 76. fig. 1. noch die tab. 13. fig. 1. an — wie stimmt ein Käfer mit cylindrischen Bruststücke und langen Fühlhörnern, mit dessen Beschreibung „Tho„ race - - subrotundo depresso - - antennis bre„ vioribus„ zusammen? Daß **Müller** (*c*) unter seiner Leptura rustica einen unächten Begriff verband, zeiget sowohl das Citat aus **Schäffern** (*d*) als seine Beschreibung (*e*) selbst.

Die von Linné aus **Frischen** tom. 13. p. 21. tab. 14. angezogene Figur (*f*) gehöret eben so wenig hieher.

Ich finde keine Abbildung, die mir mehr Genügen leistete, als die oben angeführte tab. 63. fig. 6. aus **Schäffern**, in allen übrigen bey Gelegenheit dieses Käfers von den Authoren gebrauchte Citate, seh' ich nicht die mindeste Gleichniß.

CALLIDIUM griseo - fuscum, thoracis dorso impresso.

Anten-

(*a*) Linn. Append Synon. ad Syst. Nat.

(*b*) Sehe Goeze l. c. p. 455. n. 76.

(*c*) Mülleri Zool. Dan. Prodr. p. 93. n. 1041.

(*d*) Schæff. Icon. tab. 2. fig. 7.

(*e*) Müller l. c. Leptura rigra; thorace globoso, elytris fuscis, lineis transversis tribus albis, antica arcuata puncto medio. (*f*) Linn. Fn. Sv. l. c.

Antennis ſubbrevibus *fronte* longitudinaliter canaliculata *oculis* prominentibus.

Thoracis dorſo impreſſo ; impreſſionibus tribus : obſolete canalicutato.

Elytrorum apicibus paulo pallidioribus lineolis duabus elevatis in elytro ſingulo.

Subtus pedibusque elytris concoloribus.

β. Baſi elytrorum ſubcrenato.

γ. Statura minori.

---

5. Callidium *Bajulus*. Der Laſtträger Liſtkäfer.

Linn. S. N. p. 636. n. 76.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 218. *n.* 17. *Leptura.*

Fabr. S. E. p. 187. *n.* 1. *Sp. I.* 1. *p.* 236. *n.* 1.

Scop. E. C. p. 48. *n.* 156. *Leptura bajula.*

Schrank. E. I. A. p. 149. *n.* 281.

Schæf. Icon. tab. 64. *fig.* 4. 5. *&* *t.* 68. *f.* 1.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 455. *n.* 76.

In alten Holzwerken unſerer Häuſer ſehr gemein. Mit wollichten Bruſtſchilde, und zwo weißlichten unterbrochenen Binden über die Flügeldecken.

Der Kopf ſchwarz, die Fühlhörner kurz; ſie reichen kaum bis zu die mittleren paar Füſſe ; die lezten Gliedchen gegen die Spitze kaum etwas dünner als die vorgehende; das dritte Gliedchen, das längſte aus allen. Der Bruſtſchild ſchwarz, mit weißlichter Wolle ganz überzogen, obenauf zu beyden Seiten eine beynahe nierenförmige Erhobenheit, die von Haaren entblößt iſt. Die Flügeldecken ſchwarz, die

Oberfläche klein gepunktet, mit in einander fliessenden Punkten; ob der Mitte eine wellenförmige, weißlichte, meist unterbrochene Binde, und unter der Mitte eine andere geradlinichte. Die untere Seite und die Füsse schwarz, mit weißlichten Haaren überkleidet. Der Legstachel hervorragend, rothbraun.

Diese Art kömmt öfters mit lichtbraunen, durchsichtigen Flügeldecken vor, auf diesen ist dann die Zeichnung nicht so deutlich.

Mit dem Vergrösserungsglase ist zu sehen, daß beyde weisse Bänder von sehr kurzen weißlichten Häärchen entspringen; betrachtet man die ganze Oberfläche etwas aufmerksamer, so zeigen sich überall solche zerstreute weisse Häärchen, die man mit freyem Auge nicht in Acht nimmt, wahrscheinlich sind anfänglich mehr dergleichen vorhanden; da aber diese Käfer sich zwischen die engsten Holzritzen durchdrängen, so reiben sich die Häärchen weg, und bleiben zum Theil nur die bemerkte zwey Bänder übrig, welche der Abnutzung dadurch wiederstehen, daß die Häärchen in einer eigenen Vertiefung liegen, und hiemit die Reibung übertragen wird, am leichtesten ist dieß in der obern zickzack Linie zu beoachten.

Ob der von Kalm in Canada entdeckte, und von Linné beschriebene (*a*) Cerambyx Bajulus hieher gehöre, zweifle ich sehr stark; man erwege es aus hier angesezten Auszug der Beschreibung: (*b*) ob Insekten bis auf diesen Grad abarten könnten.

Hrn.

(*a*) *Linn.* Muſ. Lud. Ulr. p. 76. n. 13.

(*b*) *Linn.* l. c. *Thorax* fere inermis ... villis atris hirſutus; tactu exploratur ſpina. *Elytra* longitudinaliter ſulcata, atra, villoſa, ſed juxta baſin faſcia lata ferruginea.

Hrn. Scopoli's Exemplar dieses Käfers muß äusserst abgenuzt gewesen seyn; da er von der Zeichnung auf den Flügeldecken in der Hauptbeschreibung keine Meldung thut, und sie nur bey der Abart mit lichtbraunen Flügeldecken als eine Abänderung bemerket. — Ich bin übrigens recht froh, daß Herr Bergrath demselben doch noch unter den Lepturas einen Plaz gönnte, denn unter den Canthariden, wo es ihm einen anzuweisen anwandelte, (a) hätte er zur Aergerniß der Nachwelt gestanden.

Geoffroys Lepture brune a corcelet rhomboidale, (b) getraute ich mich nicht mit aller Gewißheit anzuführen; (c) die angemerkten Erhobenheiten auf dem Brustschilde sind mehreren Käfern dieser Gattung gemein, aber rautenförmig wird man dieses Bruststück (d) wohl schwehrlich heissen können, und dann dem Maasse nach (e) wäre Geoffroys Käfer kaum so groß als bey dem unsern eine Flügelschaale, da doch diese Art an Grösse nicht leicht verschieden ist. Vielleicht machet dieser Geoffroysche Käfer, und die von Linné in der Fn. Svecica (f) beschriebene Abänderung von Cerambyx bajulus, zusammen eine Art? Eine Vermuthung, die ich in dem nachfolgenden Listkäfer noch besser darzuthun bemühet seyn werde.

Frisch hat tom. 13. tab. 10. fig. 1. in einem Maasse von 10. Linien diesen Käfer vorgestellet, welches gewiß

(a) *Scop.* l. c. Fateor, ob Elytri flexilitatem, malle me potius ad Chantharides quam cerambyces referre.

(b) *Geoff.* Inf. 1. p. 218. n. 17.

(c) S. Goeze und Schrank l. l. c. c.

(d) *Geoff.* l. c. Le Corcelet comme quarré.

(e) *Geoff* l. c. Longueur 5 ½ lignes, Largeur 2 Lignes.

(f) Lin. Fn. Sv. p. 193. n. 672. β.

wiß eine ausserordentliche Grösse wäre. — Dunkel sind mir in der Beschreibung pag. 17. die Worte: „Die Flügel am Halsschild sind bey etlichen gefaltert „ wie der Weiber Unterröcke.„ Etwann meynte Frisch Basin elytrorum? aber da entdecke ich niemalen Falten.

Die in den Sulzerischen Kennzeichen unter dem Namen Cerambyx rusticus vorgestellte tab. 4. fig. 29. ist gewiß Cerambyx bajulus Lin. Alle Gründe, die ich oben beym Callidium rusticum zum Beweise angeführt, daß der in den Sulzerischen Kennzeichen l. c. unter dem Namen Cerambyx rusticus vorgestellte Käfer, es nicht seye, gelten hier für den Callidium bajulus, und um sich davon richtig zu überzeugen, erinnere ich nochmalen in der Sulzerischen Geschichte der Ins. Seite 46. nachzulesen, daselbst trift der angegebene Aufenthaltsort, und die Beschreibung mit jedem Worte auf gegenwärtigen Käfer zu. (a)

Unter den Schäfferischen Abbildungen sehe ich tab. 68. fig. 1. diesen Käfer ausnehmend gut vorgestellt — tab. 64. fig. 5. ist meine bemerkte Abart β.

CALLIDIUM thorace tuberculato villoso, fasciis duabus exoletis elytrorum.

Capite nigro: Antennis brevibus; articulo tertio reliquis longiore.

Thorace nigro, villoso; villo albescente: tuberculato; tuberculis duobus, convexis, subreniformibus, nudis nitentibus.

Elytris nigris, punctatis; punctis confluentibus,

(a) Daß die Flecke auf dem Brustschilde vertieft angegeben sind, scheint ein Versehen zu seyn.

tibus: fascia undata albescens supra medium, & fascia recta alia exoleta infra medium.

Abdomine nigro, tomentoso; tomento cinereo.

Pedibus nigris: *femoribus* ad apicem clavatis: *tarsis* ferrugineis.

β. Elytris subtestaceis, subdiaphanis.

---

6. Callidium *Linneianum*. Der Linneische Listkäfer.

Linn. Faun. Sv. p. 193. *n,* 672. *Cer. bajulus.* β.
Geoff. Inf. 1. *p.* 218. *n.* 17?

Wurde mir ein einziges mal zugebracht, ohne daß man den Ort des Aufenthaltes hätte angeben können.

Mit zwo glänzenden schwarzen Erhobenheiten auf dem behaarten Brustschilde; die Flügeldecken rothbraun, mit weißlichten Flecken in einer Reihe über die Flügeldecken gestellet.

Der Kopf schwarz, behaart; die Augen ziemlich hervorstechend; die Fühlhörner kurz; sie reichen kaum bis an die Hälfte der Flügeldecken; das erste Gliedchen dick; das dritte sehr lang; die daran folgenden viere, kurz; die übrigen gegen die Spitze wieder etwas länger. Der Brustschild schwarz, von vielen erhobenen Punkten auf der Oberfläche rauch, mit weißlichter Wolle meist überzogen: obenauf zeigen sich zwey unbehaarte, glatte, glänzende, etwas erhobene Flecke, auch über die Mitte zieht sich nach Längs eine glänzende Linie, die aber nicht besonders deutlich ist. Die Flügeldecken dunkelrothbraun, von zusammen-

fliessenden Punkten etwas runzlicht auf der Oberfläche, weißlichte Flecke ob der Mitte auf jeder Decke in gerader Linie; bey meinem Exemplar sind mir zwey; einer an der Nath, der andere am Rande; bey andern werden sich wahrscheinlich manchmal mehr zeigen; ich vermuthe dieß aus den Vertiefungen, die ich wahrnehme, aus welchen die weissen Flecke ausgenützet seyn könnten; hingegen kann es auch geschehen, daß die Flecke gänzlich fehlen. Der **Unterleib** rothbraun, etwas behaart. Die **Füsse** schwarz stark behaaret: die **Schenkel** zu Ende keulförmig: die **Fußblätter** unten rostfärbig.

Mittelst des Vergrösserungsglases läßt sich beobachten, daß die kleinen Flecke auf den Flügeldecken, ausnehmend kleinen weissen Häärchen ihr Daseyn zu verdanken haben, die sehr bald abgenutzet sind.

Schon die Beschreibung dieses Käfers verräth die grosse Aehnlichkeit mit dem vorgehenden, doch zeigt sich immer Unterschied genug, um nicht beyde unter eine Species bringen zu müssen; der auffallendeste ist die Grösse, die Farbe der Flügeldecken, und dann die Zeichnung auf diesen: Wann auch die zwey Flecke, die wir auf den Flügeldecken bemerkten, zusammenhängen sollten, so wird man doch nie keine Spur einer zwoten Binde unter der Mitte wahrnehmen, dieses auszeichnende entschloß mich, gegenwärtige Art von der vorigen abzusöndern. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich aus Linné Fauna Sv. (a) die Varietät von Cerambyx bajulus hier als Synonime gebrauche; denn ich sehe so ganz meinen Käfer da geschildert. — Ein gleiches vermuthe ich von Geoffroy's Lepture brune a corcelet rhomboidale l. c. dessen Beschrei-

---

(a) Linn. Fn. Sv. l. c.

Beschreibung auf gegenwärtigen Listkäfer in allem Anbetracht passet, besonders die Farbe, die Grösse von 5 ½ Linien, auch die Ordnung der Flecken auf den Flügeldecken ist bey Geoffroy so angegeben, wie ich sie vorher bemerkte. (b)

CALLIDIUM thorace villoso, tuberculato, nigro. Elytris rubro fuscis; maculis albidis transversaliter positis.

Capite nigro, villoso: *oculis* subprominulis: *Antennis* brevibus; articulo primo incrassato, tertio longissimo, sequentibus quatuor brevissimis, reliquis versus apicem longioribus.

Thorace nigro, scabro; punctis elevatis plurimis: villoso; villo albescente: tuberculato; tuberculis duobus glabris, subconvexis, nigris, nitentibus.

Elytris rubrofuscis subrugosis; punctis excavatis confluentibus: maculis albidis supra medium singuli elytri transversaliter positis.

Abdomine rubrofusco, lævi, subpiloso.

Pedibus nigris subvillosis; *femoribus* ad apicem subclavatis: *tarsis* ferrugineis.

(b) Geoff. l. c. La Couleur de l'Insecte est par tout d'un brun obscur; seulement vers le tiers des Etuis, en descendant on voit quatre points blanchatres formés par des petits poils, & ranges transversalement au nombre de deux sur chaque etui.

7. Callidium *violaceum*. Der violblaue Listkäfer.

Linn. S. N. p. 635. *n.* 70.

Fabr. S. E. 188. *n.* 4. *Sp. I.* 1. *p.* 237. *n.* 5.

Scop. An. V. hist. nat. p. 597. *n.* 59. *Stenocorus.*

Shrank E. I. A. p. 147. *n.* 277.

Schæff. Icon. tab. 4. *fig.* 13.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 452. *n.* 70.

Kommt in Holzbehältern sehr oft vor.

Von violblauer Farbe, der Brustschild rauch, etwas dünkler als die Flügeldecken.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner beynahe so lang als der Leib, schwarz. Der Brustschild dunkelblau, auf der Oberfläche von erhobenen, in einander fliessenden Punkten rauch, mit etwas hervorstehenden Haaren besezt. Die Flügeldecken hochviolblau, glänzend, mit vielen in einander fliessenden Punkten auf der Oberfläche; um das Schildchen herum etwas erhoben, und gegen den äussern Winkel meistens ein eingedrucktes Grübchen. Der Leib schwarz, glänzend, die Füsse sehr dunkelblau; die Schenkel dick.

In der Grösse und blauen Farbe ändern sie ein wenig ab, auf dem Brustschilde zeiget sich bey einigen über die Mitte nach Längs eine glänzende Linie, bisweilen auch nur ein Anfang davon an der hintern Nath.

Der Brustschild ist bey meinen Exemplaren nicht gar so wollicht, wie ihn Linné (a) beschreibt, nur mit dem Vergrösserungsglase entdeckt man vorstehende Haare. Sco-

(a) Linn. l. c. & Fn. Sv. p. 192. n. 667.

Scopoli's Käfer war ausserordentlich rauch, (a) so gar über die Flügeldecken, wo sich diese Art doch so glänzend und ohnbehaaret zeiget.

Frisch hat im 12. Th. tab. 6. fig. 1. eine sehr kennbare Abbildung von diesem Käfer geliefert, auch die Beschreibung p. 33. auszeichnend.

Freylich soll Schäffers tab. VI. fig. 13. gegenwärtigen Listkäfer vorstellen! Dieß will ich nach Zeugniß anderer zugeben, aber da der Umriß des Brustschildes und der Flügeldecken verfehlet ist, auch die Schenkel dünne sind, so bleibet ja beynahe nichts übrig, was eine Gleichheit verrieth.

CALLIDIUM totum violaceum, thorace scabro, obscuriore elytris.

Capite nigro: Antennis corporis longitudinem subæquantibus; nigris.

Thorace nigro-cœruleo, scabro; punctis elevatis confluentibus: subpiloso.

Elytris violaceis, nitentibus: ad basin circa scutellum subgibbosis: punctatis; punctis excavatis plurimis, confluentibus.

Abdomine nigro, nitente.

Pedibus nigris violaceis: *femoribus* incrassatis.

β. Colore obscuriore.

γ. Magnitudine.

δ. Thoracis macula nitente ad suturam posteriorem.

E 5. 8. Cal-

(a) *Scop.* l. c. Thorax una cum antennis niger & villosus; elytra violacea, villosa punctata.

8. Callidium *Striatum*. Der gestreifte Listkäfer.

Linn S. N. p. 635. *n.* 73.

Fabr. S. E. p. 191. *n.* 17. *Sp. I.* 1. *p.* 240. *n.* 23.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 454. *n.* 73.

In unsern Wäldern auf allem Holze, und unter dürren Blättern sehr gemein.

Von dunkler schwarzer Farbe, die Flügeldecken nach Längs gestreift.

Der Kopf schwarz; die Stirne gefurcht; die Fühlhörner kurz; kaum an die Hälfte der Flügeldecken reichend; die Gliedchen sehr klein. Der Brustschild schwarz, auf der Oberfläche ein wenig ungleich; bey vielen sieht man in der Mitte eine Vertiefung. Die Flügeldecken schwarz, mit mattem Glanze, nach Längs gestreift; auf jeder Decke zwo besonders sich auszeichnende erhobene Linien, und zwischen diesen etwas kleinere: An den Spitzen abgerundet, abstehend: Am Grunde wegen den erhobenen Streifen etwas gefaltet. Der Unterleib glänzendschwarz, mit ein wenig weißgrauen Haaren überzogen. Die Füsse kurz, schwarz; die Fußblätter unten bräunlich.

Nach dem Lichte gedrehet, scheinen diese Käfer ein wenig angefraumt. Durch das Vergrösserungsglase entdecket man, daß davon unendlich kleine, kaum hervorstehende, weißlichte Haare, die Ursache sind.

Einige Exemplare kamen mir mit dunkelbraunen Flügeldecken vor, andere haben auf der Mitte des Brustschildes einen kleinen Eindruck, oder Höhlung.

So viel es die sehr kurzen Beschreibungen, sowohl

Lin=

Linné's (a) als des Hr. Fabricius über diesen Käfer vermuthen lassen, sollt' ich mit ihnen wohl einen Käfer meynen.

Ich finde weder in Schäffer, noch sonst einem eine Abbildung, die ich hier gebrauchen könnte. Möglich wär' es, daß unter denen Schäfferischen Käfern tab. 4. fig. 2. & 3. und tab. 108. fig. 1. einer davon die obbemerkte Abart mit dunkelbraunen Flügeldecken vorstellen soll.

CALLIDIUM atrum, elytris longitudinaliter ſtriatis.

Capite atro; fronte canaliculata: Antennis brevibus; articulis parvis compoſitis.

Thorace atro ſubinæquali.

Elytris atris vix nitentibus, ſubirroratis, ſtriatis; ſtriis duabus magis elevatis, aliis exoletis: apicibus rotundatis, remotis.

Subtus nigrum, tomentoſum; tomento cinerascente

Pedibus brevibus, nigris: tarſis fuſcis.

β. Thorace in medio excavato.

γ. Elytris obscuro fuſcis.

9. Callidium *variabile*. Der veränderliche Listkäfer.

Linn. S. N. p. 635. *n.* 74.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 218. *n.* 18? 19? 20?

Fabr. S. E. p. 188. *n.* 5. *Sp. I.* 1. *p.* 237. *n.* 9.

Schrank

(a) Linn. l. c. & Fn. Sv. p. 192. n. 668.

Schrank. E. I. A. p. 150. n. 282. Cer. fennicus.
Schæff. Icon. tab. 64. fig. 6.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 454. n. 74.

Im Monat Juni auf verschiedenen Wiesenblumen gemein.

Mit rothem Bruststücke und After, die Flügeldecken lichtbraun oder dunkelblau.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner meistens so lang als der Körper; die Gliedchen am Grunde röthlich, gegen das Ende schwärzlich. Das Bruststück oben und unten röthlich, auf der Oberfläche ungleich; man nimmt beynahe drey Erhobenheiten wahr. Das Schildchen schwärzlich. Die Flügeldecken lichtbraun, in das gelblichte, fein gepunktet, und kurz behaart, an den Spitzen dunkelblau. Der Hinterleib schwärzlich; der lezte Ring und der After röthlich. Die Nuß (a) der Füsse lichtbraun, desgleichen der Anfang der Schenkel, die gegen das Ende zu, schwarz und keulförmig sind; die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun; übrigens die Schenkel ein wenig behaart. Die

(a) Die Nuß (Nux pedis) nenn' ich jenen runden Theil am Grunde der Schenkel, der sich in einer Hülse drehet. Ich entlehne diese Benennung aus der Mechanik, wo man sich der Nüsse in Hülsen bedienet, um einen darauf gestellten Körper, z. B. beym Meßinstrument der Diopter, oder dem Meßtische nach Belieben eine Wendung zu geben — den nemlichen Mechanismus brauchte die Natur um den Füssen der Insekten eine behende Bewegung zu verschaffen. — Diesem von dem Schenkel sehr unterschiedenen Fußtheile, ist noch kein recht unterscheidender Namen gegeben. Frisch heißt ihn tom. 13. p. 35. n. 29. eine runde Blase, vielleicht ist meine tauglicher.

Die Unbeständigkeit bey dieser Art ist sehr groß, Linné hat deswegen einen ihrer Natur angemessenen Namen gewählt — die Flügeldecken sind bey sehr vielen ganz dunkelblau; man trift eben so viele mit solchen, als mit vorbeschriebenen Flügeldecken an; ich habe aus dieser Ursache, beyde Farben in der allgemeinen Beschreibung oben angesezt; übrigens zeiget sich der Unterschied in der Grösse, und in der Länge der Fühlhörner. Bey der Art mit blauen Flügeldecken haben einige auf dem rothen Brustschilde einen dunkeln grossen Fleck, der beynahe die ganze Oberfläche bedecket. Bey einigen ziehet sich eine erhobene Linie nach Länge des Brustschildes, und eine über die Breite, so, daß beyde ein erhobenes Kreutz bilden. Der Kopf ist bey andern roth, statt schwarz.

Die Verschiedenheit unter der sich dieser Listkäfer darstellet, mußte Anlaß zu verschiedenen Beschreibungen und Namen geben. Schon Linné selbst trug vieles dazu bey; die Abänderung mit blauen Flügeldecken wird in der Fauna Svecica (*a*) so angemerkt, wie ich sie oben beschrieb, darauf kömmt Cerambyx fennicus (*b*) mit röthlichen Höckern auf dem Brustschilde, mit blauen Flügeldecken, röthlichen After, rothen Füssen, und schwarzen Schenkeln. Wie wenig unterscheidet sich die Schilderung dieses Käfers von der Abänderung des vorigen; man halte die eigenen Worte Linné's in den beyden Citäten aus der Fauna Svecica zusammen, um sich näher zu überzeugen, macht nicht Color rufus, und ferrugineus den Hauptunterschied? Wie oft werden diese zwo Farben nicht ver-

(*a*) Linn. Fn. Sv. p. 193. n. 670. Alter violaceus; thorax subferrugineus, pedes ferruginei. Femora clava nigra. (*b*) Linn. l. c. p. 194. n. 674.

verwechselt? Daher kam denn, daß jene, so die Fauna Svecica entweder nicht bey Handen hatten, oder nicht nachlassen, die Abart mit blauen Flügeldecken für den Cerambyx fennicus Lin. hielten, und vielleicht auch in der That nicht unrecht haben mögen; ich selbst war schon entschlossen beyde Namen zu gebrauchen; aber da ich wahrnahm, daß die dunkeln Spitze an den gelblichten Flügeldecken würklich dunkelblau sind, so überzeugte mich dieß und alles übrige zusammentreffende, von der nahen Verwandtschaft beyder Arten.

Geoffroy's Leptura 18, 19, und 20 (a) sind vermuthlich hieher zu zählen; ich finde sie alle drey mit wenig Unterschied unter meinen beschriebenen Abarten. Bey Leptura 18. l. c. beruft sich der Author zwar auf den Cerambyx testaceus Lin. (b) und Linné (c) nachher wieder auf Geoffroy zurück, aber gewiß fälschlich; Linne's Cer. testaceus scheinet ganz von einer andern Art zu seyn, da er in der Fauna Svecica (d) sagt: Vix a sequenti differt, und denn folgt Cerambyx curculionoides. Leptura 19. des Geoffroy kann gleichfalls ohne Zwang unter meinen Abarten Plaz finden, so wie Geoffroy an seiner Leptura 20. selbst zweifelt, ob sie von verschiedener Art seye.

Hrn.

(a) Geoffr. l. c. (b) Linn. S. N. p. 635. n. 75.

(c) Linn. l. c.

(d) Linn. Fn. Sv. p. 193. n. 670. Doch ist zu besorgen, ob nicht etwa das vix a sequenti differt, nisi sola hirsutie thoracis aus Versehen von der vorigen Ausgabe der Fn. Sv. stehen blieb; ich sehe, daß bevor den Cerambyx rusticus die Ordnung traf, der thorace mutico nudo angegeben wurde.

Hr. Fabricius meldet nichts von der Abart mit blauen Flügeldecken, sie wird also vorher unter dem Namen Callidium fennicum (a) begriffen seyn.

Hr. Franz da Paula Schrank hat unter Cerambyx fennicus l. c. genau jenen beschrieben, den ich für Cerambyx variabilis Lin. halte — aus seiner Beschreibung läßt sich abnehmen, daß dieser Käfer in verschiedenen Gegenden in allen seinen Theilen verschiedentlich abarte, und daß es noch weit mehr Abänderungen gebe, als ich schon anmerkte. Den Unterschied des Geschlechts nach der Farbe und nach der Grösse zu bestimmen, wie Hr. Schrank that, wollte ich nicht für zuverläßig anrathen; ich sehe unter meinen Exemplaren, sowohl bey den gelbflüglichten, als blauflüglichten, grosse und kleine; deswegen macht mich auch die Stelle in Geoffroy bey Leptura 19. (b) nicht irre, wo er glaubt die Geschlechter gefunden zu haben, und ich harre noch immer darauf, daß diese Leptura von unserm Listkäfer abgeartet ist, sie leben beysammen auf einer Blume, (c) und begatten sich vermuthlich ohne Unterschied der Farbe und der Grösse. Zu wünschen wäre, daß Hr. Schrank von dem Käfer, den er unter Cerambyx variabilis beschreibet, nähere Auskunft gegeben hätte; es wurde schon vorhin

---

(a) Fabr. S. E. p. 188. n. 2. & Sp. Inf. I. p. 236. n. 2.

(b) Geoffr. Inf. 1. p. 219. n. 19. Jaurois été fort tenté de regarder ces differences, comme des simples varietes de sexe, si je n'eusse trouvé des males & des femelles de ces deux especes.

(c) Bey uns meistens auf Umbelliferis der Wiesen. Geoffroy sagt ja selbst nachher: „On trouve toutes deux [especes] dans les memes endroits.

hin gemeldet, daß ich unter dessen Cerambyx fennicus den jezt beschriebenen Callidium variabile, samt Abarten geschildert sehe, so weiß ich dann nicht, was nach diesem Schriftsteller der Cerambyx variabilis N. 279. seyn sollte; denn das aus Frisch angeführte Citat, (a) gehört sowohl der Beschreibung, als der Abbildung nach zu meinem Käfer; hiemit weiß ich in der That nicht auseinander zu helfen.

In **Müllers** deutschen **Linné** (b) sind die meisten Ausdrücke, bey Gelegenheit dieses Käfers, uneigentlich. — Gnade dem Naturalisten, der nicht Latein verstehet, und sich im Nachschlagen und Bestimmen mit Müllern forthelfen soll! Und Schade, wenn nach und nach aufkömmt, daß der Cerambyx fennicus Lin. von Cerambyx variabilis Lin. nur eine Varietät seye, und daß dann die schöne Anspielung von der Auswanderung der Wenden (c) auf den Namen dieses Käfers nicht mehr am rechten Orte stühnde.

Aus **Schäffern** passet mir tab. 4. fig. 6. für die Art mit gelblichten Flügeldecken am besten; ich weiß wohl, daß Hr. **Göze** und **Fabricius** bey Callidium testaceum dieses Citat gebrauchen; aber ich finde kein tauglicheres. Für die Abart mit blauen Flügeldecken aber keine Figur, die mich befriedigte; denn die tab. 4. fig. 12. **Schäff.** die Hr. **Göze** anführet, ist meines Erachtens zu groß, und die tab. 69. fig. 1. hat zu wenig Aehnlichkeit.

CALLIDIUM pectore, anove rufo, *elytris* lividis, aut obſcuro cœruleis.

Capite nigro: *Antennis* mediocribus; articulis

(a) Frisch Inſ. 1. p. 35.
(b) Müllers Ueberſetzung V. Th. I. B. p. 278. n. 74.
(c) Müll. Ueberſ. l. c.

lis ad basin rubescentibus; ad apicem subnigris.

Thorace supra subtusve rubescente, superficie inæquali, subtuberculato; tuberculis vix elevatis.

Scutello nigrescente.

Elytris punctatis, lividis, tomentosis; tomento vix conspicuo: apicibus obscuro cœruleis.

Abdomine nigrescente: segmentis ultimis, anove rufo.

Nucibus (*a*) *pedum* lividis: *femoribus* basi lividis; apicibus clavatis, nigris: *tibiis*, *tarsisque* lividis.

β. Elytris obscuro cœruleis.

γ. Antennis brevioribus.

δ. Macula obscura nigrescente in Thorace.

ε. Cruce elevata nigrescente in Thorace.

ϱ. Capite rufo.

η. Magnitudine.

---

10. Callidium *Castaneum*. Der Kastanienbraune Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. *n.* 81.

Schrank E. I. A. p. 152. *n.* 285. *Schæff.*

(*a*) Nux pedis mihi, pars illa globosa, qua femur corpori inseritur.

Schæff. Icon. tab. 108. *fig.* 1.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 457. *n.* 81.

In Nadelholzwäldern nicht selten.

Von schwarzer Farbe, die Flügeldecken und Füsse braun.

Der Kopf schwarz; der Hals unter der Unterlippe, und die Freßspitzen rothbraun. Die Fühlhörner kurz, braun. Der Brustschild glänzendschwarz, ohnbehaart, nach Längs eine glänzende Furche, beyläufig auf der Mitte zwey ausgehöhlte Grübchen neben der Furche: der vordere Rand untenher, und die zwey Seitenränder meistens rothbraun eingefasset. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken Kastanienbraun, nach Längs erhoben gestreift; drey Streife auf jeder Decke: der Rand am äussern Winkel stark einwärts gebogen. Die untere Seite glänzendschwarz. Die Nuß der Füsse wie der Unterleib; die Schenkel dunkelbraun; die der hintern paar Füsse am Grunde einen hervorragenden Spitz: die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun.

Bisweilen sind die Arten etwas kleiner und schmähler; das Brustschild hat nicht immer gleichen Glanz, auch sind die obenangemerkte Eindrücke, und der rothe Seitenrand desselben nicht bey allen gleich sichtbar. Die Schenkel einigemal dunkel, schwärzlich.

Dieser Käfer ist von Natur so ziemlich ausgezeichnet, und soll nicht leicht verwechselt werden können. — Doch befremdet mich, daß er unter dem reichen Vorrath des Hrn. Prof. Fabricius nicht vorkömmt. Linné's Beschreibung, sowohl im Natursystem, als Fauna Svecica, trift mit den Arten aus meinem Vaterlande sehr genau zu; daß die Schenkel bisweilen

schwärz-

schwärzlich sind, wie der Ritter am lezten Orte anmerket, hab' ich schon oben unter den Abarten gesagt.

Bey Schäffer kömmt dieser Listkäfer an besagter Stelle sehr genau vor; doch scheinen die auf der tab. 4. fig. 2. & 3. von diesem Listkäfer nicht viel unterschieden zu seyn.

CALLIDIUM nigrum, elytris, antennis, pedibusque castaneis.

Capite nigro; gula rugosa; rugis transversis parvis: palpis subrufis: *Antennis* brevibus, castaneis, subpilosis.

Thorace nigro, nudo, canaliculato: punctis duobus impressis dorsalibus: sutura anteriori subtus, marginibusque rufis.

Scutello nigro.

Elytris castaneis, lineatis; lineis elevatis tribus in elytro singulo: margine ad angulum externum inflexo.

Abdomine nigro, nitente.

Nucibus *pedum* nigris: *femoribus* incrassatis, obscuro fuscis, posticis ad basin acuminatis; acumine parvo: *tibiis*, *tarsisque* sublividis.

β. Statura minori.

γ. Thorace minus spendente.

δ. Impressionibus thoracis vix distinctis.

ε. Thoracis sutura capitis, marginibusque nigris.

ζ. Femoribus nigrescentibus.

---

11. Callidium *luridum*. Der schwarzgelbe Listkäfer.

Linn. S. N. p. 634. *n.* 68.

Fabr. S. E. p. 190. *n.* 14. *Sp. I.* 1. *p.* 239. *n.* 18.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 452. *n.* 68.

Kam mir nur ein einzigmal vor.

In der Grösse des vorgehenden, schwarz, mit schwarzgelben **Flügeldecken** und rothbraunen Unterleibe.

Der **Kopf** schwarz: die **Augen** hervorstehend; die **Fühlhörner** kurz, reichen kaum bis zur Hälfte der Flügeldecken; die Gliedchen dick, stark mit vorstehenden Haaren umgeben; an der Spitze rostfärbig. Der **Brustschild** glänzendschwarz, auf der Oberfläche ein wenig ungleich, die hintere Nath auf der obern Seite gerinnelt. Das **Schildchen** glänzendschwarz. Die **Flügeldecken** sehr dunkelbraun, mattglänzend, nach Längs erhoben gestreift, zwey Streife auf jeder Decke. Die **untere Seite** dunkelrothbraun, mit kurzen röthlichen Häärchen überzogen. Die **Füsse** schwarz; die **Nüsse** dunkelrothbraun; die **Schenkel** dick, und die **Fußblätter** ockerfärbig.

Dieser Listkäfer hat sowohl der Grösse als dem Umrisse nach, sehr viele Aehnlichkeit mit dem **Kastanienbraunen**. Linné vergleicht ihn zwar mit dem Callidio bajulo; aber diese Aehnlichkeit will mir nicht beygehen, und wegen eben diesem Vergleich war ich lange in der Ungewißheit, ob ich mit dem Ritter wohl hier den nemlichen Käfer meyne — aber die nachkommende Worte „Thorace subtus nulla linea rubra„ bestimmten ihn für den Cerambyx luridus Lin. anzuerkennen; denn diese obige Worte können sich auf den

Ceram-

Cerambyx bajulus Lin., mit dem der Vergleich angestellet wird, ohnmöglich beziehen, und von der rothen Linie am untern Theile des Brustschildes, ist sonst bey keinem die Rede, als bey dem unter No. 81. vorkommenden Cerambyx castaneus, wo die Worte vorkommen: „Latera inferiora thoracis linea rubra longitudinali.„ — Linné wollte ihn also der grossen Aehnlichkeit wegen, durch dieß Kennzeichen unterscheiden. Da der Grund meiner Muthmassung nicht weit hergeholet ist, hofe ich auch in der Wahl des Synonims aus Linné nicht geirret zu haben.

Des Hrn. Fabricius Beschreibung l. c. von diesem Käfer, kömmt auch dem vorgehenden Callidio castaneo pünktlich zu.

CALLIDIUM nigrum, elytris luridis abdomine rubro fusco.

Capite nigro: *oculis* prominulis: *Antennis* brevibus; articulis crassis, pilosis; apicibus ferrugineis.

Thorace nigro nitente, subtuberculato: ad suturam posteriorem canaliculato.

Scutello nigro nitente.

Elytris luridis, seu nigro-fuscis: lineatis; lineis duabus in elytro singulo.

Abdomine rubro-fusco, tomentoso; tomento brevi, subrufo.

Pedibus nigris nucibus rubro-fuscis: *femoribus* incrassatis: *tarsis* ferrugineis.

---

 12. Cal-

12. Callidium *undatum*. Der Wellen Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. *n.* 79.
Fabr. S. E. p. 191. *n.* 29. *Sp. I.* 1. *p.* 240. *n.* 27.
Schrank E. I. A. p. 151. *n.* 283.
Schæff. Icon. tab. 206. *fig.* 4?
Goez. Beytr. Coleopt. p. 456. *n.* 79.

Aus der Sammlung des Hrn. Kreisphysikus von Menz.

Von schwärzlicher Farbe, und mit zwo weissen, wellenförmigen Binden über die Breite der Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, stark behaart, mit weißlichten Haaren; die Fühlhörner schwarz, mittelmäßig lang; sie reichen bis über die Hälfte der Flügeldecken; die Gliedchen am Ende mit langen vorstehenden Häärchen. Der Brustschild schwarz stark behaart, mit vielen ausgehöhlten Punkten, und einigen glänzenden Erhobenheiten auf der Oberfläche; ich zähle deutlich fünfe an der Zahl, drey an der hintern Nath, und zwey auf der Mitte.

Die Flügeldecken schwärzlichglänzend, mit vielen ausgehöhlten in einander fliessenden Punkten auf der Oberfläche; ob der Mitte und unter der Mitte eine weisse wellenförmige Binde; der Rand ebenfalls weiß: die untere Seite und die Füsse schwarz, ziemlich behaaret.

Wenn man mit dem Vergrösserungsglase über die Oberfläche der Flügeldecken hinsieht, so beobachtet man hie und da lang vorstehende Haare; dieß sind eben jene, die Ritter Linné in der Fauna Svecica (a) treu-

(a) Linn. Fn. Sv. p. 194. n. 675. Elytra --- punctis excavatis e quorum cavitatibus pilus exsurgit.

treulich anmerket; eine Stelle, wo dieser Käfer überhaupt auf das genaueste geschildert ist. — Hingegen möchte sich der Ritter in dem Citat aus Schäffern (a) tab. 68. fig. 1. schier geirret habe, da selbiges auf den Callidium bajulum weiset, wie wir von dieser Figur bey diesem Listkäfer Gebrauch machten.

Hr. Fabricius und Goeze l. l. c. c. glaubten den Sinn Linne's am wenigsten zu verfehlen, wenn sie dessen eigene Citate gebrauchten; es geschiehet aber öfters, daß man von Linné auf Abbildungen verwiesen wird, die mit der gemachten Beschreibung nicht übereinstimmen. — Vermuthlich war das Synonimen und Appendices machen, eine Arbeit, die der verdienstvolle Mann andern überließ, und darauf trauen mußte; freylich stand demnach ein eingeschlichener Fehler mit dem Ansehen des Authors im Verhältniß.

In Schäffer find' ich keine Abbildung, die mir völlig Genügen leistete — vermuthlich soll es der erst nach des Ritters Tod, an das Licht getrettene, auf der tab. 206. fig. 4. vorgestellte Käfer seyn, der aber dann sehr unglücklich gerieth, wenigstens sind die Fühlhörner und Füsse viel zu lange.

CALLIDIUM nigrescens, fasciis duabus undatis albis elytrorum.

Capite nigro, hirsuto; pilis albescentibus: *Antennis* nigris, submediocribus; pilis prolongatis, rarioribus ad apices articulorum.

Thorace nigro, hirsuto, punctato; punctis

(a) In Append. Synonimorum.

tis excavatis plurimis: tuberculato; tuberculis nitentibus quinque.

Elytris nigrescentibus, nitentibus, punctatis; punctis confluentibus: fasciis duabus albis undatis: margine albo.

Subtus pedibusque nigris pilosis.

Clytus.

Der Widderkäfer. Le Belier.

Leptura *Linn. Geoffr.* Callidium *Fabric.* Cerambyx *Scop.* Attelabus *Linn.* Stenocorus *Scop.*

Antennæ setaceæ.

Thorax globosiusculus.

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild fast kuglich.

A. Apicibus elytrorum rotundatis.
B. . . . . acuminatis.
C. . . . . truncatis.
D. . . . . integris.

A. Die Spitze der Flügeldecken abgerundet.
B. . . . . . zugespizt.
C. . . . . . abgestuzt.
D. . . . . . ganz.

A.

1. Clytus *alpinus.* Der Alpen Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 628. *n.* 35. *Cerambyx.*

Geoff. Inf. 1. *p.* 202. *n.* 4. *tab.* 3. *fig.* 6.

Fabr.

Fabr. S. E. p. 168. *n.* 15. *Sp. I. p.* 213. *n.* 19.

Scop. E. C. p. 52. *n.* 166.

Schrank E. I. A. p. 131. *n.* 250.

Schæff. Icon. tab. 123. *fig.* 1.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 437. *n.* 35.

Nach Aussage des Hrn. Amade Menz, soll dieser Widderkäfer um Bozen zu Hause seyn, der hier beschriebene ist aus Oesterreich.

Von graublauer Farbe, mit grossen schwarzen Flekken auf den **Flügeldecken**.

Die Stirne blaulich; die obere **Kinlade** aussenher mit einem starken Zahn versehen: die **Fühlhörner** länger als der Leib, himmelblau; das erste Glied ganz schwarz; die übrigen Gliedchen am Ende schwarz; die erstern davon sind stark mit vorstehenden Häärchen umgeben; bey den folgenden nimmt die Länge der Häärchen immer ab. Der **Brustschild** graublau: die vordere und hintere Nath mit goldgelben Häärchen eingefasset, an der vordern Nath ein etwas erhobener halbzirkelförmiger, schwarzer Fleck, mit lichter Einfassung: zwischen dem Rucken und Seitenrande ein kleines vorragendes Dörnchen. Die **Flügeldecken** graublau, um vieles länger als der Leib: gegen dem Grunde zu auf jeder Decke ein grosser, schwarzer, unregelmäßiger Fleck: über die Mitte eine breite schwarze Binde; die am obern und untern Rande etwas ausgezackt ist; unter dieser gegen die Spitze zu, wieder auf jeder Schaale ein kleiner schwarzer Fleck. Alle schwarzen Zeichnungen haben eine lichte Einfassung, der Rand der **Flügeldecken** wird von den schwarzen Flecken nicht gefärbt, wohl aber die Nath durch die Binde. Die untere Seite ist blau,

auch die Füsse von dieser Farbe; doch sind die Schenkel und Schienbeine am Ende glänzendbräunlich.

Durch das Vergrösserungsglas sieht man, daß der ganze Käfer mit ausnehmend kurzen Häärchen überdecket ist, das Hr. v. Poda Anlaß gab, ihm den Namen Pilosus (*a*) zu geben.

R. Linné verstand unter den Worten, Coleoptris obtusis, was ich unter Elytris apicibus rotundatis meyne.

Geoffroy drückt alle schwarzen Zeichnungen durch braun aus; (*b*) diese Verschiedenheit der Farbe wäre merkwürdig. — Wenn die Häärchen abgenutzet sind, so ist die Grundfarbe der Flügeldecken, und des ganzen Körpers braun, wie sich dies zu Ende der Schenkel und Schienbeine weiset; aber dieß scheint der Fall bey Geoffroy nicht gewesen zu seyn, da er ausdrücklich sagt: daß die Flecken sammtartigen Glanz hätten. (*c*) Noch mehr aber wundert mich die giganteske Gestalt, unter welcher dieser Käfer bey eben erwähnten Schriftsteller vorgestellet ist; ich hielt die Zeichnung auf den ersten Anblick für eine geflissentliche Vergrösserung; aber in der Erklärung der Kupfertafeln wird gesagt: daß durch Lit. L. das Thier nach seiner natürlichen Grösse abgebildet seye. Meine Arten, die ich aus Oesterreich und Ungarn habe, hätten sehr füglich auf einer Flügeldecke dieser Schilderung Plaz. — Ueberhaupt scheinen die Insekten der Pariser-Gegenden etwas grösser zu seyn; die dortige Luft muß ihnen besser behagen, als manchem Deutschen, der sie da

(*a*) Pod. Muſ. græc. p. 32. n. 3.

(*b*) *Geoff.* l. c. Ces taches (ſur les Etuis) ſont brunes.

(*c*) *Geoff.* l. c. Ces taches ſont - - come velutées.

da eingeathmet hat. — Noch muß ich anmerken, daß bey dieser Zeichnung die Flügeldecken spitzig zugehen; dadurch wird der natürliche Umriß dieses Käfers ganz verfehlet. Die Flügeldecken sind oben und unten gleich breit, hiemit gleichlaufend (Lineares).

In Sulzers Kennzeichen tab. 4. fig. d. ist dieser Käfer mit drey Seitendorn am Brustschilde vorgestellt, da doch diese Art an dem gewöhnlichen Standorte der Dorne gar keinen hat; die kleinen hervorragenden Spitze befinden sich oben auf, beyderseits von der Mitte abstehend.

Schäffers Abbildung ist in meinem Exemplar buntscheckigt und unfleißig beleuchtet; der Grund der Flügeldecken hellblau, das übrige Lilas, die Dörnchen am Brustschilde um viel zu lang, die Haarbüschchen zu Ende der Gliedchen der Fühlhörner bis an das lezte Glied, da sie doch schon am fünften aufhören sichtbar zu werden; auch in Geoffroy l. c. ist der nemliche Fehler — wo bleibt die Natur? die wir doch in solchen sichtbaren Kleinigkeiten mit leichter Mühe nachahmen könnten.

In Ansehung des Aufenthaltorts verdienet dieser Käfer sicher nicht den Namen Alpinus, wie es Scopoli, (a) Füeßli, (b) Schrank, (c) und mehr andere beweisen. Ich weiß zuverläßig, daß dieser Käfer auf den Donauinseln um Wien und Ungarn gar nicht selten ist. Der geistl. Hr. Rath Schrank hat Vermuthung, daß die Raupe dieses Käfers sich in den Wurzeln des gemeinen Weißdorn (Cratægus oxyacantha Lin.) aufhalte.

CLX.

(a) Scop. l. c. (b) Füeßly Verzeichnis S. 12. n. 229.
(c) Schrank l. c.

CLYTUS cinereo-cœruleus, fascia, maculisque quatuor atris elytrorum.

Fronte cœrulescente: *mandibulis* extrorsum dente notatis: *Antennis* corpore longioribus; articulo primo nodoso nigro; reliquis ad apicem atris, pilosis; articulo 2. 3. 4. 5. barbato.

Thorace cinereo-cœruleo: sutura anteriori, & posteriori flavociliata: ad suturam anteriorem macula semicircularis atra, subelevata, limbo pallidiori: *spinis* parvis rigidis, solitariis intra dorsum, & latera utrinque prominentibus.

Elytris cinereo-cœruleis, abdomine longioribus: macula irregulari, atra ad basin: in medio fascia lata atra; margine crenato; macula alia minori versus apicem. Maculæ omnes coloris holosericei, limbo pallido.

Abdomine, pedibusque cœruleis: *femoribus, tibiisque* ad apicem nigro fuscis.

---

2. Clytus *arietis*. Der Schaafbock Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 23.
Geoff. Inf. 1. *n.* 214. *n.* 11.
Fabr. S. E. p. 193. *n.* 27. *Sp. Inf.* 1. *p.* 242. *n.* 36.
Scop. An. hist. nat. n. 96. *n.* 57. *Stenocorus.*

Schrank

Schrank E. I. A. p. 163. *n.* 307.

Schæff. Icon. tab. 107. *fig.* 3.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 498. *n.* 23.

Kömmt auf Wiesenblumen und Staudenblüthen beynahe ohne Unterschied vor.

Ganz schwarz, mit zwey gelben Bändern über die Flügeldecken, das obere aus zwey hinterwärts gekrümmten Bögen zusammengesezt.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner zurückgebogen, kurz; reichen kaum zur Hälfte des Körpers, röthlichbraun; gegen der Spitze dünkler. Das Brustschild schwarz; die vordere und hintere Nath gelb eingefasset. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken schwarz, gelb gezeichnet: am Grunde zwey abgekürzte Seitenlinchen; gegen der Mitte zwey hinterwärts gekrümmte Bögen, die an der Nath mit den Spitzen vereinigt vorwärts laufen; unter diesen ein gerades Band: die runden Ende gelb, mit vorstehenden Häärchen. Die untere Seite schwarz: der erste breite Bauchring am Rand und an den Seiten gelb: ob den Mittlerfüssen zu beyden Seiten ein gelber Fleck: die übrigen Bauchringe am Rande gelb. Die Füsse röthlichbraun: die Schenkel der Vorderfüsse dunkelbraun; die Hinterfüsse lang.

Die gelbe Zeichnungen durch eine Luppe betrachtet, sind solch gefärbte Häärchen.

Nach Linne's Worten (a) hat sich die Unrichtigkeit eingeschlichen, daß die mittlere Zeichnung auf den Flügeldecken als ein vorwärts geneigter Bogen angegeben

---

(a) Linn. l. c. Secunda (fascia) antrorsum arcuata, doch in der Fn. Sv. p. 199. n. 695. ist richtiger, flexura deorsum spectante.

ben wird. Hr. Fabricius ließ es dabey bewenden; Hr. Gleditsch (a) und Müller (b) haben es im deutschen nachgeschrieben.

Aus Frisch konnte ich die tom. 12. Pl. III. tab. V. fig. 3. abgebildeten Flügeldecken weder der Beschreibung nach pag. 32. noch nach der Zeichnung hier anführen; durch genaue Zusammenhaltung mit der Natur kann sich jeder von meinem gegründeten Zweifel überführen.

Aus Schäffern wird die tab. 38. fig. 7. allgemein hier angeführt; ich citiere mit Degeer die tab. 107. fig. 3. das gewiß zuverläßiger ist; nur wäre zu wünschen, daß die Fühlhörner nach Art dieser Käfer hinterwärts gewunden wären, deswegen hat Müllers fig. 6. tab. 6. (c) mehr Aehnlichkeit. Allenfalls könnte aus Schäffern die tab. 38. fig. 8. für eine Abart angenommen werden; aber die fig. 7. ist ein sonderbares Regensburger-Insekt.

In Sulzers Kennzeichen ist tab. 5. fig. 31. dieser Käfer vorgestellt; daher stehet dieß Citat nach Linné bey Leptura arcuata am falschen Orte.

CLYTUS ater, ſtrigis duabus coleoptrorum, anterior arcubus duobus retrorſum flexis compoſita.

Capite nigro: antennis brevibus, revolutis, ferrugineis, ad apicem fuſcis.

Thorace nigro: ſuturis flavis.

Scutello flavo.

Ely-

(a) Gleditsch Forstwissenschaft 2. Th. S. 981. n. 33.

(b) Müllers Uebers. 5. Th. 1. B. p. 290. n. 23.

(c) Müllers Uebersetzung l. c.

Elytris atris, signaturis flavis; ad basin utrinque striga abreviata: versus medium striga arcuata; arcubus duobus retrorsum flexis ad suturam connexis composita: infra medium striga recta: apicibus flavis, ciliatis.

Subtus ater; ad insertionem pedum mediorum utrinque macula flava: segmento primo, margine lateribusque flavis; reliquis omnibus flavo-marginatis.

Pedibus ferrugineis: *femoribus* pedum anteriorum fuscis.

B.

3. Clytus *arcuatus*. Der Bogen Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 21.
Geoff. Inf. 1. *p.* 212. *n.* 10.
Fabr. S. E. p. 192. *n.* 26. *Sp. I.* 1. *p.* 241. *n.* 35.
Scop. Ann. 5. *hist. nat. p.* 97. *n.* 58. *Stenoc.*
Shrank E. I. A. p. 164. *n.* 308.
Schaff. Icon. tab. 38. *fig.* 6. *& tab.* 107. *fig.* 2.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 497. *n.* 21.

Ich traf diesen Käfer erst einmal auf einer Schwarzpapel an.

Ein wenig grösser als vorgehender, schwarz, mit mehrern gelben Queerzeichnungen über den Flügeldecken, davon die zwo untersten vorwärts geneigte Bögen bilden.

Der Kopf schwarz: hinter den Fühlhörnern eine gelbe krumme Einfassung, die den ganzen hintern Theil umgiebt: zwischen der Stirn und der Oberlippe gelb. Die Fühlhörner röthlich oder lichtbraun, mittelmäßig lang. Das Bruststück schwarz, etwas haarig: die vordere Nath gelb eingefasset: obenauf zu beyden Seiten gelbe, etwas queerstehende Linchen, untenher vor beyden Nüssen der Vorderfüsse ein kleiner gelber Punkt. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken schwarz, mit gelben Zeichnungen; vom aussern Winkel zieht eine gelbe, kurze Linie dem Rande nach herab: am Grunde obenauf zu beyden Seiten ein kleiner, etwas halbmondförmiger, und unter diesen ein gemeinschaftlicher runder Fleck auf den Näthen: denn zwo gegenüberstehende Wellenlinien, die vielmehr zwey liegende *S* bilden: gegen der Mitte zwey vorwärts geneigte Bögen, die sich mit die abwärtsgehende Ende bey der Nath vereinigen: eine ähnliche Zeichnung stehet weiter unten, nur sind die Bögen nicht so vorwärts geneigt; die Spitze an der innern Seite gelb eingefasset. Die untere Seite schwarz: ob den Nüssen der Mittlerfüsse ein gelber Fleck: der erste Ring zu beyden Seiten ein gelber kurzer Strich: der Rand nur schwachgelb eingefasset: die übrigen Bauchringe alle mit breiter, gelber Einfassung. Die Füsse von der Farbe der Fühlhörner: die Nüsse der Vorder- und Mittlerfüsse dunkelbraun: die Schenkel anfangs röthlich, der dickere keulförmige Theil dunkelbraun: die Hinterfüsse ganz röthlich, nur an dem dickern Theile der Schenkel nimmt man einen bräunlichen Fleck wahr; die Schienbeine und Fußblätter von allen Füssen röthlich.

Durch das Vergrösserungsglas sieht man, wie bey vorgehenden und nachkommenden, gelb und schwarz gefärbten Käfern, daß die gelbe Zeichnung von unendlich kleinen solch gefärbten Häärchen entspringe. Der Brustschild und die Flügeldecke nach dem Licht gedrehet, schielert etwas in das Braune.

Auch bey gegenwärtigem Käfer bin ich mit Linnés Ausdrücken nicht einstimmig; er heißt die vorwärts geneigte Bögen auf den Flügeldecken: Fascias retrorsum arcuatas, (a) das aber nur auf ein kleines hinauskömmt, ob man den Bogen von Richtung der Biegung, oder der zwey Bogenfüsse, die Benennung geben will.

Geoffroy's beschriebenes Insekt hat das besondere, daß am Brustschilde auch die hintere Nath gelb eingefasset ist. Die zwo Abarten, die dieser Schriftsteller nachher anführt, sind andere Arten, davon ich beym nachkommenden Clytus detritus Gebrauch machen werde.

In Frisch (b) ist dieser Käfer ohngemein richtig gezeichnet, nur daß mein Exemplar um vieles kleiner ist.

Hr. Schäffer, dem es oft geschieht, das nemliche Insekt auf mehrern Kupferblatten vorkommen zu lassen, hat uns auch diesen zweymal geliefert, wie aus obigen angeführten Citaten zu ersehen ist. Daß aber bey Hr. Prof. Fabricius und Hr. Past. Göze von der tab. 107. nebst fig. 2. auch fig. 3. citiert wird, ist gewiß ein Versehen, da wir schon vorher sahen, daß diese Schilderung zu Clytus arietis gehöre.

CLY-

(a) Linn. l. c. (b) Frisch Ins. 12. p. 31.

CLYTUS ater, ſtrigis pluribus flavis in elytris; poſticis duabus antrorſum arcuatis.

Capite nigro; fronte flaveſcente: macula quadrata flava ſupra clypeum oris: lineola lineari flava baſin antennarum ambiente: *Antennis* ſubrufis, brevibus; dimidiam corporis longitudinem vix æquantibus.

Thorace atro, ſubpiloſo: margine ſuturæ anterioris flavo: lineolis duabus ſubobliquis utrinque ad latera dorſi, & puncto flavo pone nuces pedum anticorum.

Scutello flavo.

Elytris atris, ſignaturis flavis; lineola marginali ad angulum externum: macula ſublunari verſus baſin, & alia communi ad ſuturam: ſupra medium Strigæ ſubundatæ ad ſuturam non conniventes; infra medium ſtriga e duobus arcubus antrorſum flexis compoſita: verſus apicem ſtriga alia priori ſimilis, at minus arcuata: apicibus ab intus flavo marginatis.

Abdomine atro: Lateribus ſegmenti primi flavis: ſegmentis omnibus reliquis flavo marginatis.

Pedibus ſubrufis: *nucibus* pedum *anticorum* & *mediorum* fuſcis; *femoribus* ad baſin rufis, verſus apicem clavatis; clavis fuſcis:

fuscis: *posticis* rufis; *femorum* clavis oblongis, fusco maculatis.

---

4. Clytus *detritus*. Der abgenuzte Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 20.

Geoff. Inf. 1. *p.* 213. *n.* 10. *varietates.*

Fabr. S. E. p. 194. *n.* 31. *Sp. I.* 1. *p.* 243. *n.* 40.

Schæff. Icon. tab. 64. *fig.* 3. *& tab.* 238. *fig.* 1.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 496. *n.* 20.

In hiesigen Gegenden sehr selten.

In Gestalt und Grösse den vorigen ähnlich. Mit dunkelbraunen Flügeldecken, unter der Mitte zwo gelbe Binden, die Spitze gelb.

Der Kopf schwarz, hintenher gelb eingefasset: die Freßwerkzeuge rothbraun, nur die obern Kinnladen sind an der Spitze schwarz: ob der Oberlippe ein gelber, beynahe vierseitiger Fleck: Die Augen rothbraun: zwischen diesen und den Fühlhörnern eine kleine gelbe Vertiefung: die Fühlhörner rothbraun, reichen kaum über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, in das Braune schielerend: die vordere Nath gelb eingesaumt, auch über die Mitte lauft ein gelber Bogen, der sich an der untern Seite mit die zwey Ende gegen die gelbe Einfassung der Vordernath neiget, das dazwischen eingeschlossene schwarze, scheinet sammetartig, stärker in der Farbe. Die Flügeldecken dunkelbraun: am äussern Winkel erhoben, röthlich: am Grunde zu beyden Seiten eine gelbe, kaum sichtbare Linie, die weder den Rand, noch die Nath berühren: eine ähnliche deutlichere weiter unten, ob der Mitte: unter der Mitte zwo gelbe, an den Ran-

den ausgezackte Binden: die Spitze ebenfalls gelb: der Rand röthlich. Die untere Seite schwarz: am ersten breiten Einschnitt zwischen die Mittler- und Hinterfüsse auf jeder Seite ein gelber Fleck; die übrigen Einschnitte mit gelben Haaren überzogen, die aber meist stark abgenutzet sind, so, daß die schwarzglänzende Grundfarbe hervorsieht: am zweyten Bauchring in der Mitte, paßt zwischen die zwo Nüsse der Hinterfüsse ein röthliches Dreyeck ein. Die Füsse von der Farbe der Fühlhörner.

Es ist unnöthig anzumerken, daß die gelbe Zeichnung von gelben Häärchen entspringe, so wie man durch das Vergrösserungsglase sieht, daß die Fühlhörner, noch mehr aber die Füsse mit weißlichen Häärchen überzogen sind. Die beyden Linien am Grunde sind der Abnutzung sehr ausgesetzet; auch ist möglich, daß bey einigen das Schildchen gelb ist, weil ich durch die Lupe hie und da Häärchen entdecke.

Aus Geoffroy zitiert Hr. Fabricius, von dem vermuthlich Hr. Past. Göze verführet wurde, die pag. 216. n. 13. bey Geoffroy muß man sich niemal mit der voranstehenden kurzen Beschreibung in der Kunstsprache, begnügen. Wenn man von diesem angeführten Käfer die weitläufige Schilderung durchgehet, so wird man sich leicht überzeugen, daß beym Clytus detritus niemalen Gebrauch davon gemacht werden kann. (a) Weit natürlicher hingegen seh' ich die-

(a) Um das Nachschlagen zu ersparen, will ich das hauptsächlichste mit Geoffroy's Worten hier anführen: „Sa tête est noire, avec *deux raies jaunes longues* entre les antennes, qui descendent jusque aux machoires. Les *Antennes noires*, le corcelet noir, *avec quatre bandes jaunes longitudinales*. -- Les etuis -- ont plusieurs

diesen Käfer unter den Abarten von No. 10. getroffen. Geoffroy hielt ihn für eine Spielart der Leptura arcuata Lin. (a) aber die Beschreibung gehet ohngezweifelt gegenwärtigen Widderkäfer an. Man darf sich nicht befremden, daß die halben Flügeldecken gelb angegeben werden (b). Es kömmt nur auf die Festsetzung der Grundfarbe an; die zwo gelben Binden unter der Mitte, und eben solch gefärbte Flügeldecken-Spitze nehmen in der That die Hälfte derselben ein, und dann kann man, wie Geoffroy richtig anführt, das, was man für die Grundfarbe annimmt, als zwo braune Binden gelten lassen, und so kömmt es auf das nemliche hinaus.

Der Brustschild kann bey dieser Art leicht einer Abänderung unterworfen seyn; eine kleine Abnutzung eines Theils der gelben Haare, ändert die Zeichnung; ich setze den Fall, daß der gelbe Bogen, der über die Mitte läuft, obenauf abgewischt sey, so bleiben die zwey querstehende Ende, dann haben wir die Zeichnung des Brustschildes des vorigen Clytus arcuatus, und zugleich die gegründeteste Vermuthung, daß

 Geof-

---

taches jaunes, une bande étroite, *en arc*, dont les pointes regardent l'éxtrémité de l'insecte; plus bas deux points ou une *bande interrompue* dans son milieu, qui descend du bord exterieur vers le bord interieur: ensuite une *bande transverse en Zigzag*, qui se prolongeant le long de la suture, va gagner les bas de l'etui & former a son bord une derniere bande. *Geoffr.* Inf. 1. p. 216. n. 13.

(a) Linn. S. N. p. 640. n. 21.

(b) *Geoff.* l. c. Les etuis bruns - - toute la moitié inferieure jaune, a l'exception de deux bandes brunes transverses, placées à peu près a distances egales.

Geoffroy wegen eben der Aehnlichkeit des Brustschildes eine Spielart daraus machte. Ob dieser Schriftsteller auch bey der zwoten Abart einen hieher gehörigen Käfer meynte, davor kann ich nicht so zuverläßig, als bey dem ersten, Bürge seyn — aber möglich wäre es; wenigstens scheint der Brustschild unverlezter, und dem meines Widderkäfers ähnlicher gewesen zu seyn: bey den Flügeldecken kann bald eine Verrückung der gelben Binden, deren man mit der Spitze fünfe zählen kann, statt haben.

In Schäffers Iconen wird von Hr. P. Göze, nebst der tab. 64. fig. 3. auch tab. 38. fig. 9. angeführet. Ich glaube nicht, daß dieß Citat hier am rechten Orte stehet; nur müßte es eine Spielart seyn, und dann wäre es die zwote Abart von Geoffroy, von der eben vorhin die Rede war. Fig. 3. tab. 64. ist am kenntlichsten, doch ist die Verbindung des Brustschildes mit dem Leibe widernatürlich angebracht. Auf der 238sten Tafel fig. 1. sieht man diesen Käfer mehrmalen abgezeichnet, eine solche sonderbare Grösse wäre merkwürdig.

CLYTUS elytris fuscis, infra medium fasciis duabus, apicibusque flavis.

Capite nigro; postice flavo - marginato: instrumentis cibariis subrufis; apicibus mandibulorum nigris: macula subquadrata flava supra clypeum: *oculis* rufofuscis, fossula flava intra oculos, & basin antennarum: *Antennis* subrufis, brevibus.

Thorace atro: in medio arcu transversali flavo retrorsum flexo: sutura anteriori flava. *Ely-*

Elytris fuscis: angulo externo elevato, subrufo: striga flava ad basin vix conspicua; alia supra medium: fasciis duabus flavis crenatis infra medium: apicibus flavis.

Subtus niger: in segmento primo macula flava intra pedes medios & posticos posita: segmentis reliquis tomento flavo obductis: intra nuces pedum posticorum frustum triangulare rufum, nitens.

Pedibus rufis, subtomentosis; tomento albescente.

---

5. Clytus *aulicus*. Der Hof-Widderkäfer.

Fabr. Sp. Inf. 1. *p.* 241. *n.* 33.

Callidium florale ?

Ich haschte diesen Käfer nur einmal im Fluge.

Um viel kleiner als vorgehender. Die Flügeldecken schwarz, mit drey gelben Binden, und ein vorwärts geneigter gemeinschaftlicher gelber Bogen am Schildchen.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken; das erste Gliedchen schwarz; die übrigen röthlich. Der Brustschild schwarz, behaart; über die vordere Nath eine gelbe Einfassung: an der hintern zieht ebenfalls ein gelber Bogen, der sich mit den vorwärts geneigten Enden an die vordere Einfassung schließt. Die Flügeldecken mattschwarz, am Grunde über das Schildchen ein gelber, gedruckter Bogen, dessen Schenkel abwärts ge-

neigt sind; dann folgen drey gleich weit abstehende, gemeinschaftliche gelbe Binden, davon sich die ersten zwo ein wenig schlangenförmig ziehen; die Spitze gelb: der Rand schwarz. Die untere Seite der Grundfarbe nach, schwarz: neben den Vorderfüssen zu beyden Seiten ein gelber, dreyseitiger Fleck, und neben den Mittlerfüssen ein länglichter; die übrigen Leibringe gelb überzogen. Die Schenkel der Füsse dunkelbraun: Schienbeine und Fußblätter röthlich.

Daß die gelbe Farbe des Unterleibes, als auch obenauf von Häärchen herkomme, zeiget das Suchglas.

Die gelbe Zeichnung über die Flügeldecken ist sehr blaß, dieß giebt mir zur Muthmassung Anlaß: Daß Hr P. Fabricius unter Callidium florale, wohl gegenwärtigen gemeynt haben kann, indem der Unterschied nur in der Farbe liegt, die Zeichnung aber selbst mit unserm ziemlich übereinkömmt.

CLYTUS elytris atris, fasciis tribus flavis, & arcu antrorsum flexo ad basin.

Capite atro: *Antennis* brevibus; articulo primo atro, reliquis rufis.

Thorace atro, subpiloso; margine flavo: sutura anteriori, & posteriori flava.

Elytris atris: signatura arcuata communi ad basin, & fasciis tribus æqualiter distantibus; primis duabus subundatis: apicibus flavis: marginibus atris.

Subtus ater: macula triangulari flava pone nuces pedum anticorum, & alia oblonga lateralis ad insertionem mediorum: segmentis omnibus pilis flavis obductis.

Femo-

Femoribus pedum fuscis : *tibiis tarsisque* rufis.

---

6. Clytus *verbasci*. Der Wollkraut Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 23. *Geoff. Inſ I. p.* 216. *n.* 14.
Fabr. S. E. p. 194. *n.* 32. *Sp. I.* 1. *p.* 244. *n.* 43.
Schrank. E. I. A. p. 164. *n.* 209.
Sulzer Geſch. p. 74. *tab.* 5. *fig.* 12.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 498. *n.* 23.

Wohnet in den Brixner- und Bozner-Gegenden auf Wollkraut.

Nicht besonders groß, von strohgelber Farbe, zwo schwarze Krümmungen am Grunde jeder Flügeldecken, die mit der Beugung an der Nath zusammensehen, darunter zwo schwarze Binden.

Der Kopf gelb: die Augen und Freßwerkzeuge schwarz; die Fühlhörner schwärzlich, reichen bis zur Hälfte des Leibes. Der Brustschild gelb: über die Mitte eine schwarze Binde, die sich an beyden Enden etwas ausschweift. Die Flügeldecken gelb; am Grunde auf jeder Decke eine schwarze Krümmung; beyde sind mit der Biegung gegen die Nath gekehrt, und bilden ein O, welches aber auf der äussern Seite offen ist; über die Mitte zieht eine schwarze Binde, die sich gegen dem Rande ausbreitet: eine andere gegen dem Ende zu, die auch bey den Näthen um viel schmähler ist.

Die untere Seite gelb: die Füsse von Farbe der Fühlhörner sehr dünn; zwey vorragende Spitze zu Ende der Schienbeine.

Mit dem Suchglase zeiget sich, daß die gelbe Farbe von kurzen solch gefärbten Häärchen entspringe, die schwarze hingegen sind die von Haaren entblößte Theile, hiemit wäre diese eigentlich die Grundfarbe, das Graue, welches die Fühlhörner und die Füsse überziehet, wird ebenfalls von weißlichten Häärchen bewürket.

Das Geoffroysche Citat, das nicht allgemein aufgenommen worden, ist hier gewiß an seinem Orte, die Beschreibung ist doch so richtig und genau, (a) daß man diesen vor sich ausgezeichneten Käfer nicht leicht verkennen sollte.

Aus der Sulzerischen Zeichnung (b) aus dem Maaß das Hr. Rath Schrank (c) giebt, und selbst nach dem Vergleich zuschliessen, den Linné (d) mit dem Clytus arietis machet, muß dieser Käfer in der Grösse, in verschiedenen Gegenden verschieden seyn.

CLYTUS stramineus, flexura subannulata nigra ad basin singuli elytri, fasciis duabus nigris.

Capite flavescente: *oculis, instrumentisque Cibariis* nigris: *Antennis* subbrevibus, nigrescentibus. *Tho-*

(a) Ich will zum Beweis das auffallendeste hersetzen: „Les Antennes sont noiratres, ainsi que les pattes. Les etuis ont trois bandes noires transverses formées par le defaut des poils jaunes: la premiere de ces bandes ne va pas jusqu'a la suture, mais remonte, & se recourbe, faisant un double coude, qui imite la figure d'un G. &c.

(b) Sulzers Geschichte l. c. (c) Schrank l. c.

(d) *Linn.* l. c.

Thorace flavo: fascia nigra in medio; apicibus utrinque emarginatis.

Elytris flavis: ad basin utrinque signatura nigra, subannulata, versus suturam flexa: fascia nigra in medio; ad suturam & marginem dilatata: versus apicem fascia alia; in medio coarctata.

Subtus flavus.

Pedibus nigrescentibus, tenuissimis: *tibiis* ad apicem spinosis.

---

7. Clytus *mysticus*. Der vielbedeutende Widderkäfer.

Lin. S. N. p. 638. *n.* 18. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 217. *n.* 15.
Fabr. S. E. p. 194. *n.* 34. *Sp. I.* 1. *p.* 244. *n.* 45.
Scop. E. C. p. 56. *n.* 177. *Cerambyx.*
Schrank. E. I. A. p. 161. *n.* 303.
Schæff. Icon. tab. 2. *fig.* 9.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 496. *n.* 18.

Kömmt oft in Gärten und auf Wiesen vor.

Von schwarzer Farbe; die Flügeldecken am Grunde rothbraun, darunter schwarz und weiß bezeichnet, an den Spitzen grau.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner reichen über die Hälfte der Flügeldecken; die erstern Gliedchen schwarz; die darauffolgenden am Grunde grau, zu Ende schwarz; das lezte schwarz oder dunkelbraun. Der Brustschild schwarz, hie und da stark behaart, etwas rauch. Die Flügeldecken am Grunde rothbraun; diese braune Farbe läuft am Rande bis zur

Hälfte

Hälfte herab, bey den Näthen aber verliert sie sich gegen das Schildchen zu; darauf sind die Flügeldecken schwarz: die Gränzen dieser zwo Farben sind weiß eingefasset; unter dieser Einfassung eine andere gleichlaufende aber etwas kürzere Krümmung; ob dieser erscheinen die Näthe weiß, und vereinigen sich auf der Mitte mit einem wellenförmigen Bande: Ob den Enden ziehet ein weisses Band, das sich verliert, und die Spitzen grau färbet: am Grunde vier Erhöhungen; eine zu beyden Seiten an dem äussern Winkel, und zwo in der Mitte am Schildchen. Auf den Achseln zu beyden Seiten eine gelbe Linie, die bis zu den Nüssen der Mittlerfüsse reicht: der erste Leibring an den Seiten und am Rande gelb eingefasset; die übrigen Ringe haben alle an den Seiten einen dreyseitigen, gelben Fleck, der immer verhältnißmäßig abnimmt. Die Füsse schwarz: die Schenkel zu Ende keulförmig; die Fußblätter bräunlich.

Die Grösse ist bey dieser Art abwechselnd. Die erste weisse Krümmung auf den Flügeldecken ziebt sich bey einigen in das Braune hinein. Die gelbe Zeichnung am Unterleibe ist bey andern weiß.

Das Braune und Schwarze auf den Flügeldecken sind von Häärchen entblößte Theile, da hingegen alle weisse und gelbe Zeichnungen von kurzen Häärchen gebildet werden.

Der Name, den R. Linné für diesen Käfer wählte, ist meines Erachtens auf die Zeichnung der Flügeldecken ungemein passend gewählt; denn er sieht wegen den weissen Zeichnungen auf dunkelm Grunde in der That geheimnißvoll und vielbedeutend aus; ich zog auch deswegen diese Benennung, jener des scheckigen, vierfärbigen und vielfärbigen, die andern gefielen, vor. —

Uebrigens fand ich für wahr, was Geoffroy sagt, daß nemlich Farbe und Zeichnung dieses Käfers sehr hart zu beschreiben seyen. (a) Aller Mühe ohngeachtet, die man sich giebt, wird doch die Beschreibung mit manchen Exemplaren nicht zutreffen, besonders wenn die weissen Zeichnungen hie und da abgenutzet sind.

Die Herren Scopoli und Schrank, gaben die Gliedchen der Fühlhörner an, welche am Grunde grau sind; ich sehe es an vielen Beyspielen, daß sich dieß nicht mit Zuverläßigkeit bestimmen läßt, und sehe es auch bey diesen beyden Schriftstellern, da ersterer das 6, 7, 8, der andere aber das 7, 8, 9. Gliedchen bemerket.

Ich zweifle, ob Degeer Tom. V. p. 82. n. 19. (b) gegenwärtigen Käfer meynte, meine Vermuthung wird noch durch das von ihm gewählte Citat aus Geoffroy (c) bestärket, das sich auf gegenwärtigen Käfer nicht beziehen kann; ich habe dieß Citat bey Clytus funebris 8. gebraucht.

Die weisse Zeichnung auf den Flügeldecken ist von der Schäfferischen Figur l. c. sehr unterschieden — drey gleichlaufende Bögen in einer Reihe kostet dem Beleuchter freylich weniger Mühe, als die verschiedenen Wendungen von der Natur zu entlehnen; aber was nützen solche Iconen dem Entomologen, der um vieles

---

(a) *Geoffr.* l. c. Il y a peu d'insectes dont les couleurs soient aussi difficiles á décrire que de celui-ci.

(b) *Degeer* l. c. Cerambyx albo-fasciatus niger thorace mutico subgloboso, elytris lineis tribus arcuatis, fasciaque transversa griseis, antennis brevioribus.

(c) *Geoffr.* Inf. 1. p. 215. Leptura n. 12.

vieles Geld gerne Wahrheit kaufte, und davor eine untreue Schilderung mit einer drocknen römischen Zahl bekömmt.

ELYTUS niger, elytris ad basin rubro fuscis, signaturis albis apicibus cinereis.

Capite atro: *Antennis* submediocribus; articulis primis atris; sequentibus basi cinereis, ad apicem nigris; extremis nigris aut fuscis.

Thorace atro, subpiloso, subscabro.

Elytris nigris, a basi ad medietatem fere rubrofuscis: apicibus cinereis: signaturis albis; supra medium in elytro singulo flexuræ duæ albæ; prima longior a sutura remota, altera brevior ad suturam connexa; in medio striga undata communis cum sutura alba connivens: Gibbositatibus quatuor ad basin; una utrinque ad angulum externum, & duæ in medio pone scutellum.

Subtus nigrescens: lineola flavescente in humeris: segmento primo abdominis margine & lateribus flavis: maculis triangularibus flavis lateralibus in segmentis singulis.

Pedibus nigrescentibus: *femoribus* ad apicem clavatis: *tarsis* subferrugineis.

β. Magnitudine.

γ. Colore subtus albescente.

---

8. Cly-

8. Clytus *funebris*. Der Leichen Widder-käfer.

= plebeju

Geoffr. Inſ. 1. *p.* 215. *n.* 12.

Scop. E. C. p. 55. *n.* 176. *Cer. figuratus.*

Schrank Beytr. zur N. G. p. 67. *n.* 13.
E. I. A. p. 163. *n.* 306. *Lept. Lamda.*

Schæff. Icon. tab. 2. *fig.* 7.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 508. *n.* 26.

In der Grösse des vorgehenden, und hat viele Aehnlichkeit mit demselben. Sehr selten.

Obenauf ganz schwarz, mit einer weissen schnirkelförmigen Zeichnung am Grunde der Flügeldecken, ein weisses Band über die Mitte, und weisse Spitzen.

Der **Kopf** schwarz, behaart: die Fühlhörner weißgrauschielend, kurz; reichen kaum bis zur Hälfte der Flügeldecken. Der **Brustschild** schwarz, ziemlich behaart. Die **Flügeldecken** schwarz, mit mattem Glanze: vom Schildchen an zieht sich längst der Nath auf beyden Decken eine weisse Zeichnung herab, die sich mit dem andern Ende ob der Mitte gegen dem Rande krümmet: neben dem äussern Winkel ein weisser Fleck, der von eben beschriebener Zeichnung umgeben wird: etwas unter der Mitte ein weisses Band, das sich bey den Näthen etwas ausdehnet; die Spitze weiß. Die **untere Seite** mit weißgrauen Häärchen überzogen: der erste Leibring an den Seiten und am Rande weiß eingefasset: die übrigen Ringe am Rande merklich weisser. Die **Füsse** wie der Unterleib, grau überkleidet: die Schenkel der **Vorder-** und **Mittlerfüsse** etwas keulförmig.

Der weisse Fleck am Grund der Flügeldecken, der von der krummen Linie eingeschlossen wird, bildet sich

ver-

vermuthlich von eben dieser Linie, die sich am Rande hinaufwindet, und eine Schneckenlinie formiert, der Mittelpunkt bleibt stehen, die erste Windung nuzt sich ab, und so erübriget man diese weisse Mackel; auf meinem Exemplar kann ich an einer Decke die Spuren davon deutlich sehen.

Geoffroy bemerket an der hintern Nath des Brustschildes eine weisse Einfassung; (a) bey genauer Besichtigung kann ich auch an meinem Exemplar einige Häärchen wahrnehmen.

Herr Scopoli hat unter seinem Cerambyx figuratus l. c. gegenwärtigen gemeynt, das ich aus der Kupferblatte deutlich ersehen kann; doch nur aus der Zeichnung der Flügeldecken ein Menschengesicht zu formieren, gelinget meiner Einbildungskraft nicht.

CLYTUS ater, flexuris duabus albis ad basin elytrorum: fascia alba in medio: apicibusque albis.

Capite atro, subtomentoso: Antennis subbrevibus, cinereis.

Thorace atro, piloso.

Elytris subnigris: lineis duabus albis a scutello versus marginem utrinque divergentibus, flexis, punctum album ad angulum externum ambientibus: fascia alba infra medium ad suturas dilatata: apicibus albis.

Subtus

(a) *Geoff.* l. c. Le corcelet a seulement en bas une petite bordure souvent presqu' imperceptible de poils blancs.

Subtus cinereus: segmento primo abdominis margine, lateribusque albis, marginibus segmentorum reliquorum albescentibus.

Pedibus antennis concoloribus: femoribus anticorum & mediorum subclavatis.

D.

9. Clytus *Bubrestoïdes.* Der Prachtkäferartige Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 621. *n.* 13. *Attelabus.*

Fabr. S. E. p. 159. *n.* 1. *Spondylis.*

Degeer Inf. tom. V. p. 84. *n.* 21. *tab.* 3. *fig.* 21.

Frisch Inf. 13. *S.* 23. *tab.* 19. *Cerambyx.*

Goez. Beytr. Coleopt. p. 421, *n.* 13.

Kriecht auf alten Stämmen des Laub- und Nadelholzes sehr häufig herum.

Von dunkelschwarzer Farbe, mit kurzen Fühlhörnern und gelb gesaumten Näthen des Brustschildes.

Der Kopf schwarz, fein gepunktet; die Augen eyrund; die obern Kinnladen hervorragend, groß; die Fühlhörner kurz, reichen nur bis zur Hälfte des Brustschildes; die Gliedchen dick, glockenförmig.

Der Brustschild mattschwarz, von dem Leib etwas abgesöndert; die vordere und hintere Nath mit goldgelben, kurzen Häärchen gesaumt, auf der Oberfläche fein gepunktet. Die Flügeldecken ebenfalls schwarz: die Oberfläche, wie die des Brustschildes, auf jeder Decke zweymal erhoben gestreift, an den Näthen und Randen etwas erhoben, der äussere Win-

kel untergebogen. Die untere Seite schwarz, mit kurzen graugelblichten Häärchen überzogen. Die Füsse kurz: die Schenkel dick.

Einige Exemplare weichen bey näherer Betrachtung in etwas ab. Die schwarze Farbe glänzet mehr, die obern Freßzangen sind stärker, mehr gebogen, inwendig ohne Zahn; die Gliedchen der Fühlhörner seitwärts in einander eingezapft, scheinen dahero etwas sägeförmig zu seyn; die Stirne breiter, die Streife auf den Flügeldecken mehr erhoben, glänzender. Vielleicht ist dieß das andere Geschlecht?

Linné hat diesen Käfer unvermuthet unter Attelabus gesetzet, wie er dahin gerieth ist nicht zu erklären, da er nach den gegebenen Gattungskennzeichen weder Caput postice attenuatum, inclinatum, noch Antennas apicem versus crassiores hat. Bey Degeer steht er der Natur nach gemässer unter die Familie der Holzböcke, wohin ihn auch Frisch zählte. Herr Prof. Fabricius schuf ein neues Genus Spondylis dazu — in der Onomatologia hist. nat. kömmt er unter Buprestis vor; bey Hr. Rath Schrank ist er unter die Tenebrionen zu suchen. — Aus diesen Citaten ist abzunehmen, daß dieser Käfer unter den Händen der Entomologen wunderliche Avanturen erlitten habe, ob ihm mein angewiesener Standort taugen wird, muß ich erst erwarten.

Frischens Abbildung l. c. ist sehr kenntlich, nur sind die Füsse etwas zu lang, die dieser Schmalbockkäfer, wie ich oben beschrieb, sehr kurz hat.

CLYTUS ater, corpore crasso, Antennis brevibus, suturis thoracis flavis.

Capite

Capite atro, punctato; punctis parvis: *oculis* ovatis: *mandibulis* porrectis, magnis: *Antennis* brevibus, vix dimidiam thoracis longitudinem æquantibus; articulis crassiusculis, compressis, campaniformibus compositis.

Thorace atro, a corpore remoto: sutura anteriori, & posteriori flavo-ciliato: superficie subpunctata.

Elytris thoraci concoloribus striatis; striis duabus in singulo elytro: marginibus, suturisve elevatis: angulis externis deflexis.

Subtus tomentosus; tomento e griseo rubescente.

Pedibus nigris, brevibus: *femoribus* crassis.

β. Statura minori.

Colore nigro nitente.

Mandibulis majoribus arcuatis edentulis.

Fronte latiore.

Antennis subserratis.

Striis elytrorum elevatioribus. An sexus alter?

 Rha-

Rhagium.

Der Bockdornkäfer. l'Epinarde.

Rhagium *Fabric.* Cerambyx *Linn.*
Stenocorus *Geoffr.* Cerambyx *Scop.*

Antennæ ſetaceæ, ſubbreves.

Vertex capitis tetragonus.

Thorax ſpinoſus.

Elytra ad apicem integra.

Die Fühlhörner borſtenförmig, etwas kurz; reichen kaum zur Hälfte der Flügeldecken.

Der Scheitel des Kopfes vierſeitig.

Der Bruſtſchild dornicht.

Die Spitze der Flügeldecken ganz.

A. Lævia.

Ohnbehaarte.

B. Tomentoſa.

Behaarte.

A.

1. Rhagium *maculatum.* Der gefleckte Bockdornkäfer.

Geoff. Inſ. p. 222. *n.* 1.

Fabr. S. E. p. 183. *n.* 3. *Sp. Inſ.* 1. *p.* 230. *n.* 4.

Fueſsly Verz. d. SchW. Inſ. 12. *n.* 237.

Sulzer Geſch. d. Inſ. p. 45. *tab.* 5. *fig.* 8.

Schrank E. I. A. p. 133. *n.* 253. *Cer. elegans.*

Goeze Beytr. Coleopt. p. 462. *n.* 4.

Kam mir dreymal in Tannenwäldern vor.

Ziem-

- Ziemlich groß, röthliche **Flügeldecken** mit vier gelben Flecken.

Der Kopf schwärzlich: die Augen röthlich: die ersten Gliedchen der Fühlhörner schwärzlich; die andern röthlich: über die Scheitel zieht eine glänzende Furche. Der Brustschild von der Farbe des Kopfes, auch wie dieser nach Länge gefurcht ist. Die Flügeldecken röthlich, nur das Schildchen und an der Nath herab schwarzbraun: ob der Mitte auf jeder Decke ein schregstehender, länglichter, gelber Fleck, und unter der Mitte eine halbmondförmige, mit der Krümmung vorwärts geneigte gelbe Zeichnung: nach Längs erhoben schwarzbraun gestreift. Die untere Seite dunkelroth, mit grauen Häärchen überzogen. Die Füsse röthlich und schwärzlich: die Schenkel am Grunde röthlich, am dickern Theile schwarz: die Schienbeine röthlich: die Fußblätter wieder dunkelfärbiger.

Die Arten ändern in der Grösse ab; eines von meinen Exemplaren ist um vieles kleiner, und verhältnißmäßig schmähler. Auf den Flügeldecken zähl' ich bey einer Art drey erhobene bräunliche Streife, an diesen sind die Schienbeine der Hinterfüsse zu Ende schwärzlich.

Geoffroy hat an angeführter Stelle ausser Zweifel gegenwärtigen gemeynt; seine Beschreibung ist so genau, daß ich sie nur in das Deutsche hätte übertragen dörfen, wenn ichs mir nicht zum Gesetz gemacht hätte, aus keinem Buche, als aus jenem der Natur, Uebersetzungen zu liefern. Geoffroys Citat stehet daher in den Beyträgen des Hr. P. Goeze pag. 445. n. 49. B. und in des Hr. R. Schranks Enum. Inſ. Auſt. p. 137. n. 259. bey Cerambyx bifaſciatus am unrechten Orte, davon unter No. 4. das nähere vorkömmt.

RHAGIUM elytris rubescentibus maculis quatuor flavis.

Capite nigrescente: *oculis* ſubrubris: articulis primis *Antennarum* nigris; reliquis rubescentibus; fronte canaliculata.

Thorace nigrescente, canaliculato.

Elytris rubris ad baſin; pone ſcutellum & ad ſuturas nigris: maculis quatuor flavis; duabus oblongis, oblique poſitis ſupra medium, & duabus aliis lunaribus infra medium: ſtriis duabus elevatis fuſcis.

Subtus tomentoſus, tomento cinereo.

Pedibus nigris rubriſve variis: *femoribus* ad baſin rubris, verſus apicem nigris: *tibiis* rubris; tarſis obſcuris.

β. Magnitudine.

γ. Striis elytrorum tribus.

δ. Tibiis poſticis ad baſin nigris.

---

2. Rhagium *Schrankii*. Schranks Bockdornkäfer.

Geoffr. Inſ. 1. *p.* 224. *n.* 4.

Schrank En. Inſ. Auſt. p. 132. *n.* 251.

Kam mir zweymal im Brachm. fliegend in die Hand. Von rother Farbe, mit ſchwarzen Augen und dunkelblauen Flügeldecken.

Der Kopf roth, die Scheitel in der Mitte gerinnelt: die obere Kinnlade an der Spitze ſchwarz: die Freßſpitzen roth: die Augen ſchwarz: die erſten vier

Gliedchen der Fühlhörner roth, das fünfte nur am Grunde roth, dessen Spitze und die folgenden Gliedchen dunkelfärbig. Der Brustschild rothglänzend, in der Mitte stark gefurcht, daher die Oberfläche ungleich; die vordere und hintere Nath erhoben gerandet, an den Seiten etwas behaart. Die Flügeldecken glänzendblau, mit vielen in einanderfliessenden Punkten, nach Längs kaum merklich zweyfach erhoben gestreift: der Rand von aussern Winkel nicht gar bis zur Mitte roth. Die Brust (*) schwarz, die übrigen Bauchringe roth, etwas behaart. Die Füsse roth, nur die Nüsse der Mittler- und Hinterfüsse schwärzlich.

Die Abänderungen, die ich bemerkte, bestehen darinn, daß bey einigen die rothe Farbe etwas dünkler ist, der zweyte Ring des Hinterleibes sehe ich bey andern schwarz.

Dieser Käfer scheint einer der seltnesten in Europa zu seyn, da ihn bisher nur ein Geoffroy und Schrank kannten; ich gebe ihm auch der nähern Bekanntmachung wegen, von leztern den Namen.

Wenn der Rand der Flügeldecken nach Hr. Rath Schrank ganz roth ist, so wäre dieß ein neuer Beytrag zu den Varietäten dieses Käfers.

RHAGIUM rubrum, oculis nigris, elytris obscuro cœruleis.

(*) Ich habe bisher diesen Theil immer fälschlich den ersten Ring des Unterleibes genannt, der doch gewiß die Brust ist; aber ich bin durch Hr. P. Fabricius dahin verleitet worden, der in der Philos. Entom. S. 10. sagt: Pectus thoraci correspondet, hiemit war nach meinem Begriffe, der untere Theil des Brustschildes pectus.

Capite rufo: *mandibulis* ad apices nigris: *palpis* rufis: *oculis* nigris: *fronte* canaliculata: articulis quatuor primis *Antennarum* rufis; quinto ad apicem, reliquisque omnibus obſcuris.

Thorace rufo, nitente, canaliculato, ſuperficie inæquali, ſuturis elevatis: lateribus piloſis.

Elytris obſcurocœruleis, nitentibus, punctatis; punctis confluentibus parvis: longitudinaliter ſtriatis; ſtriis tribus vix conſpicuis: margine ab angulo externo ad medium fere rubro.

Pectore nigro, tomentoſo.

Abdomine rufo, ſubtomentoſo.

Pedibus rufis; *nucibus pedum mediorum*, & *poſticorum* nigreſcentibus.

β. Colore rufo obſcuriore.

γ. Segmento ſecundo abdominis nigreſcente.

---

3. Rhagium *curſor*. Der Laufer Bockdornkäfer.

Linn. S. N. p. 630. *n.* 45. *Cerambyx.*

Fabr. S. E. p. 183. *n.* 2. *Sp. I.* 1. *p.* 229. *n.* 2.

Scop. E. C. p 58. *n.* 167. *Cerambyx.*

Sulz. Geſch. der Inſ. S. 45. *tab.* 5. *fig.* 7.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 442. *n.* 45.

Dieſer Käfer kam mir erſt einmal in den Nadelholzwäldern des hier bey Insbruck an der Mittagsſeite

seite liegenden Pazerkofelberges anfangs des Brachmonats vor.

Die untere Seite grünlichgrau, mit röthlichbraunen Flügeldecken, schwarzen Näthen, und dergleichen Seitenstreifen.

Der Kopf schwärzlich, mit grauen Häärchen überzogen: auf der Stirne eine etwas erhobene schwarze Linie: Die Augen vorstehend dunkelschwarzbraun. Oberlippe und Freßspitze etwas rothbraun. Der Brustschild wie der Kopf, sehr höckerig: die Seitendorn zugespizt. Das Schildchen scheint gelblicht, wenigstens mit grauen Häärchen überzogen. Die Flügeldecken röthlich, der Nath nach schwärzlich, doch ziehet die schwarze Linie nicht bis an die Spize; von dem äussern Winkel zieht ein anderer schwarzer Streif: der Rand wie der Grund der Flügeldecken; auf der Oberfläche ein wenig behaart, jede Decke nach Längs zweyfach gefurcht. Die untere Seite mit grüngrauen Häärchen überkleidet. Die Füsse röthlichbraun, ebenfalls mit grauen Häärchen dünn überzogen; die Schenkel auch obenher schwärzlich.

Ich habe nur dieses einzige Exemplar gefunden, hiemit weiß ich nichts von Abänderungen zu sagen; ich vermuthe doch, daß diese Art eben so wie anderer Orten z. B. in der Schweiz, und in Schweden (a) an Grösse abändern werde.

An dem Unterleib sind ein und andere Ringe stark abgenuzt, und scheinen roth; diese Farbe wird also vermuthlich die Grundfarbe der Bauchringe seyn.

H 5 Linné

(a) In Schweden besonders scheint dieser Käfer riesenmäßig auszuwachsen, weil Linné in der Fn. Sv. p. 190. sagt: Est hæc species inter maximos hujus generis.

Linné hat die Spitze fälschlich für abgestumpft angegeben, oder er hatte wohl gar einen Käfer, den wir noch nicht kennen.

In der Sulzerischen Abzeichnung ist die Farbe der Flügeldecken zu hochroth, und die Fühlhörner zu lang.

RHAGIUM ſubtus viride griſeum, elytris ſubrufis, ſuturis, ſtriisve nigris.

Capite nigrescente, tomentoſo; tomento cinereo: fronte carinata; linea elevata nigra: *oculis* prominulis rufofuſcis; *labio palpisve* ſubrufis.

Thorace capiti concolore: ſuperficie inæquali; ſubtuberculata: ſpinis acutiusculis.

Scutello albo - flavescente.

Elytris ſubrufis: ſutura ſtriaque nigra in ſingulo elytro: marginibus apicibusque ſubrufis; ſuperficie ſulcata, ſubtomentoſa; tomento vix conſpicuo.

Subtus tomentoſum; tomento viride - griſeo.

Pedibus ſubtomentoſis, ſubrufis: *femoribus* ſupra nigris.

B.

4. Rhagium *Linnei.* Linne's Bockdornkäfer.

Linn. S. N. p. 631. *n.* 49. *Ceramb. Inquiſitor.* β.

Fabr. S. E. p. 183. *R. Inquiſitor.* β.

Sp. Inſ. I. *p.* 229. *n.* I. β.

Schæff.

Schæff. Icon. tab. 8. *fig.* 3.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 444. *n.* 49.

Nicht gar gemein in den Wäldern um Insbruck.

In der Grösse des vorgehenden, grau und schwarz gemischt. Auf der Mitte von jeder Flügelschaale am Rand ein schwarzer glänzender Fleck, ob und unter denselben ein gelbes Band.

Der **Kopf** grau, etwas gerinnelt: die **Freßspitzen** und obere Kinnladen schwarz: die **Augen** dunkelbraun; die Erhöhungen hinter selben schwarz. Die **Fühlhörner** grau, kurz. Der **Brustschild** grau und schwarz: die Seitendorn spitzig. Die **Flügeldecken** grau und schwarz gemischt, auf der Mitte am Rande zu ein schwarzer, glänzender, gepunkteter Fleck: ob und unter demselben zieht ein gelbes Band; jede Decke dreyfach erhoben gestreift; der **Rand** etwas untergebogen, lichtbraun. Die **untere Seite** und die Füsse aschgrau.

Das Vergrösserungsglas zeiget, daß der ganze Körper samt den Füssen, mit grauen Häärchen überkleidet sey; nur hie und da sieht der schwarze Grund hervor, das giebt demnach die schwarze Flecke, nnd das übrige abwechslende schwarze, desgleichen die schwarze Linie, die nach Längs der Ringe des Hinterleibs in der Mitte durchläuft. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist stark mit in einanderfliessenden Punkten versehen, die man auf den schwarzen Flecken am deutlichsten wahrnimmt.

Linné, Fabricius und **Hr. Rath Schrank** hielten gegenwärtigen Bockdornkäfer für eine Abart des nachkommenden; — ich sehe immer so vielen Unterschied zwischen beyden, daß man sie mit eben so gutem Fuge, wie andere Arten, trennen kann; nebst den

den auszeichnenden schwarzen Flecken und gelben Bändern auf den Flügeldecken, unterscheiden ihn auch die Fühlhörner, die bey dieser Art etwas länger sind — den fernern Unterschied wollen wir im folgenden Käfer näher betrachten. Von Geoffroy's Stenocorus 1. den obbemerkte Schriftsteller hier anführen, habe ich schon bey Rhagium maculatum, den gehörigen Gebrauch gemacht. Nach Hr. R. Schrank sollen die erhobenen Linien auf den Flügeldecken zum Unterschiedskennzeichen sichere Dienste leisten; (a) ich getraute mich darinn keine Gewißheit festzusetzen; da ich in den meisten Arten dieser Gattung zwey oder drey erhobene Linien auf den Flügeldecken sehe; hingegen bey andern, wie bey gegenwärtiger Art auf einer Decke zwo, auf der andern drey; hiemit ist darinn nichts beständiges wahrzunehmen.

Schäffers Abbildungen am angeführten Orte ist sehr natürlich, die darneben stehende fig. 2. scheint eine Abart zu seyn, das nemliche ist von der tab. 2. fig. 10. zu vermuthen.

Frisch hat im 13ten Theil pag. 20. auch diesen gemeynt; die Worte, „auf jedweder Seite in der Mitte „des Flügels ein viereckiger, schwarzer Flecken, „welcher ob und unter sich, mehr röthliche als gelbliche Haarstreife queer über den Flügel hat,„ setzen es ausser Zweifel, aber in der dazu gehörigen Abbildung tab. 13. sind die Flecke, wovon in der Beschreibung die Rede ist, nicht ausgedrückt.

RHA-

(a) Schrank l. c. In hac & sequenti specie, uti & Cerambyce meridiano, lineas elevatas rectius usurpes, pro charactere specifico, quam pectinum dentes in scorpionibus radiorumve in pinnis piscium numerum.

RHAGIUM nigro - cinereoque varium, macula nigra versus medium singuli elytri, a fascia duplici flava intercepta.

Capite cinereo; fronte subcanaliculata: *palpis mandibulisve* nigris: *oculis* fuscis, gibbo pone oculos nigro: *Antennis* brevibus, cinereis.

Thorace nigro cinereoque vario: marginibus *suturarum* elevatis: *spina* laterali acutiuscula.

Elytris nigro-cinereoque variis macula nigra, punctata in medio versus marginem; supra infraque fascia flava: striis tribus elevatis: *margine* flavo deflexo.

Subtus pedibusque cinereis.

---

5. Rhagium *Inquisitor*. Der Ausspäher Bockdornkäfer.

Lin. S. N. p. 630. *n.* 49. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 223. *n.* 2.

Fabr. S. E. p. 182. *n.* 1. *Sp. I.* 1. *p.* 229. *n.* 1.

Schrank. E. I. A. p. 136. *n.* 258.

Frisch. Inf. 13. *Th. S.* 21. *tab.* 14.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 444. *n.* 49.

Einer unserer gemeinsten Käfer in den Nadelholzwäldern.

In der Grösse den vorigen gleich, die Flügeldecken grau und schwarz gemischt, mit wellenförmigen, abgenuzten schwarzen Binden.

Der Kopf grau: die Freßspitzen und obere Kinnladen schwarz; die Augen rothbraun vor dem

Auge

Auge von der obern Kinnlade an, zieht eine schwarze Linie, die hinter dem Auge fortfährt: die Fühlhörner grau, kurz: reichen kaum bis über das Brustschild. Der Brustschild grau, mit drey schwarzen, nach Längs ziehenden Linien; eine in der Mitte, und eine an jeder Seite, die gerade über die Dorn laufen, und sich an den schwarzen Seitenlinien des Kopfes schliessen. Die Flügeldecken grau und schwarz durchnebelt: ob der Mitte eine schwarze sehr unterbrochene Binde, unter derselben eine etwas mehr ausgezeichnete, wellenförmige, schwarze Binde, und unter dieser eine ähnliche, die aber nicht immer deutlich zu sehen ist; jede schwarze Queerzeichnung hat oben und unten eine leichte Einfassung: nach Längs gestreift, mit drey glänzenden erhobenen Streifen; der Rand untergebogen. Die untere Seite behaart, graugelb: in der Mitte ein schwarzer, glänzender, etwas erhobener Strich, der sich vom zweyten Ringe an über alle Bauchringe ziehet. Die Füsse mit grauen Härrchen überkleidet.

Diese Beschreibung giebt den Unterschied von dem vorigen Bockdornkäfer, den die meiste für eine Abart wollen gelten lassen, sattsam zu erkennen; niemalen wird man eine Spur des schwarzen Fleckens auf den Flügeldecken wahrnehmen.

Die Abänderung, sowohl in der Grösse als in der Zeichnung, ist bey dieser Art so mannigfaltig, daß man schwerlich zwey Exemplare vorbringen wird, die sich ganz ähnlich wären; ich wenigstens, kann es von achten, die ich vor mir habe, nicht zuwegenbringen. Von der Grösse geben die untengesezte Linien den Unterschied. Die schwarzen Zeichnungen, welche entblößte Theile, des ganz mit Häärchen überzogenen Thieres sind, wechslen eben so ab; an einigen ist die

schwar=

schwarze Linie ob der Mitte kaum merklich sichtbar, bey den wenigsten ist die wellenförmige Binde gegen der Spitze deutlich, einer von der obigen Zahl ist dem Leib nach um vieles schmähler, und hat kaum die Spuren von schwarzen Bändern auf den Flügeldecken, hiemit kaum hie und da entblößte Theile — diese entblößte Theile setzen eine Abnutzung znm voraus; geschieht nun diese Abnutzung schon in der Pupe? oder erst nachdem das Thier in vollkommenen Stande herumkriecht? ich vermuthe eher das erste, vielleicht geschicht die Sache so: der unzeitige Käfer liegt in seiner Pupenhülse durch einen Einbug, oder sonstigen Zufälligkeit, an einigen Orten dranger an, dort können sich dann entweder keine Haare bilden, oder wenn sie da sind, so werden sie sich durch öftere Bewegung des Thieres abnutzen, da bey der nemlichen Art der Bau der Pupen meistens der nemliche bleibt, so werden auch die Wirkungen davon, nemlich die abgenuzten Flecken, wenigstens bey den grösten Haufen der nemlichen Art eben dieselbe bleiben, aber eine schwächere oder stärkere Eintiefe, ein Bug mehr oder minder zufällige Kleinigkeiten, darinn die Natur keine Gesetze annimmt, bringen dann ungleiche abgenuzte Flecken hervor — ist nicht dieß der natürlichste Weg, die verschiedenen Zeichnungen der Flügeldecken dieser Art zu erklären? was ich hier von diesem Käfer muthmaßte, kann wohl von allen übrigen mit Häärchen überkleideten Käferarten gelten, die mit abgenuzten Flecken gezeichnet sind.

Bey den schwedischen Arten scheinet es nach Linné (*a*) etwas seltnes zu seyn, wenn zwo Binden über

---

(*a*) *Linn.* Fn. Sv. p. 191. „In quibusdam fascia duplex transversa nigra. „

über die Flügeldecken ziehen, da doch dieß bey den unsrigen gemein ist, auch noch öfters eine dritte vorkömmt, wie wir oben in der Beschreibung gesehen haben.

Geoffroy läßt nur zwey erhobene Striche nach Längs der Flügeldecken gelten, (*a*) und eine dritte scheine anzufangen, aber wenn man den Käfer nicht von unten betrachtet, so wird die dritte Linie leicht für den Rand angesehen, der sich unterbieget, vielleicht kamen deswegen dem Geoffroy nur zwo Linien zum Vorschein. Vermög dem Vergleich, den dieser Entomolog gleich zu Anfang seiner Beschreibung mit dem vorgehenden Stenocorus No. 1. machet, ließ sich vermuthen, als ob selbst bey Rhagium maculatum, wo ich dieß Citat gebrauchte, nicht am rechten Orte stühnde; allein nebst dem, daß mich die genaue Beschreibung rechtfertiget, so muß ich noch anmerken, schon öfters bemerket zu haben, daß der Geoffroysche Ausdruck: „Cet Insecte approche beaucoup du precedent„ nicht allezeit auf Farbe und Zeichnung, sondern meistens auf ähnliche Grösse, Gestalt, Umriß des Körpers, mit einem Worte: auf das äusserliche Ansehen (habitus), wodurch das Auge die Arten unter seine Gattung zu bringen vermag, Beziehung habe.

Die Abbildung aus Frisch, die ich oben anführte, ist sehr kenntlich, und weit kennbarer in Kupferstichen als die schlecht beleuchtete tab. 83. fig. 3. in Schäffer, doch muß ich an der frischischen Zeichnung erinnern, daß die Flügeldeckenspitze zugespitzet vorgestellet sind, die doch ganz seyn sollen.

RHA-

(*b*) *Geoffr* l. c. Stenocorus -- elytris lineis duabus elevatis.

RHAGIUM cinereum; fasciis undatis, exoletis, nigris.

Capite cinereo: *palpis mandibulisque* nigris: *oculis* rufo-fuscis: linea laterali a basi mandibulorum pone oculos producta: *Antennis* cinereis brevibus; vix thoracis longitudinem æquantibus.

Thorace cinereo: lineis nigris longitudinalibus tribus; una in medio, duabusve lateralibus, ad lineas laterales capitis adnexis.

Elytris cinereo-nigroque colore variis: supra medium fascia interrupta nigra: infra medium fascia undata nigra: versus apicem alia priori simillima; at non semper distincta; fasciis omnibus supra infrave pallide limbatis: striatis; striis tribus nigris elevatis, nitentibus: margine inflexo.

Subtus tomentosus; tomento cinereo-flavescente linea longitudinali elevata nigra in medio a segmento secundo per segmenta reliqua producta.

Pedibus tomentosis; tomento cinereo.

β. Statura minori.

γ. Fasciis infra medium undatis duabus.

δ. Fascia supra medium distincta.

π. Corpore angustiore, colore cinereo albescente, elytris vix fasciatis.

Leptura.

Schmalbockkäfer. La Lepture.

Leptura *Linn. Geoff. Fabr.* Cerambyx *Linn.*
Stenocorus *Geoff. Fabr.*

Antennæ setaceæ.

Thorax oblongiusculus, antrorsum angustior.

Apices elytrorum mutilati?

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild länglicht, vornezu schmähler.

Die Spitze der Flügeldecken unganz?

A. Spinis ad Latera thoracis.
B. Spinis ad basin thoracis.
C. Thorace inermi.

A. Mit Dornen an den Seiten des Brustschildes.
B. Mit Dornen an der Grundfläche des Brustschildes.
C. Mit ungedornten Brustschilde.

A.

1. Leptura *Schæfferi.* Schäffers Schmalbockkäfer.

Schæff. Icon. tab. 34. *fig.* 12.

Sehr selten. Der gröste aus den mir bekannten Käfern dieser Gattung.

Von röthlichbrauner Farbe mit einer blassen Binde über die Mitte der Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, mit gelben Häärchen überzogen: die Augen dunkelbraun: die Oberlippe, Freßspitze und Unterlippe leichtbraun: die obern Kinnladen dunkelbraun: die Fühlhörner lichtbraun, lang.

lang. Der Brustschild der Grundfarbe nach schwarz, doch gröstentheils wie der Kopf mit gelben Häärchen überkleidet: an beyden Seiten gedornt: in der Mitte von einem Dorn zum andern erhoben, aufgeblasen; nach Längs gerinnelt, bey den Näthen erhoben. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken röthlichbraun, über die Mitte eine blasse Binde, auf der Oberfläche viele in einanderfliessende Punkte: am Grunde sehr breit, gegen die Spitze zu immer schmähler: die aussern Winkel erhoben, der Rand daselbst stark untergebogen: die Ende zugespizt: Nath und Rand erhoben. Die untere Seite der Grundfarbe nach schwarz, aber ganz mit gelben Häärchen überzogen, nur an den abgenuzten Theilen schwarz. Die Füsse von der Farbe der Flügeldecken, nur die Nüsse schwarz, und wie der Unterleib mit gelben Häärchen überkleidet: die Schenkel der Hinter- und Mittlerfüsse sind auf der untern Seite gerinnelt oder gefalzt, damit die untere Seite des Schienbeines darinn liegen kann, diese Rinne hat oben gegen dem Knie zu auf jedem Rand einen Dorn; an den Mittlerfüssen ist nur ein Dorn zu sehen, und an den Vorderfüssen sind die Schenkel nur ein wenig gerinnelt, ohne Dorn.

Mit dem Suchglase nimmt man die sparsam mit Häärchen überkleidete Fühlhörner und Füsse wahr, auch kann man mit dem freyen Auge nicht ausnehmen, daß der Rand und die Nath gerinnelt sey.

Beschrieben könnt' ich diesen Käfer bey keinem mir bekannten Entomologen auffinden, bey Schäffern kömmt er an a. o. abgebildet vor, daß er als Stenocorus thorace inermi vorgestellt und angegeben wird, ist sonderbar; mein Exemplar hat deutlich einen Dorn auf jeder Seite, den man doch genau su-

chen muß; denn sonst wird er von den Höckern des Brustschildes leicht verdeckt, vielleicht geschah dieß Hr. Schäffer, und seinem Mahler.

LEPTURA rufo-testacea, fascia pallida in medio elytrorum.

Capite nigro, tomentoso; tomento flavo: *oculis* obscurofuscis: *Clypeo*, *labio*, *palpisque* rufo testaceis: *mandibul.* obscurofuscis.

Antennis rufo-testaceis, longis.

Thorace nigro, tomentoso; tomento flavo: lateribus, dorsoque substrumario: carinato; carina longitudinali, media: spinoso; spinis parvis, interne affixis: suturis elevatis.

Scutello flavo.

Elytris rufotestaceis: fascia pallida in medio elytrorum: punctatis; punctis parvis confluentibus: ad basin, thorace multo latioribus, versus apicem angustatis: apicibus acuminatis: angulis externis elevatis, ad marginem inflexis: *suturis marginibusque* elevatis.

Subtus niger, at tomentosus; tomento flavo.

Pedibus rufo-testaceis: *nucibus* nigris, tomentosis; tomento flavo: *femoribus* pedum posticorum & mediorum subtus longitudinaliter canaliculatis; posticis ad marginem canali bidentatis; mediis unidentatis: femoribus pedum anticorum subcanaliculatis, muticis.

---

2. Lep-

2. Leptura *meridiana.* Der Mittags-Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 630. *n.* 47. *Cerambyx.*

Geoff. Inf 1. *p.* 226. *n.* 7. *Stenocorus.*

Fabr. S. E. p. 178. *n.* 1. *Sp. I.* 1. *p.* 225. *n.* 1. *Stenoc.*

Scop. S. E. p. 48. *n.* 155. *Leptura ruficrus.*

Schæff. Icon. tab. 3. *fig.* 13. *tab.* 82. *fig.* 4?
t. 79. *f.* 7. *t.* 279. *f.* 3.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 443. *n.* 47.

Auf Blumen und Laubholzbäumen sehr gemein.

In der Grösse des vorgehenden.

Mit schwärzlichem **Brustschilde**, und entweder ganz lichtbraunen, oder schwärzlichen, am Grunde lichtbraunen **Flügeldecken**, und röthlichen **Füssen**.

Der **Kopf** schwärzlich, nach Längs gerinnelt; **Ober- und Unterlippe** röthlich: die **Freßspize** röthlich, an den Enden schwarz: die **obern Kinnladen** dunkelbraun: die **Augen** vorstehend rothbraun: die **Fühlhörner** mittelmäßig lang; die Gliedchen am Grunde röthlich; die an der Spitze schwärzlich, mit kurzen graulichen Häärchen überzogen. Der **Brustschild** schwärzlich; auf der Oberfläche grau behaart, nach Längs kaum merklich gerinnelt: an beyden Näthen aufgebogen; zu beyden Seiten ein sehr stumpfer Dorn. Das **Schildchen** weißgrau, von solch gefärbten Häärchen überkleidet. Die **Flügeldecken** schwärzlich, auf der Oberfläche grau behaart; am Grunde röthlich, vom aussern Winkel zieht ein röthlicher Rand herab, der nicht gar bis zur Mitte lauft; zwischen den aussern und innern Winkel am Grunde ein Einbug: die Spitze innenher abgestumpft. Die **Brust** ganz mit grauglänzenden Häärchen überkleidet. Die

Bauchringe röthlich, nur auf den ersten zwey Ringen in der Mitte etwas grauglänzende Häärchen. Die Füsse röthlich: die Nüsse aller grauglänzend, wie die Brust: die Schenkel an der Spitze schwärzlich: die Schienbeine oben und an der Spitze schwarz: die Fußblätter dünkler, nur die Nägel am Grunde und an den Hacken röthlich.

Dieß ist die Beschreibung eines Exemplars, aber von jeden, das ich in die Hand nähme, wurde sie anderst lauten, so sehr sind die Arten unterschieden. Eine Hauptabänderung mußte ich schon in der allgemeinen Beschreibung beysetzen, nemlich die der Flügeldecken betreffend, die bald ganz schwarzgrau, und nur am Grunde lichtbraun, bald ganz lichtbraun, und an den Näthen und Spitzen schwarzgrau sind, oder auch die nur blosse lichtbraune Flügeldecken haben. Die weitere Abänderung, die ich bemerke, bestehet in den Fühlhörnern, da dieselbe bey einigen lichtbraun, und nur an den Spitzen dunkel sind, wo sie sonst nur am Grunde roth, und am ganzen übrigen Theil schwarzgraue Farbe haben. Auch sind die Schienbeine bey einigen schwärzlich.

Die Art, die ich oben beschrieb, ist ausser Zweifel ein Weibchen; ich kann dieses mit Grunde von dem noch nach dem Tode von den Eyern aufgetriebenen Hinterleibe abnehmen; die Art ist um vieles grösser, die Flügeldecken nicht zugespizt; da hingegen die übrigen, die ich für die Männchen halte, um die Halbscheide kürzer und schmähler sind. Linné sagt zwar in der Fauna Svecica, daß das Weibchen ganz schwarz sey — aber meine obige beschriebene Art ist gewiß ein Weibchen, und ist nicht ganz schwarz, wie wir gesehen haben.

Geof-

Geoffroy's Stenocorus 7. ist von Vater Linné, und allen Nachkömmlingen bey Leptura melanura citiert, da er doch sicher zu gegenwärtiger Meridiana hätte angeführet werden sollen, dieß giebt die Beschreibung und die Zeichnung; in der Beschreibung kommen die Fühlhörner, die Flügeldecken, und der Haarglanz der untern Seite deutlich vor, und die Zeichnung Pl. 4. fig. 1. a. b. giebt dieß noch näher zu erkennen, wir werden in der Folge sehen, daß diese Abbildung für die Leptura melanura um vieles zu groß wäre. Geoffroy's Stenocorus No. 8. 9. und 10. sind gläublich Abarten von No. 7, wie er selbst zu vermuthen scheint, besonders No. 10. Stenocorus niger, femoribus clavatis rufis apice nigris, kömmt völlig mit unsern Arten überein; es ist möglich, daß die Füsse bisweilen ganz schwarz sind, so wären sie bey Geoffroy No. 7. 8. und 9. Wir haben unter den Abarten schon bemerkt, daß die Schienbeine bey einigen schwarz vorkommen, da die Schenkel ohnehin an den Spitzen schwarz sind, so konnte sie es leicht durchaus seyn.

Bey Scopoli kommt dieser Schmalbockkäfer unter dem Namen Leptura ruficrus vor; jeder Ausdruck paßt genau hieher.

Unter den obenbeschriebenen Abarten wird man die von Hr. Rath Schrank angeführte α. β. γ. eben auch finden. „Nach der Houttuynischen Uebersetzung „wäre das Bruststück schön glänzend — die Flügel„decken erhoben, vorneher ziegelfärbig, übrigens „braun.„ — O arme Urschrift!

In Schäffer ist dieser Käfer unter allen seinen mannigfaltigen Gestalten zu sehen. Herr P. Göze citiert nach Linné tab. 3. fig. 13. und tab. 79. fig. 7; ich

ich füge noch fragsweise tab. 82. fig. 4, und also sehr vermuthlich die tab. 279. fig. 3. bey. Herr Doct. Sulzer hat in seinen Kennzeichen der Insekten, tab. V. fig. 30. diesen nemlichen Käfer unter der Benennung Leptura rubra vorgestellt; zwar wird in der Erklärung der Kupferblatten pag. 12. gesagt: „Daß „der Brustschild, die Flügeldecken und Füsse roth„ wären; aber die Beleuchtung gerieth dieser Beschreibung so entgegengesezt, daß er vielmehr dem Mittagsschmahlbockkäfer gleich sieht.

LEPTURA thorace nigrescente, subspinoso, elytris testaceis, aut nigrescentibus: basi testaceis, pectore splendente.

Capite nigrescente, canaliculato: *clypeo* & *labio* rubescente: *palpis* rubescentibus; apicibus nigris: *mandibulis* fuscis: *oculis* prominulis rubrofuscis: *Antennis* mediocribus; articulis ad basin testaceis ad apicem nigrescentibus, tomentosis; tomento subcinereo.

Thorace subcarinato, nigrescente, tomentoso; tomento cinereo: suturis reflexis: spina utrinque obtusa.

Scutello albo-cinereo, tomentoso.

Elytris nigrescentibus, ad basin rufo testaceis, subtomentosis; tomento vix conspicuo cinereo: basis intra angulum externum & internum impressa: margine ab angulo externo ad medium fere elytris, rubro: apicibus ab intus truncatis.

Pectore

Pectore tomentoso ; tomento nitente; nitore argenteo.

Abdominis segmentis rubris : maculis nigrescentibus in medio singuli segmenti , exceptis duobus ultimis.

Pedibus rubescentibus : nucibus pectori concoloribus : *femoribus* ad apicem nigris : *tibiis* ad basin & apicem nigris : *tarsis* obscurioribus : *unguibus* basi apicibusque rufis. *Fæm.*

β. Statura minori , elytris postice valde attenuatis. Segmentis Abdominis immaculatis. *Mas.*

γ. Antennis nigrescentibus basi tantum rufis.

δ. Elytris totis testaceis.

π. Elytris testaceis suturis apicibusque nigris.

ω. Tibiis nigris.

---

3. Leptura *splendens.* Der glänzende Schmalbockkäfer.

In der Grösse des vorgehenden. Mit schwärzlichen Flügeldecken, Brustschild und Unterleib silberglänzend, grau.

Der Kopf schwarz, mit etwas grauen Häärchen überkleidet : die Stirne nach Längs gefurcht : die Augen schwarz vorstehend : die obern Kinnladen und Oberlippen glänzendschwarz, stark vorragend : die Fühlhörner grauschwarz, reichen über die Hälfte

der Flügeldecken. Der Brustschild schwärzlich, mit etwas grauen Silberschimmer überzogen, an jeder Seite ein kurzer, etwas stumpfer Dorn. Das Schildchen schwärzlich, nach dem Lichte gedrehet, silberglänzend. Die Flügeldecken mattschwarz, ohngestreift, am Grunde neben den äussern Winkeln eingedruckt. Die Flügel schwarz. Die untere Seite silberglänzend = grau. Die Füsse schwarz, auch etwas grau überzogen.

Der graue Schimmer auf den Flügeldecken, als auf den übrigen Theilen, wie auch der Silberglanz am Unterleibe, kömmt von ausnehmend kurzen Häärchen her, das sich durch das Suchglase deutlich weiset, durch eben dieses Hilfsmittel wird man auf der Oberfläche der Flügeldecken einige Runzeln nach Queer gewahr, die man mit freyem Auge nicht ausnimmt.

Wenns untrüglich wahr wäre, daß das Weibchen des Mittagsschmalbockkäfer ganz schwärzlich ist, wie Linné behauptet, so müste gegenwärtiger ohne Zweifel diese Stelle vertretten; aber wir haben bey denselben eben ein Weibchen beschrieben, das am Grunde der Flügeldecken, und an Füssen röthlich war — hiemit seh' ich mich in dieser Ungewißheit genöthiget, bis auf weitere Aufklärung indessen einen neuen Namen zu wählen.

LEPTURA nigricans, elytris lævibus, *thorace Abdomineve* cinereo - splendente.

Capite nigro, subtomentoso: *fronte* canaliculata: *oculis* nigris, prominentibus: *clypeo mandibulisque* nigris nitentibus, por-

porrectis: *Antennis* mediocribus nigricantibus.

Thorace nigrescente, tomentoso; tomento cinereo splendente: utrinque spina brevis obtusa.

Scutello tomento cinereo obducto.

Elytris nigricantibus, lævibus: ad basin intra angulum externum & internum impressis.

Alis subatris.

Pedibus nigris, tomento cinereo obductis.

---

4. Leptura *noctis*. Der Nacht Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 630. *n.* 48. *Ceramb. noctis.*

Fabr. Sp. Ins. 1. *p.* 247. *n.* 10. *Leptura scutellata.*

Fuessly Verz. der Schw. Ins. p. 13. 239.

In dem mittägigen Theile Tyrols zu Hause.

In der Grösse des vorgehenden, ganz schwarz; die Flügeldecken nach Längs gestreift, das Schildchen weiß.

Der Kopf schwarz, etwas behaart, nach Längs gefurcht: die Oberlippe röthlichbraun: die Freßspitzen lang, schwarz: die Augen vorstehend schwarz, von hinten stark mit Haaren umgeben: die Fühlhörner schwarz, lang, reichen über die Flügeldecken; am Grunde, wo das erste Gliedchen aufsizt, röthlich. Der Brustschild glänzendschwarz, nur hie und da behaart: auf der Oberfläche ungleich, in der Seite ein spitziger Dorn. Das Schildchen weiß. Die Flügel-

Flügeldecken schwarz, nur nach dem Licht gedrehet, zeiget sich ein grauer Schimmer: nach Längs gestreift; drey erhobene Streife auf jeder Decke: die Oberfläche mit vielen in einanderfliessenden Punkten: der Rand untergebogen. Die Brust, und die Bauchringe kurz behaart, mit grauglänzenden Häärchen. Die Füsse wie der Unterleib: die Fußblätter untenher rostfärbig.

Mit dem Vergrösserungsglase ist zu sehen, daß das Schildchen von kurzen Häärchen den weissen Schimmer erhalte.

Linné hat bey Beschreibung dieses Schmalbockkäfers ein sehr geringfügiges Kennzeichen zum Augenmerk genommen (*a*); nur das besonders geübte und fleißige Aug wird die rothe Grundfläche der Fühlhörner wahrnehmen; dahero wurde er auch von wenigen Entomologen unter diesen Namen beschrieben. Herrn Füeßly (*b*) entkam er nicht, und bey Hr. Prof. Fabricius kömmt dieser Käfer vermuthlich unter dem Namen Leptura scutellata (*c*) vor; da die Grösse, und alles übrige der Beschreibung genau zutrift, so getrau ich mich solches um so gegründeter zu vermuthen.

LEPTURA nigra, *scutello* albo, *elytris* longitudinaliter striatis.

Capite nigro subpiloso: *fronte* canaliculata: *clypeo* ferrugineo: *palpis* nigris, longis:

(*a*) *Linn.* Antennarum basi ferruginea.

(*b*) *Fuefsly* l. c.

(*c*) Fabr. l. c. Major Leptura atra. Corpus nigrum solo scutello albo. Elytra apice emarginata. Abdomen serico albo nitet.

gis: *oculis* nigris: *Antennis* nigris; basi rubris.

Thorace nigro, subpiloso: superficie tuberculata: margine spinoso; spina acutiuscula.

Scutello albo.

Elytris nigris: splendore cinerascente: striatis; striis tribus in singulo elytro: margine inflexo.

Pectore Abdomineve tomentoso; tomento cinereo.

Pedibus Abdomini concoloribus: *tarsis* subtus ferrugineis.

---

5. Leptura *quadrimaculata.* Der vierfleckige Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 9.

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 10. *Sp. I. p.* 248. *n.* 15.

Scop. E. C. p. 53. *n.* 171. *Cerambyx timidus.*

Schrank E. I. A. p. 152. *n.* 286.

Schæff. Elem. tab. 118. *fig.* 2. *Icon. tab.* 1. *fig.* 7.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 491. *n.* 9.

Auf Schirm- und Syngenesie-Blumen der Wiesen sehr gemein.

Von schwarzer Farbe, mit vier schwarzen grossen Flecken auf gelben Flügeldecken.

Der Kopf schwarz: die Augen röthlich, der Mund sehr lang vorragend: die Fühlhörner schwarz, mit etwas wenig grauhaarigen Ueberzug. Der Brustschild schwarz, mit grauer Wolle stark überzogen.

Die

Die Flügeldecken gelb mit vier schwarzen grossen Flecken, zwey auf jeder Decke; ein unregelmäßiger oben, und einer der beynahe eine länglichte Raute formiert, unter der Mitte: die Oberfläche glänzend, mit vielen in einander fliessenden Punkten. Die untere Seite und die Füsse schwarz, mit grauen Häärchen überzogen, wie der Brustschild.

Linné bemerket in der Fauna Svecica, (a) daß die hintere paar Flecke auf den Flügeldecken braunschwarz wären, das bey den unsrigen wohl nie vorkömmt; bey einem neu ausgekommenen sind vermuthlich alle vier Flecke von der gelben Grundfarbe durchdrungen, und dann wird das von Ritter angegebene Colorit zutreffen.

Noch hat niemand vermuthet, daß dieser Schmalbockkäfer bey Hr. B. R. Scopoli, unter dem Namen Cerambyx timidus vorkame; mich setzet aber meine Kupferblatte ausser Zweifel; beynebst wird die Beschreibung und das Längemaaß jeden befriedigen.

Nach der Müllerischen Uebersetzung wird das Color lividus des Linné, wieder mit bleyfarb übersezt, von den Flecken auf den Flügeldecken stehen zwey kleinere hinten, und zwey grössere vornen. — Ich werde fast überdrüßig noch weiters in diesem Buche nachzuschlagen, nachdem darinn die bekanntesten Thiere so verstellet sind.

LEPTURA nigra, *elytris* flavis, maculis quatuor majoribus nigris.

Capite nigro: *oculis* subrufis: *ore* prolongato

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 197. n. 684. „Altera (macula) posterius major magis quadrata, & magis saturata ferrugineo nigra.„

gato porrecto: *Antennis* nigris subtomentosis; tomento parvo cinereo.

Thorace nigro, tomentoso; tomento cinereo.

Elytris flavis: maculis quatuor magnis nigris; duabus in singulo elytro, anterior irregularis, posterior subrhomboidalis: superficie nitente, punctata; punctis confluentibus plurimis.

Abdomine nigro, tomentoso; tomento cinereo.

Pedibus nigris subtomentosis; tomento vix conspicuo.

B.

6. Leptura *quadrifasciata*. Der vierbindige Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 639. *n.* 12.

Fabr. S. E. p. 198. *n.* 13. *Sp. I.* 1. *p.* 248. *n.* 19.

Schrank En. Inf. Aust. p. 156. *n.* 294.

Schæff. Icon. tab. 59. *fig.* 6.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 492. *n.* 12.

Auf den Wiesen ziemlich gemein.

Von schwarzer Farbe, mit vier schwarzen Binden auf gelben Flügeldecken.

Der Kopf, samt Augen und Freßwerkzeugen schwarz: die Fühlhörner mattschwarz, reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, vor der hintern Nath stark gerinnelt. Die Flügeldecken gelb: mit drey beynahe gleichweit abstehenden, schwar=

schwarzen, etwas wellenförmigen Binden, und dergleichen Flügeldeckenspitzen, das man für die vierte Binde annehmen könnte. Die untere Seite und die Füsse schwarz, doch nach dem Lichte gedrehet, glänzen beyde von einem kleinen Haarüberzuge.

Eine andere Art von dieser, ist mehr als um die Hälfte kleiner — vielleicht das Männchen?

Das Vergrösserungsglas entdecket auf dem gelben Theil der Flügeldecken ohnendlich kleine, goldgelbe Häärchen, doch geben diese den Flügeldecken nicht die gelbe Farbe, sondern die Grundfarbe ist schon gelb, und geht auf der untern Seite durch.

Man könnte zwar eben so die schwarze Farbe für die Grundfarbe annehmen, wie es Hr. Rath Müller (a) und Degeer (b) thaten; (c) und man kann dann mit mehrerem Rechte vier gelbe Binden angeben, weil man bey der schwarzen Farbe die schwarze Flügeldeckenspitze mitzählen muß, das doch eigentlich keine Binde zu nennen wäre — aber ich blieb hierinn schon einmal bey der bekanntern und mehr angenommenen Beschreibart.

Hr. Scopoli hat unter den hier durchaus angeführten Gerambyx fasciatus, vermög meiner Kupfertafel, den folgenden Schmalbockkäfer gemeynt, wo auch das mehrere vorkommen wird.

In Schäffers Abbildungen ist die von Hr. Past. Goeze hier angeführte tab. 59. fig. 6. der Zeichnung nach die richtigste, aber die gelbe Farbe gerieth in der

(a) Müller Zool. dan. prodr. p. 93. n. 1047.

(b) De Geer Inf. Tom. V. p. 132. n. 8. tab. 4. fig. 11.

(c) Auch Linné wechselt in der Fn. Sv. p. 197. n. 687. mit beyden Grundfarben.

der Beleuchtung ziegelroth. — Houttuyn, der die Farben-Benennung oft verfehlet, sagt auch, daß die Flügeldecken ziegelfärbig wären.

LEPTURA atra, elytris flavis, fasciis tribus subundatis, apicibusque nigris.

Capite atro: *oculis* nigris: Antennis atris mediocribus.

Thorace atro: ante suturam posteriorem canaliculato.

Elytris flavis fasciis tribus, æqualiter remotis, subundatis, nigris: *apicibus* nigris.

Abdomine, pedibusque nigris subtomentosis.

β. Statura dimidio minori an mas?

---

7. Leptura *scopoliana.* Scopolis Schmalbockkäfer.

Geoffr. Inf. 1. *p.* 224. *n.* 5. *Stenocorus.*

Scop. E. C. p 54. *n.* 172. *Ceramb. fasciatus.*

Schrank E. I. A. p. 157. *n.* 296.

Schæff. Icon. tab. 58. *fig.* 10. & *t.* 198. *f.* 7.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 492. *n.* 11.

Sehr gemein, besonders auf den schirmtragenden Blumen.

Schwarz, gelbe **Flügeldecken**, mit fünf runden schwarzen Flecken, eine dergleichen Binde, und schwarze Flügeldeckenspitze.

Der Kopf schwarz: die **Fühlhörner** gelb; jedes Gliedchen an der Spitze schwarz, reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der **Brustschild** und das **Schildchen** mattschwarz. Die **Flügeldecken** gelb,

schwarz gefleckt; oben zwey, die sich an dem Rande schliessen, dann ein gemeinschaftlicher auf der Mitte, zwey etwas grössere wieder gegen dem Rande zu, zwey unten, die eine Binde bilden, und endlich die Spitzen schwarz. Die untere Seite des Brustschildes, und die Brust, schwarz. Die ersten drey Bauchringe gelb, schwarz gerandet: der After schwarz. Die Vorder= und Mittlerfüsse blaßgelb, nur die Spitze der Schienbeine schwarz, die Hinterfüsse auch gelb, aber die Hälfte der Schenkel, und die Spitze der Schienbeine schwarz: die Nüsse aller Füsse schwarz.

Diese Art ändert in der Grösse um die Hälfte ab, wie die vorgehende. Der gemeinschaftliche Fleck ob der Mitte hängt bisweilen mit den zwey gegen der Grundfläche stehenden zusammen, auch die zwey mittlere, dann werden alle Flecke Binden, und freylich kann dann mit der Zeichnung des Vierbändigen leicht ein Wechsel geschehen, doch dienen die schwarzen Fühlhörner und Füsse zum genugsamen Unterschied, auch die gelbe Farbe, ist bey jenem mehr gesättiget als bey diesen.

R. Linné hat entweder diesen Käfer gar nicht beschrieben, oder er begriff ihn unter Leptura 4-fasciata; denn die 6-maculata, die man allgemein, und ich selbst anfänglich für diesen angenommen, ist wie wir bey der No. sehen werden, ganz ein anderer.

In Geoffroy findet sich dieser Käfer ausser Zweifel bey angeführter Stelle — nur die characteristische Beschreibung (a) verscheucht den suchenden, die auf der

(a) Geoff. l. c. Stenocorus niger, elytris testaceo-flavis; punctis, cruce, fasciisque nigris.

der S. 225. folgende, weitläufige Schilderung, paßt nach dem Buchstaben auf unsere Leptura.

H. B. R. Scopoli hat durch Cerambyx fasciatus zuverläßig diesen gemeint; die Beschreibung des Männchens und Weibchens gehen genau hieher, besonders des leztern, wovon die Zeichnung auf den Flügeldecken, wie bey den Meinigen vorkömmt. Auch die Kupfertafel zeiget mir, wie gewiß ich daran sey.

Nachdem die wahre Leptura 6-maculata Linn. nachher vorkömmt, so gebe ich gegenwärtigen den Namen von dem verdienstvollen Hr. Bergr. Scopoli.

Hr. Rath Schrank hat nothwendig der Unterschied zwischen seiner Leptura 6-maculata, und der Linneischen, groß vorkommen müssen, da es, wie ich eben erwähnte, zwo verschiedene Arten sind.

Degeer hat weder die Linneische Leptura 6-maculata noch unsere Lept. scopoliana gekannt, da er aus Schäffern tab. 36. fig. 6. allegierte. Nachdem, was alle oben angeführte Synonimien verstanden, ist tab. 58. fig. 10. und tab. 198. fig. 7. der wahre hier beschriebene Schmalbockkäfer.

LEPTURA nigra, *elytris* flavis: maculis quinque, fascia, apicibusque nigris.

Capite atro: Antennis mediocribus flavis; articulis ad apicem nigris.

Thorace, *scutellove* atro.

Elytris flavis: nigro maculatis; maculæ duæ minores utrinque versus basin, una subcordata communis, duæ majores in medio, fascia, apicesque nigræ.

Pectore nigro.

Segmentis tribus primis *Abdominis* flavis, nigro marginatis.

Pedibus pallido flavis: *tibiis* ad apicem nigris: *femoribus* posticis ad medium usque nigris: nucibus pedum omnium nigris.

β. Magnitudine.

γ. Macula communi maculis duabus superioribus adnexa.

δ. Maculis mediis in fasciam fere confluentibus.

---

8. Leptura *atra*. Der kohlschwarze Schmalbockkäfer.

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 7. *Sp. I.* 1. *p.* 247. *n.* 9.

Geoffr. Inſ. 1. *p.* 228. *n.* 10. *B.?*

Goeze Beytr. Coleopt. p. 501. *n.* 5.

Etwas selten in dieser Gegend.

Ganz schwarz, mit ungestreiften Flügeldecken, das erste Fußblattglied der Hinterfüsse sehr lang.

Der **Kopf** schwarz, behaart, mit kürzern und längern Häärchen: die **Augen** sehr vorstehend lichtbraun: die **Fühlhörner** dunkelschwarz, reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der **Brustschild** mattschwarz; die Oberfläche sehr klein gepunktet, behaart, wie der Kopf. Die **Flügeldecken** schwarzglänzend, ohngestreift, mit grauen kurzen Häärchen ganz überzogen. Der **Unterleib** grauglänzend, von solchen Häärchen, die den schwarzen Leib überkleiden. Die **Füsse** schwarz, nur wenig mit grauen Häärchen über-

überzogen. Das erste Glied der Fußblätter der Hinterfüsse so lang als die Schienbeine, daher die Hinterfüsse sehr lang sind.

Es wäre zu bewundern, daß eben gemeldte sonders lange Flußblattglieder der Hinterfüsse von Hr. P. Fabricius nicht sollten beobachtet worden seyn — die schwarze Farbe allein zum Unterschiedskennzeichen, kann leicht mehrern Schmalbockkäfern gemein seyn. Das Citat aus Geoffroy, setz' ich mit eben so vieler Ungewißheit her; denn nach diesem Schriftsteller soll sowohl der Schmalbockkäfer No. 10. den Herr Fabricius, als auch die Varietät B. die Hr. Past. Goeze anführet, rothe Schenkel haben, das bey meinen zwey Exemplaren nicht zutrifft — freylich soll nach Herrn Prof. Fabricius dieser Käfer nur so varieren.

Uebrigens ist noch anzumerken, daß der Unterleib von einer Seite betrachtet ganz schwarz scheinet, daß also das Fabricische Corpore toto nigro paßte; hingegen, gegen das Licht gedrehet, zeigen sich die kurzen grauen Häärchen.

LEPTURA atra, elytris lævibus, articulo primo tarsorum pedum posticorum longissimo.

Capite nigro, tomentoso: *oculis* prominulis-livido-fuscis: *Antennis* mediocribus, atris.

Thorace atro, punctato, punctis excavatis plurimis: subpiloso-tomentoso; pilis rarioribus; tomento vix conspicuo.

Elytris nigris, lævibus, subtomentosis; tomento subcinerascente.

Abdom. nigro, tomento albo cinereo obducto. *Pedibus* nigris, vix tomentosis: articulis primis *tarsorum pedum posticorum* tibiis subæquantibus.

---

9. Leputra *attenuata.* Der dünne Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 639. *n.* 13.
Fabr. S. E. p. 198. *n.* 12. *Sp. Inf.* I. *p.* 248. *n.* 18.
Schrank. E. I. A. p. 156. *n.* 295.
Schæff. Icon. tab. 39. *fig.* 6. *& tab.* 65. *fig.* 11.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 493. *n.* 13.

Sehr häufig auf Heracl. sphondil. Etwas kleiner als vorgehender.

Der Leib und die Flügeldecken ausnehmend schmal, zugespizt, leztere wechselweiß gelb und schwarz gebändert.

Der Kopf schwarz: die ersten Gliedchen der Freßspitzen gelb, das äusserste schwarz: die Fühlhörner schwarz, gegen den Spitzen zu etwas bräunlich, mittelmäßig lang. Die Augen sehr vorstehend. Der Brustschild schwarz, sehr lang, kegelförmig. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken sehr schmal; gegen die Ende immermehr zugespizt: gelb und schwarz gebändert; am Grunde gelb, dann eine schwarze Binde, eine gelbe ob der Mitte, eine schwarze auf der Mitte, unter dieser mehr eine gelbe, und endlich die Spitze schwarz. Der Rand und die Näthe etwas untergebogen, hiemit die Oberfläche der Flügeldecken convex. Die untere Seite schwarz. Die Füsse gelb: die Spitze der Schienbeine schwarz: die Hälfte der Hinterschenkel schwarz, die Spitze der Schienbeine schwarz.

Sie

Sie ändern in der Grösse ab, andere haben den ersten Bauchring schwarz, die drey darauffolgenden röthlichgelb, den After schwarz.

Nur mit einem sehr guten Suchglase entdeckt man auf dem gelben Theile der Flügeldecken kurze glänzende Häärchen, etwas deutlicher nimmt man sie auf der Brust wahr, dieselbe hat, nach dem Licht gewendet, eine grauglänzende Farbe.

R. Linné beschreibt die Abart in der Fn. Sv. (*a*) wie ich sie eben anführte, doch kommen beyde Arten gleich oft vor. An eben angeführter Stelle (*b*) werden die gelb und schwarzen Binden auf den Flügeldecken unter einander ohne Unterschied beschrieben, das auch bey diesem Käfer am zuverläßigsten ist; denn bald sind die gelben, bald die schwarzen Binden breiter; hiemit kann man keine Grundfarbe bestimmen. Zudem ist oft die lezte gelbe Binde so schmal, daß von der vorgehenden schwarzen an, gegen die Spitze alles schwarz ist, so kömmt auch eine ungleiche Zahl der Binden heraus, das in einer characteristischen Beschreibung nothwendig Irrung verursachen muß.

Indessen bleibt diese Leptura attenuata immer eine Art vor sich — denn Scopoli, der dieselbe mit der 4-fasciata in ein Geschlecht brachte, hat, wie wir bey der Lept. Scopoliana gesehen haben, ganz andere Käfer gemeynt, und selbst nachher die Lept. attenuata, als eine eigene Art beschrieben. (*c*) Herr Fueß-

(*a*) *Linn.* Fn. Sv. p. 197. n. 688. „Abdomen ferrugineum, apice nigro. „

(*b*) *Linn* l. c. „Elytra fasciis quatuor flavis totidemque nigris. „

(*c*) Scopol. Ann. 5. hist. nat. p. 99. n. 66. Prionus attenuatus.

ly (a) ist der nemlichen Meynung, aber er hält einen andern Käfer für die Lept. 4-fasciata als ich, wie man es aus unsern verschiedenen Citaten aus Schäffern abnehmen kann; denn seine angeführte tab. 39. fig. 6. ist nach meinem Begriffe eine Lept. attenuata, hiemit gemäß der Beobachtung des Herrn Füeßly, zuverläßig das andere Geschlecht der tab. 65. fig. 11.

LEPTURA corpore elytrisque attenuatis, fasciis coleoptrorum alternis nigris flavisve.

Capite atro: articulis primis *palporum* subflavis; extremis nigris: *Antennis* mediocribus atris; versus apicem subfuscis: *oculis* prominentibus, nigris.

Thorace atro, conico, prolongato.

Scutello atro.

Elytris valde attenuatis: fasciis nigris, flavisve alternis; fasciis quatuor flavis, & tribus nigris, apicibusque nigris: suturis, marginibusque inflexis, hinc superficies convexa.

Subtus nigra.

Pedibus flavis: *tibiis* ad apicem nigris: pedum posticorum: *femoribus* dimidiis nigris.

β. Magnitudine.

γ. Primo segmento Abdominis nigro, 2, 3, 4. rubroflavo, ano nigro.

---

10. Lep-

(a) Füeßlins Verzeichn. der Schw. Ins. p. 14. n. 278.

10. Leptura *revestita*. Der schwarzgedeckte Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 6.

Fabr. S. E. p. 196. *n.* 3. *Sp. I.* 1. *p.* 246. *n.* 5.

Leptura villica?

Schrank En. Inf. Aust. p. 159. *n.* 300.

Sehr selten, bisher kam er mir nur ein paarmal vor.

Von röthlicher Farbe, **Fühlhörner**, **Brust**, und **Flügeldecken** schwarz.

Der **Kopf** roth: die Augen dunkelbraun: die **Fühlhörner** schwarz; das erste Gliedchen röthlich. Der **Brustschild** röthlich, die zwey Dorne am Grunde sehr zugespizt. Die **Flügeldecken** schwärzlich: die Spitze schief abgestuzt. Die **Brust** schwarz mit wenigen kurzen Häärchen überkleidet. Alle Ringe des **Hinterleibes** röthlich. Die **Füsse** wie der Hinterleib: die **Nüsse** und die **Fußblätter** schwärzlich.

Mit dem Vergrösserungsglase auf der Oberfläche der Flügeldecken hingesehen, beobachtet man viele kleine ausgehöhlte Punkte, auch einige erhobene Streife nach Längs, deren man mit vieler Mühe auf jeder Decke fünf zählen könnte.

In dieser gegebenen Beschreibung kömmt alles vor, was Linné bey seinem Exemplar bemerkte. — „Elytra apice bidentata „ sagt er noch, (a) aber diese Spitze entstehen nothwendig von den abgestuzten Flügeldecken Enden, das ich an allen Lepturen beobachte, und deshalb als ein Gattungskennzeichen annahm. Eben so sind die l. c. angeführte Spitze am Grunde des Brust-

(a) Linn. l. c.

schildes in gegenwärtiger Gattungsuntertheilung C. ohnehin schon begriffen. Daß der Ritter auch von stumpfen Seitendornen Meldung thut (a) ist vermuthlich eine Irrung; denn die kleine Erhabenheit, die ich bey mehrern dieser Abtheilung gewahre, ist mehr eine Wulst des Brustschildes, als ein Dorn.

Ich trage gar kein Bedenken, die Leptura villica, des Hrn. Prof. Fabricius hier als Synonim zu gebrauchen; ich lege nur hier unten (b) die linneische und fabricische Beschreibung vor Augen, so wird jeder mit mir überzeugt seyn, daß die zwey Schmalbockkäfer unter verschiedenen Namen, doch nur ein, und der nemliche Käfer seyn werden.

LEPTURA rufa, *Antennis pectore elytrisque* nigris.

Capite rufo: oculis fuscis: Antennis nigris; primo articulo rufescente.

Thorace rufo: spinis utrinque ad basin acutiusculis.

Elytris nigrescentibus: apicibus ab intus oblique truncatis.

Pectore

(a) Linn. l. c. „Thorax ad latera utrinque mucrone plane obsoleto.„

(b) *Leptura* villica *Fabr.*

Antennæ nigræ articulo primo rufo.

Caput rufum.

Thorax rufus, angulis posticis acutis, subspinosis.

Abdomen & *pedes* ferruginea.

Leptura revestita *Linn.*

Antennæ atræ, sed primo articulo testaceo.

Caput ferrugineum.

Thorax ferrugineus: mucrone postico margine laterali acuto.

Abdomen pedesque ferruginea.

Pectore nigro, tomentoso; tomento vix conspicuo.

Abdomine rufo.

Pedibus rufis: *nucibus*, *tarsisque* nigris.

---

11. Leptura *melanura*.

Linn. S. N. p. 637. *n*, 2.

Fabr. S. E. p. 196. *n.* 1. *Sp. Inf.* 1. *p.* 245. *n.* 2.

Scop. E. C. p. 46. *n.* 149.

Schæff. Icon. tab. 112. *fig.* 4.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 488. *n.* 2.

Kommt auf Wiesenblumen schier ohne Unterschied vor.

Nicht sonders groß, schwarz, röthliche Flügeldecken mit schwarzen Näthen und Spitzen.

Der Kopf mit allen seinen Theilen schwarz: die Fühlhörner reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, mattglänzend: der Rüken etwas erhoben. Das Schildchen schwarz, die Flügeldecken röthlich: die Näthe ziemlich breit, glänzendschwarz, eingefassen, der äusserste Rand schwarz: der dritte Theil der Flügeldecken gegen den Spitzen zu, schwarz. Die untere Seite und die Füsse glänzendschwarz.

Eine andere Art ist der vorbeschriebenen sehr ähnlich, hat aber meistens lichtbraune Flügeldecken, nur selten röthliche; bey diesem haben einige nur die äusserste Spitze schwarz, andere auch dabey Nath und Rand kaum merklich schwarz eingefasset; diese sollen nach Linné die Weibchen seyn, Degeer aber sagt eben

eben das Gegentheil; (a) ich habe sie noch niemalen in Paarung gesehen, hiemit nur auf das Wort dieser Männer hin, setze ich beyde unter eine Art.

Durch das Suchglase bemerket man auf dem Brustschilde viele kleine erhobene, und auf den Flügeldecken viele ausgehöhlte Punkte, auch untenher einen kleinen Ueberzug von kurzen Häärchen.

Ueberhaupt ist dieß wieder einer von den sehr zweifelhaften Käfern. — Indessen halte ich mich an die linneische Worte (b) der Beschreibung, und nicht an die dabey angebrachten mannigfaltigen Synonimien, die ohnmöglich richtig seyn können; ich will nichts sagen, daß ein und der nemliche Käfer in einer Synonimie bald groß, bald wieder ausnehmend klein vorkömmt, so kommen auch in denselben die Beschreibungen nicht zusammen. Ich will nach meiner Gewohnheit einige prüfen: Linné hat diesen Käfer auch in der Fauna Svecica, p. 195. n. 178. so kenntlich beschrieben, daß ich gewiß seyn kann, eine Leptura melanura mit ihm zu haben; und da sich Hr. Prof. Fabricius (c) dahin bezieht, kann ich das gleiche hoffen: Geoffroy's Citat, das Linné und Fabricius hier anführen, hab' ich lieber bey Leptura meridiana an Ort und Stelle gebracht; denn ich kann mich ohnmöglich überführen, daß eine Abbildung wie Pl. 4. fig. 1. bey der weder Grösse noch Zeichnung übereinskömmt, hieher gezogen werden könne.

(a) *Degeer* Inf. Tom. V. p. 137. n. 14. „Elytris *Maris* flavo testaceis, apice nigris; *Feminæ* obscurse rubris.

(b) Linn. l. c. Leptura nigra, elytris rubescentibus lividisve, sutura apiceque nigris.

(c) In beyden Auflagen von Fabric. stehet Fn. Sv. 671. statt 178.

könne. Die nemliche Beschaffenheit hat es mit den Figuren in der Müllerischen Uebersetzung, (a) die allem Ansehen nach aus Geoffroy entlehnt ist.

Aus Schäffer kömmt mit den linneischen Worten kein Käfer so überein, als die tab. 112. fig. 4.; ich behalte sie auch, mit Ausschluß der von andern angeführten tab. 39. fig. 4. 8. & 9. ganz allein bey, obwohl die Grösse und der Umriß der Natur dieses Käfers nicht wiederspräche, so mangelt doch bey allen diesen Figuren etwas in der Zeichnung, beynebst kann ich von denselben in der Folge zuverläßigern Gebrauch machen.

LEPTURA nigra elytris rubris, suturis, apicibusque nigris.

Capite toto nigro: *Antennis* mediocribus.

Thorace nigro: dorso subelevato.

Scutello nigro.

Elytris rubescentibus: linea lata longitudinali nigra utrinque ad suturam: marginibus extimis nigris: apicibus nigris.

Subtus pedibusque nigris.

β. Elytris totis lividis, apicibus tantum nigris. *Sex. alter.*

---

12. Leptura *ustulata*. Der angebrannte Schmalbockkäfer.

Schæff. Icon. tab. 126. *fig.* 7?

Gegenwärtiger Käfer kam mir nur einmal auf der Scabios. Columb. vor. Einer der kleinsten dieser Gattung. Von

---

(a) Syst. 5. Th. 1. B. S. 284. n. 2. tab. 6. fig. 1. und 2.

Von schwarzer Farbe, gelblichte Flügeldecken mit schwarzen Spitzen und blaßgelbem Hinterleib, der After schwarz.

Der Kopf mit allen Theilen dunkelschwarz: die Fühlhörner mittelmäßig lang, erreichen beynahe die Spitze der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, auf dem Rücken etwas erhoben. Die Flügeldecken gelblicht: die Näthe dunkelbraun: die Spitze schwarz. Die Brust schwarz. Die Bauchringe des Hinterleibes blaßgelb; nur auf dem ersten Ring ein schwarzer Fleck, und der After schwarz. Die Füsse schwarz.

Mit dem Suchglase sind auf dem Brustschilde und Flügeldecken kurze Häärchen wahrzunehmen, auf leztern kommen auch viele ausgehöhlte Punkte vor.

Es ist nicht unmöglich, daß dieser Käfer hie und da für die Leptura præusta des Linné (*a*) angegeben wurde, doch hat der Ritter gewiß nicht meine Leptura ustulata gemeynt, dieß läßt sich aus den Worten: Pedibus quatuor pallidis (*b*) und omnia subtus & totum corpus nigrum (*c*) deutlich genug abnehmen, alles dieß paßt auf die vorbeschriebene Saperda præusta, die eigentliche Leptura præusta Lin. weit genauer. Nebst den Gattungskennzeichen, die beyde Arten ohnehin absöndern, so sind die schwarzen Füsse und der gelbe Hinterleib Unterschied genug.

Wenn Schäffers Käfer tab. 126. fig. 7. etwas kleiner wäre, und die Füsse schwarz beleuchtet hätte, so würde er mit gegenwärtigem Schmalbockkäfer viele Aehnlichkeit haben.

LEP-

(*a*) Linn. S. N. p. 641. n. 24. (*b*) Linn. l. c.

(c) Linn. Fn. Sv. p. 200. n. 698.

LEPTURA atra, *elytris* flavescentibus, apicibus nigris, *Abdomine* pallido - flavo, ano nigro.

Capite toto atro: *Antennis* ſublongis.

Thorace atro: dorſo ſubelevato.

Elytris flavescentibus: ſuturis fuſcis: apicibus nigris.

Pectore nigro.

Segmentis *Abdominis* pallido - flavis; macula nigra in ſegmento primo: ano nigro.

Pedibus nigris.

C.

13. Leptura *virens*. Der grünlichte Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 698. *n.* 7.

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 6. *Sp. I.* 1. *p.* 247. *n.* 5.

Schrank En. Inſ. Auſt. p. 154. *n.* 289.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 491 *n.* 7.

Ich fand ihn zweymal auf hohen Gegenden in Nadelwäldern.

Von dieſer Abtheilung aus den mir bekannten, der Gröſte.

Der Grundfarbe nach, ſchwarz, aber ganz mit gelbgrünlichen Häärchen überzogen, mit gelb und ſchwarzen Fühlhörnern.

Der Kopf ſchwärzlich, grüngelb behaart: die Mundtheile ſchwarz: die Augen ſchwarz, vorragend: die Fühlhörner ziemlich lang; das erſte Gliedchen ſchwärzlich, die übrigen vom Grunde an gelb bis zur Hälfte, dann ſchwarz. Der Bruſt-

ſchild

schild schwärzlich, grüngelb behaart, in der Mitte nach Längs gerinnelt. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken schwärzlich: die Oberfläche wie der Kopf, und der Brustschild mit gelblichten Häärchen überzogen. Die untere Seite dicht mit grüngelblichten Häärchen überkleidet. Die Füsse, wie die übrige Theile des Leibes.

Eines von den zwey Exemplaren so ich habe, ist viel kleiner, und mehr mit grüngelblichten Häärchen überzogen; vielleicht das andere Geschlecht?

So sonderbar auch Linné diesen Käfer in der Fauna Svecica (*a*) beschreibet, so ist es doch gewiß dieser Schmalbockkäfer; mir scheint dessen Exemplar auf den Flügeldecken mehr abgenuzt gewesen zu seyn, was aber nach meinen Arten gänzlich widerspricht, ist die Farbe der Fühlhörner, die Linné im Nat. System, gelb und grün angiebt, das doch wahrscheinlich gelb und schwarz heissen sollte, wie er in der Fauna Svecica selbst sagt, und wie es auch von Degeer befunden wurde.

LEPTURA nigrescens, tomento viridi - flavo obducta: *Antennis* flavo - nigroque variis.

Capite nigrescente, tomentoso; tomento viridi - flavo: *ore* nigro: *oculis* nigris, prominentibus: *Antennis* sublongioribus; articulo primo nigrescente; reliquis a basi ad apicem nigris; extremo nigro.

Tho-

(*a*) Linn. Fn. Sv. p. 196. n. 682.

Thorace nigrescente, tomentoſo; tomento viridi-flavo: in medio longitudinaliter canaliculato.

Scutello flavescente.

Elytris nigrescentibus, tomentoſis; tomento viridi-flavo.

Abdomine flavescente; tomento flavo-virente arcte obducto.

Pedibus elytris concoloribus.

β. Statura minori.

Elytris magis tomentoſis an ſexus alter?

---

14. Leptura *umbellatarum.* Der Schirmblumen Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 3. *L. rubra F.*
n. 5. *L. teſtacea. M.*

Fabr. S. E. p. 196. *n.* 4. *Sp. I.* 1. *p.* 246. *n.* 6. *F. n.* 7. *M.*

Scop. E. C. p. 46. *n.* 148.

Schrank E. I. A. p. 153. *n.* 287. *F. n.* 288. *M.*

Schæffer Icon. tab. 39. *fig.* 2. *F. tab.* 39. *fig.* 3. *M.*

Goez. Beytr. Coleopt. p. 489. *n.* 3. *F. n.* 5. *M.*

Sehr gemein auf den ſchirmtragenden Blumen der Wieſen, auch auf verſchiedenen Blüthen der Stauden und Bäume.

Schwarz, mit rothem Bruſtſchilde, Flügeldecken, Schienbeinen und Fußblättern, das Weibchen.

Schwarz, mit ſchwarzem Bruſtſchilde, lichtbraunen Flügeldecken, Schienbeinen und Fußblättern, das Männchen.

Der Kopf mit allen seinen Theilen schwarz, behaart: die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild roth: zu jeder Seite eine eingedrückte Höhlung: die hintere Nath gerinnelt, schwarz. Die Flügeldecken roth: an den Spitzen von einander stehend. Die untere Seite schwarz mit kleinen weissen Häärchen überzogen, das dem Unterleibe nach dem Lichte gedreht, einen grauen Schimmer giebt. Die Füsse schwarz: die Schienbeine röthlich, nur an den äussersten Spitzen schwarz: die Fußblätter röthlich: die Nägel schwarz. So das Weibchen. Das Männchen etwas kleiner: hat den Brustschild schwarz. Die Flügeldecken lichtbraun, oder gelblicht: die Schienbeine und Fußblätter wie die Flügeldeckeu.

Durch das Vergrösserungsglas beobachtet man bey beyden ohngemein viele kleine Punkten auf den Flügeldecken, auch kurze Häärchen, die die Farbe der Flügeldecken haben.

Nachdem das Männchen gelbe Flügeldecken hat, so konnte ich bey der gemeinen Benennung, die sich auf die Farbe des Weibchens bezieht, nicht bleiben.

Frisch (a) hat schon vor mir bemerket, daß das Männchen von der Lept. rubra Linn. gelbe Flügeldecken habe, und ich habe es durch oftmalige Paarung, in der ich sie antraf, bestättiget gefunden. Uebrigens sind diese Käfer bey den meisten Entomologen so deutlich beschrieben, daß sie nicht leicht zur Verwirrung Anlaß geben, nur daß sie künftig beysammen zu stehen kommen.

Bey Schäffern sind beyde Geschlechter dieses Schmahlbockkäfers ziemlich natürlich vorgestellt.

NECY-

(a) Frisch Ins. 12. p. 37. n. 31. Plat. II. Tab. VI. n. 2.

LEPTURA nigra, thorace elytrisque rubris. *Fæm.* Thorace nigro, elytris, tibiis tarsisve lividis. *Mas.*

Capite toto nigro, villoso: *Antennis* submediocribus.

Thorace rubro: dorso utrinque ad latera impresso: sutura posteriori canaliculata nigra.

Elytris rubris: apicibus remotis.

Subtus nigra, at tomentosa; tomento albescente, splendente.

Pedibus nigris: *femoribus* rubris ad apicem nigris: *tarsis* subrubris: *unguibus* nigris. *Fæm.*

β. *Thorace* nigro.
Elytris, *tibiis*, *tarsisve* lividis.
Statura minori. *Mas.*

---

15. Leptura *maculata.* Der gefleckte Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 11. *L. 6-maculata.*
Fabr. S. E. p. 197. *n.* 11. *Sp. I. p.* 248. *n.* 16—
Schæffer icon. Ins. tab. 6. *fig.* 9.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 492. *n.* 11.

Ganz selten in Buchwäldern, um die Hälfte kleiner als vorgehender.

Von schwarzgrüner Farbe, gelbe Flügeldecken mit sechs bis acht schwarzen Flecken.

Der Kopf schwärzlich, grau behaart: der Mund sehr hervorragend; die Freßspitzen glänzendschwarz, lang:

lang: die Augen schwarz vorstehend: die Stirne nach Längs gerinnelt: die Fühlhörner sehr dünn, erreichen beynahe die Spitze der Flügeldecken. Der Brustschild schwarzgrau, auf dem Rücken erhoben: die Oberfläche sammetartig: die hintere Nath stark eingebogen, gerinnelt. Das Schildchen schwärzlich: die Flügeldecken leichtbraun, oder gelblicht, schwarz gefleckt; unter dem Grunde auf jeder Decke zwey Flecke nebeneinander, ein irregulairer am Rande, und ein kleiner ablanger an der Nath zu, dann auf der Mitte ein grosser beynahe vierseitiger auf beyden Schaalen, die Spitze schwarz. Die untere Seite und die Füsse schwarz, mit etwas wenig graulichtem Ueberzug.

Eine Abart ist beynahe um die Hälfte schmähler, und um die Hälfte kleiner, sonst in allem gleich, hiemit vermuthlich das andere Geschlecht.

Mit dem Vergrösserungsglase entdeckt man die äusserst subtilen Haare auf dem Brustschilde und Flügeldecken, auch die vielen kleinen, erhobenen Punkte auf der Oberfläche beyder Theile.

Die Ordnung der Flecke auf den Flügeldecken, gab mir die eigentliche Leptura sexmaculata Linn. zu erkennen, und ich glaube nicht, daß ich mich trüge, doch muß ich, um der bey der Naturgeschichte heil. Wahrheit getreu zu bleiben, anmerken, daß bey meinen Exemplaren weder Näthe noch Rand, wie bey der Linneischen (a) schwarz sind, sondern gelblicht, wie die Flügeldecken, aber das macht den Hauptgegenstand nicht aus, dieser bleibt immer die Ordnung der Fle-

---

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 197. n. 686. „Elytra margine exteriori & interiori, nigro.„

Flecken. Linné giebt an der Zahl sechse an, aber dieser beste Mann hat an angeführter Stelle, die Beschreibung der Anzahl und Ordnung der Flecke auf den Flügeldecken ganz sylogistisch, mit sed adeoque und ergo so verwickelt, daß sie immer unverständlich bleibt, (a) und zu dem wird man die Zahl der sechs Flecke in der Ordnung, wie sie Linné beschreibt, am seltnesten finden; denn die zwey ovalen Flecke, am Grunde gegen der Nath zu, sind bey hiesigen Exemplaren sowohl, als die ich in Oesterreich beobachtet habe, auf der Nath niemals vereiniget, hiemit werden sieben Flecke gezählet werden müssen; beynebst, daß man die schwarzgefärbten Flügeldeckenspitze nicht Flecke heissen soll, weil daselbst die schwarze Flecke nicht von der gelben Grundfarbe umgeben ist, dann bleiben eigentlich nur sechs Flecke; aber eben diese Unrichtigkeit bewog mich die Zahl der Flecke in der Benennung ganz wegzulassen.

Die meisten Entomologen haben unter Leptura 6-maculata, die vorhin unter No. 7. beschriebene Leptura scopoliana gemeynt, wie ich es daselbst dargethan.

In der Houttuin-Müllerischen Uebersetzung kommt er unter dem Namen Leptura 6-punctata (b) vor.

 Die

(a) Da die Fn. Sv. nicht in jedermanns Handen ist, so kann man die Worte in Hrn. Schranks Enum. Inf. Aust. pag. 157. n. 296. nachschlagen.

(b) Müllers Uebersetzung Th. 5. 1. B. S. 287. n. 11. Die Beschreibung daselbst ist wieder die genaueste! „In dem Rand der ziegelrothen Flügeldecken stehen „sechs schwarze Punkte, und die übrigen Theile die„ses Schweden sind auch schwarz.„

Die Schäfferische Abbildung, die ich anführte, ist übel gerathen, aber sie ist doch so, daß ich meinen Lesern zu verstehen geben konn, was ich meyne.

LEPTURA cinereo - atra, elytris pallido - testaceis, maculis 6 - aut 8 nigris.

Capite nigrescente, villoso; villo cinereo: *ore* porrecto: *palpis* prolongatis nigris: *oculis* prominentibus nigris: *fronte* longitudinaliter canaliculata. *Antennis* tenuis; longitudinem corporis æquantibus.

Thorace cinereo nigro: dorso gibbo, superficie tomentosa; tomento vix conspicuo: ad suturam posteriorem canaliculato.

Scutello nigrescente.

Elytris pallido - testaceis, nigro - maculatis; versus basin maculæ duæ in singulo elytro; una ad marginem irregularis, altera ad suturam subovalis; maculæ majores subquadratæ utrinque in medio elytrorum: apicibus nigris.

Subtus pedibusque nigrescentibus villosis; villo cinerascente.

β. Fere dimidia magnitudine & latitudine corporis.

---

16. Leptura *limbata*. Der Randgestreifte Schmalbockkäfer.

Schæff. Icon. tab. 58. *fig.* 7?

Auf den Umbelliferis der Wiesen häufig, auch einmal auf Holderstauden. Schwarz,

Schwarz, mit schwarz eingefaßenen lichtbraunen Flügeldecken.

Der Kopf mit allen seinen Theilen mattschwarz, nur die Augen glänzendschwarz: die Fühlhörner beynahe so lang als der Körper. Der Brustschild schwarz, stark behaart: der Rücken etwas erhoben. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken lichtbraun, am Rande lauft zu beyden Seiten eine schwarze Linie herab, die auch die Spitze schwarz färbt; die sehr schmalen Näthe sind kaum sichtbar schwarz. Die untere Seite und die Füsse schwarz mit grauen Häärchen sammetartig überzogen. Die hintere Füsse sehr lang in der Länge des ganzen Leibes.

Die Arten ändern in der Grösse und Breite etwas ab.

Durch das Vergrösserungsglase nimmt man auf der Oberfläche der Flügeldecken viele ausgehöhlte Punkten wahr; hingegen auf dem Brustschilde viele erhobene.

Ich vermuthe, daß dieser Käfer bey manchem Schriftsteller unter der Varietät der Leptura melanura mit braunen Flügeldecken vorkommen muß, da er vermuthlich auch anderer Orten gemein ist.

Hr. Rath Schranks Leptura Chrysomeloïdes (a) kommt völlig mit dieser Art überein, wenn nur die Füsse nicht mit den Flügeldecken gleichfärbig wären.

Die aus Schäffer angezogene Figur, hat mit meinem Schmalbockkäfer immer so viele Aehnlichkeit, wie

 oft

(a) Schrank En. Inf. Auft. p. 158. n. 297. *Descr.* Nigra; thorax antice angustior. Elytra punctis excavatis sparsis, castanea utroque margine nigro, *pedes castanei*.

oft dessen Zeichnungen dem Original ähnlich zu seyn pflegen; indessen steht bey Fig. VII. Cantharis tertia, hiemit wäre es eine andere Gattung.

LEPTURA nigra elytris testaceis, nigro-limbatis.

Capite toto atro, piloso: *oculis* nigris, nitidis: *Antennis* corporis longitudinem æquantibus.

Scutello nigro.

Elytris testaceis, stria nigra marginem a basi ad apicem protensa: suturis nigris vix conspicuis.

Subtus pedibusque nigris tomentosis: tomento cinereo splendente: pedibus *posticis* longissimis.

---

17. Leptura *sanguinolenta*. Der blutrothe Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 196. *n.* 2. *Sp. Ins.* 1. *p.* 246. *n.* 4.
Scop. Ent. Carn. p. 46. *n.* 150.
Schrank. E. I. A. p. 160. *n.* 301.
Schæff. Icon. tab. 39. *fig.* 8. 9.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 490. *n.* 4.

Sehr gemein auf den Wiesen.

Schwarz, mit blutrothen Flügeldecken, ohne Glanz. Der Kopf schwarz: die Fühlhörner reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz; die Oberfläche von vielen erhobenen Punkten etwas rauch. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken blutroth ohne Glanz; die Oberfläche stark gedüpft:

die untere Seite schwärzlich: jeder Leibring mit weissen, glänzenden Häärchen eingefasset. Die Füsse schwarz, ein wenig grau behaart.

Eine Abart hat den Rand, und die Spitze schwarz, vermuthlich wird dieß bey mehrern zutreffen.

Es ist möglich, daß vorbeschriebene Leptura limbata, das andere Geschlecht von gegenwärtiger sey; wir haben schon mehrmalen gesehen, daß bey den rothen Lepturis, das Männchen gelblichte Flügeldecken habe.

LEPTURA atra, elytris sanguineis non splendentibus.

Capite toto atro: Antennis mediocribus.

Thorace atro, subscabro; punctis elevatis pluribus.

Scutello atro.

Elytris sanguineis absque nitore: punctis excavatis pluribus in superficie.

Subtus atrescens, marginibus segmentorum omnium albescentibus: tomentosis; tomento vix conspicuo.

Pedibus nigris, subtomentosis; tomento cinereo.

β. Marginibus, apicibusque elytrorum nigris.

---

18. Leptura *collaris*. Der rothhalsige Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 639. *n.* 16.

Geoff. Ins. 1. *p.* 228. *n.* 11.

Fabr. S. E. p. 198. *n.* 16. *Sp. Inſ.* 1. *p.* 249. *n.* 23.
Scop. E. C. p. 49. *n.* 159.
Schæff. Icon. tab. 58. *fig.* 8. & 9.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 494.

Sehr gemein auf den Blüthen der Stauden.

Mit dunkelblauen Flügeldecken, röthlichen Bruſtſtück und Hinterleib.

Der **Kopf** mit allen Theilen ſchwärzlich: die **Fühlhörner** reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken. Der **Bruſtſchild** dunkelröthlich, ein wenig behaart, in der Mitte nach Längs vertieft, an den Seiten etwas hökericht. Die **Flügeldecken** dunkelblau, die Oberfläche ſtark gedupft und behaart: die Spitze meiſt ganz. Die **Füſſe** ſchwarz. Die **Bruſt** ſehr dunkelblau: die hintern **Leibringe** röthlich.

Eine Abart iſt etwas gröſſer, hat Dornen-ähnliche Höckern (*a*) des Bruſtſchildes, die Flügeldecken violetblau ohne Haare.

Dieſe Art Schmahlbockkäfer hat das beſondere an den Flügeldecken, daß die Spitze bey den meiſten ganz ſind; hiemit weichen ſolche von den feſtgeſezten Gattungskennzeichen ab; doch haben einige Exemplare die Flügeldeckenſpitze deutlich abgerundet, hiemit hat doch auch hier wieder Verſtimmlung Plaz.

Alle obenangeführte Schriftſteller kommen in ihren Beſchreibungen genau überein, nur daß nach **Linné** und **Fabricius** die Flügeldecken ſchwarz ſeyn ſollen, die doch genau betrachtet dunkelblau ſind, wie ſie auch von **Geoffroy** und **Scopoli** beſchrieben wurden. Bey **Hr. Rath Schrank** kommt dieſe Leptura unter die-

(*a*) In Anſehen dieſes Höckers könnte man dieſe Art auch unter die Abtheilung A. bringen.

diesem Namen nicht vor, aber die Beschreibung der Lept. Thalassina (a) trift genau zu.

Aus den Schäfferischen Jconen wähle ich von der tab. 58. fig. 8. & 9. Mir ist wohl bekannt, daß fig. 8. von Linné (b) sowohl, als andern bey der Lept. virginea angeführet wurde; aber da der Brustschild bey dieser schwarz seyn sollte, (c) hingegen in den beyden Schäfferischen Figuren roth sind, und im übrigen mit meiner Leptura collaris zutreffen, so sehe ich nicht, warum ich nicht von beyden Abbildungen Gebrauch machen sollte; überhaupt muß der Unterschied zwischen Lept. virginea und collaris nicht gar groß seyn, eigentlich ist er nur in der Farbe des Brustschildes, und in der Onomat. Hist. Nat. (d) wird selbiger schon für dunkelroth angegeben; hiemit ist die Entfernung nicht mehr so weit.

LEPTURA, thorace rubro, elytris nigro cœruleis.

Capite toto nigro: *Antennis* mediocribus.

Thorace obscuro rubro, subtomentoso: in medio subcanaliculato: lateribus tuberculatis.

Elytris nigrocœruleis: superficie punctata, subtomentosa: apicibus integris.

Pedibus nigris.

Pectore atro-cœruleo.

Segmentis *Abdominis* rufis. β.Sta-

(a) Schrank E. I. A. p. 160. n. 302.

(b) V. Append. Synon. in Syst. Nat.

(c) Leptura thorace globoso nigro.

(d) L. c. Part. II. p. 856. Der grünblaulichte leuchtende Käfer mit dunkelrother Brust.

β. Statura majori, tuberculis thoracis submucronatis, elytris violaceis, levibus.

——— ———

19. Leptura *pratensis*. Der Wiesen Schmahlbockkäfer.

Zweymal auf der Scab. columb. der Wiesen.

Von den kleinern dieser Art: schwarz mit lichtbraunen, an den Seiten dunkelgestreiften Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, behaart: Augen und Freßwerkzeuge stark hervorragend, die Fühlhörner kurz, reichen kaum zur Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild glänzendschwarz, um die Mitte kuglicht, auf der Oberfläche sehr behaart; mit längern graulichten Häärchen. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken lichtbraun; von den äussern Winkeln läuft bis zur Hälfte eine dunkelbraune Linie, die aber den Rand nicht berührt: die Näthe und äusserste Spitze ebenfalls dunkelbraun: die Oberfläche stark gedupft. Die untere Seite und die Füsse schwärzlich, mit kurzen grauen Häärchen überzogen.

Mit dem Suchglase schief über die Oberfläche der Flügeldecken gesehen, entdecket man ebenfalls sehr kurze Häärchen.

LEPTURA nigra elytris lividis lineola fusca a basi versus medium ad marginem.

Capite toto nigro, subvilloso: *oculis* instrumentisque cibariis prominentibus: *Antennis* subbrevibus.

Thorace nigro nitente villoso; villo cinerascente, in medio subgloboso.

Scutello nigro.

Ely-

Elytris lividis, lineola fusca ab angulo externo ad medium usque protensa: *suturis*, *apicibusque* fuscis: superficie punctata.

Subtus pedibusque nigris, tomentosis; tomento cinereo.

Necydalis.

Der Stutzbockkäfer. La Necydale.

Necydalis *Linn.* *Scop.* Leptura *Fabric.*

Antennæ setaceæ.

Elytra dimidiata.

Femora pedum clavata.

Die Fühlhörner borstenförmig.

Die Flügeldecken halb abgestuzt.

Die Schenkel der Füsse keulicht.

1. Necydalis *major.* Der grosse Stutzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 641. *n.* 1.

Fabr. S. E. p. 199. *n.* 18. *Sp. I.* 1. *p.* 250. *n.* 25. *Leptura abbreviata.*

Schæff. Icon. tab. 10. *fig.* 10. 11.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 510. *n.* 1.

Einmal im Fluge gefangen.

Der Gröste dieser Art: schwärzlich mit rothbraunen Flügeldecken und Füssen.

Der

Der **Kopf** ganz schwarz: die **Fühlhörner** mittelmäßig lang. Der **Brustschild** schwärzlich, etwas behaart: zu beyden Seiten Erhobenheiten. Die **Flügeldecken** röthlichbraun: der Rand erhoben, dunkelbraun: die Spitze abgestumpft; um das Schildchen vertieft. Die Flügel schielern in das Braune, reichen bis an vorlezten Leibring. Die **Brust** schwärzlich, mit leichten Häärchen überkleidet. Die ersten zwey Ringe des **Unterleibes** gelb, dunkelbraun eingefaßt: der dritte Ring dunkelbraun: die lezte zwey schwarz. Die **Füsse** gelblicht: die Mittlerschenkel gegen das Ende schwärzlich.

Da in dieser Gattung nicht leicht eine grössere vorkömmt, so ist auch unter den Schriftstellern keine Verwechslung zu besorgen gewesen.

NECYDALIS nigra elytris, pedibusque subferrugineis.

Capite toto nigro: *Antennis* mediocribus.

Thorace nigricante, subtomentoso, punctis elevatis lateralibus.

Elytris subferrugineis: margine elevato subfusco: apicibus truncatis.

Alis obscuris subfuscis ad segmentum quartum prominentibus.

Pectore nigrescente, tomentoso; tomento albescente.

Primis duobus segmentis *Abdominis* flavis: marginibus fuscis: tertio segmento fusco: ultimis duobus nigris.

---

2. Ne-

2. Necydalis *minor*. Der kleinere Stutzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 641. *n.* 2.

Fabr. S. E. p. 199. *n.* 18. *Sp. I.* 1, *p.* 250. *n.* 27.

Scop. E. C. p 56. *n.* 179.

Schæff. Icon. tab. 95. *fig.* 5.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 510. *n.* 2.

Kömmt bey uns öfters an Blanken oder Gartenmauern vor.

Um die Hälfte kleiner als vorgehender. Schwärzlich mit röthlichbraunen, an den Spitzen mit weissen Linien gezeichneten Flügeldecken.

Der **Kopf** schwarz; die **Fühlhörner** röthlichbraun, borstenförmig, um ein Drittheil länger als der Leib. Der Brustschild schwarz, an beyden Seiten etwas erhoben: rundum hohl gerandet: die Oberfläche etwas behaart. Die **Flügeldecken** röthlichbraun, an den Spitzen dunkelfärbig: auf jeder Decke gegen das Ende eine weisse Linie. Der Leib schwärzlich mit etwas lichtbraun. Die **Füsse** dunkelbraun: die Schenkel an den Enden besonders keulicht. Eine Abänderung ist um die Hälfte kleiner, auch die Fühlhörner verhältnißmäßig kürzer.

Scopolis Necydalis 180. scheint ebenerwähnte Abart zu seyn.

NEPCYDALIS nigrescens, elytris rubrofuscis ad apicem linea alba notatis.

Capite nigro: *Antennis* subfulvis, setaceis longioribus.

Thorace nigro: margine subcanaliculato superficie tomentosa.

Ely-

Elytris rubrofuſcis : apicibus obſcuris utrinque linea alba notatis.

Abdomine nigrescente , marginibus ſegmentorum ſublividis.

Pedibus fuſcis , femoribus inſigniter clavatis.

β. Statura minori Antennis mediocribus.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Laicharding, Johann Nepomuk von, 1754-1797

Johann Nepomuk Edlen von Laicharting zu Eichberg und Lüzelgnad,
Tyrolischen Landmanns Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler-Insecten

Bd.: 1,2

Zürich 1784

Zool. 300-1,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307949-5
VD18 80356699-001